

binja

Blutsbande

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Kann man vor seiner Herkunft weglaufen oder muß man sich ihr stellen? Und was wenn diese Herkunft Voldemort heißt? Kann die Liebe einem helfen damit zurechtzukommen?

Eine ziemlich kitschige Liebesgeschichte

Vorwort

Das ist meine erste FF. Seid bitte nicht zu hart mit mir:-))

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. kapitel 2
3. Kapitel3
4. Kapitel 4
5. Kapitel 5
6. Kapitel 6
7. Kapitel 7
8. Kapitel8
9. kapitel 9
10. Kapitel 10
11. Kapitel 11
12. kapitel 12
13. Kapitel 13
14. Kapitel 14
15. Kapitel 15
16. Kapitel16

Kapitel 1

Prolog

Es regnete in Strömen und dicke Nebelschwaden waberten durch London. Eine Gruppe dunkel gekleideter Gestalten huschten die menschenleere Straße entlang bis in eine Sackgasse hinein. Dort verschwanden sie hinter den überfüllten Müllcontainern. Einer der Männer blickte auf seine Uhr. „Noch drei Minuten, beeil dich Vicky.“

Die mit Vicky angesprochene blonde Frau trat näher. Sie hielt ein Baby ,in Decken gewickelt , fest an sich gedrückt. Tränen liefen über ihr hübsche Gesicht.

„Sirius, ich will nicht fortgehen, ich kann euch doch nicht im Stich lassen. Wir finden bestimmt einen Platz wo er uns nicht finden kann, vor allem wird er doch gar nicht mehr nach uns suchen, er denkt doch, wir sind tot.“

Sirius nahm sie in die Arme.“ Das haben wir doch geklärt, Dumbledore denkt auch, daß es so viel sicherer ist. Er darf niemals auch nur auf den Gedanken kommen, daß ihr zwei noch lebt, du weißt, daß er euch sofort töten würde. Du und Siria , ihr seid im Moment die beiden Menschen, die ihm am meisten gefährlich werden können.“

Vicky schniefte leise. „Ich weiß ja, aber ich kann mir nicht vorstellen ohne dich zu sein, was ist, wenn wir uns niecht wiedersehen? Was ist wenn er dich tötet, dann soll er mich auch lieber direkt mittöten.“

„Nein, soweit wird es niemals kommen, wir werden ihn besiegen, dann hole ich euch sofort zurück, daß schwöre ich dir“, Sirius strich seiner Frau sanft über die Wange. Dann nahm er seine kleine Tochter auf den Arm.“ Auf Wiedersehen Siria,meine Süße“, flüsterte er gepresst, „es tut mir so leid,aber irgendwann wirst du verstehen warum ich euch weggeschickt habe.“Er küßte Siria sanft auf die Stirn und legte sie wieder in Vicky´s Arme.Jetzt glitzerten auch in seinen Augen Tränen.

„Schnell Vicky“ rief James,“ hier ist der Portschlüssel“,gleich geht es los.

Vicky nahm die alte Blechbüchse die James ihr reichte in die Hand. „ Auf Wiedersehen James umarme Lily und Harry nochmal von mir und bitte, achte auf Sirius“. Bevor James noch antworten konnte gab es eine Knall und Vicky war mit dem Baby verschwunden.

Sirius starrte stumm vor sich hin auf die Stelle wo eben noch seine Frau und seine kleine Tochter gestanden hatten. James trat neben ihn und legte ihm den Arm um die Schultern.“Komm Tatzte.Wir haben noch einen großen Kampf vor uns. Je eher wir es hinter uns bringen, desto schneller können wir sie zurückholen. Jetzt sind sie erst einmal in Sicherheit, Voldemort weiß nicht, daß seine Tochter und seine Enkelin noch leben.“
“.....

Kapitel 1

15 Jahre später:...

Siria lehnte sich in ihrem Sitz zurück und starrte aus dem Fenster auf die sonnendurchflutete Landschaft durch die der Hogwartsexpress ratterte. So hatte sie sich England immer vorgestellt. Einmal sanfte grasbewachsene Hügel , dann wieder raue steinige Gegenden . Ihre Mutter hatte ihr alles genau beschrieben, sie hatte dieses Land geliebt und sich so darauf gefreut wieder nach Hause zurückzukehren. Auf ein kleines Haus auf dem Land mit einem Garten und vielen Tieren. Vielleicht in der Nähe von Lily und James. Doch dann war alles ganz anders gekommen.

Dumbeldore stand eines Tages vor der Tür mit furchtbaren Nachrichten. Lily und James waren tot, von Voldemort ermordet und Sirius war verhaftet und nach Askaban gebracht worden. Vicky wollte sofort nach Hause zu ihm, aber Dumbledore hielt sie zurück. Voldemort war zwar, bei dem Versuch auch harry zu töten, seiner Macht beraubt worden, aber nicht tot und würde er jetzt erfahren, daß Vicky und Siria noch lebten, würde er alles daran setzen sie zu finden um mit ihrer Hilfe eventuell wieder an seine alte Macht zu kommen. Somit wären nicht nur die zwei, sondern die gesamte magische Welt in Gefahr. Sie könnten Sirius nicht helfen und er hätte auch darauf bestanden, daß sie auf keinen Fall zurückkommen sollten. Schweren Herzens stimmte

Vicky zu. Seitdem war Siria mit ihrer Mutter von einem Ort zum anderen gezogen, in der ständigen Angst, blieben sie zu lange an einem Ort würde er sie doch noch finden. Nach seiner Flucht stand Sirius eines Tages vor ihrer Tür und verbrachte einige wundervolle Wochen bei ihnen, in denen Siria endlich ihren Vater kennenlernen konnte. Doch auch diese Zeit war nur von kurzer Dauer. Sirius mußte sich verstecken und er wollte nach der Neugründung des Ordens auf jeden Fall helfen die erneute Machtergreifung Voldemorts zu verhindern, damit sie irgendwann doch noch als Familie vereint zusammenleben konnten. Auch fühlte er sich als Harrys Pate für ihn verantwortlich. Dann kam die Nachricht von Sirius Tod. Vicky, die schon längerer Zeit krank war verkräftete dieses Verlust nicht und starb wenige Monate darauf ebenfalls. Siria war nun allein. Doch wiederum trat Dumbledore auf den Plan. Er brachte Siria zurück nach England. Sie sollte nach Hogwarts, wo sie vor Voldemort, dessen macht mit jedem Tag wuchs, am sichersten war. Die letzten beiden Wochen hatte sie bei den Weasleys verbracht, wo sie auch Harry kennengelernt hatte. Sie hatten sich viele Stunden unterhalten und Siria war voller Schuldgefühle über das was ihr Großvater Harry angetan hatte. Sie redete sich alles von der Seele: über Sirius, über ihre Mutter, über Voldemort. Sie wußte sehr wenig über ihre Großmutter, sie war wohl bei der Geburt ihrer Mutter gestorben. Vicky war im Heim aufgewachsen, da Voldemort, damals noch Tom, schon vor ihrer Geburt verschwunden war. Niemand wusste wie er letztendlich von ihr erfahren hatte, aber als er es wusste fing er fieberhaft an nach ihr zu suchen. Er wußte, daß auf dem Höhepunkt seiner Macht nur sein eigens Blut ihm gefährlich werden konnte. Das konnte er nicht riskieren. Vicky, die inzwischen verheiratet war und eine Tochter hatte, war nun in höchster Gefahr. Einer von Voldemorts Todessern, der ein Spion Dumbledores war fingierte Vickys und Sirias Tod. Voldemort triumphierte, während der Orden seine Tochter und seine Enkelin in aller Heimlichkeit in Sicherheit brachte.

Als sie geendet hatte, nahm Harry sie wortlos in die Arme und dannach hatten sie mit keinem Wort mehr Voldemort erwähnt.

Gegen Ende der Ferien kam auch Hermine in den Fuchsbau. Die beiden Mädchen verstanden sich auf Anhieb und Siria hatte zum ersten mal im Leben eine Freundin.

Und nun saß sie im Hogwarts Express.

Siria schloß die Augen. Soviel war in der letzten Zeit passiert, daß sie das Gefühl hatte seit ihrer Ankunft in England noch keinen Augenblick der Ruhe gehabt zu haben. Sie lebte seit vielen Jahren mit dem Wissen um die schrecklichen Dinge, die ihr Großvater getan hatte, doch noch nie war sie so direkt mit der Angst der Menschen vor dem gefürchteten Lord Voldemort konfrontiert worden wie in der letzten Zeit. Sie fühlte sich schuldig und schmutzig, sein Blut floß durch ihre Adern. All das Furchtbare, der Schrecken den er verbreitete... Sie schüttelte sich und versuchte diese Gedanken in die hintersten Winkel ihres Kopfes zu verbannen. Sie versuchte an etwas anderes zu denken. Wie wohl Hogwarts war, die anderen hatten ihr schon viel erzählt. Dumbledore hatte dafür gesorgt, daß sie ohne die Auswahlverfahren mit Harry, Ron und Hermine nach Griffyndor kam. Siria lächelte grimmig vor sich hin. Er hatte wohl befürchtet, daß der sprechende Hut das Blut Slytherins in ihr spüren, und sie in sein Haus stecken würde.

„Alles in Ordnung“, fragte Hermine, „oder bist du sehr nervös“.

Siria schüttelte den Kopf. „Nein, ich versuche nur die letzten Wochen in meinem Kopf zu ordnen.“

Sie stand auf. „Ich glaube ich muß dir doch mal die Beine vertreten, bin gleich zurück.“

Damit trat sie aus dem Abteil und schlenderte den Gang hinunter.

Zwei Abteile weiter blickte Draco Malfoy auf, als ein Schatten in das Abteil viel. Ein Mädchen schlenderte vorbei und warf einen flüchtigen Blick hinein. Draco runzelte leicht die Stirn. Die hatte er ja noch nie gesehen. Der kurze Blick den er auf sie werfen konnte hatte ihm schon genügt um festzustellen, daß sie ungewöhnlich hübsch war. Neugierig geworden stand er auf und schob die Abteiltür auf. Er sah sich im Gang um. Dahinten stand sie und sah aus dem Fenster. Sie trug enge Jeans und ein kurzes T-Shirt. Ihre langen dunklen Locken waren im Nacken zusammengebunden. Offenbar hatte sie die Abteiltür gehört, denn jetzt drehte sie sich zu ihm. Mit großen fast schwarzen Augen blickte sie ihn an und sie lächelte ihm freundlich zu. Fast gegen seinen Willen erwiderte Draco dieses Lächeln. Doch dann ärgerte er sich über sich selber und schloss schnell die Tür. Er ließ sich wieder auf seinen Sitz fallen und starrte nachdenklich vor sich hin. Was war denn das gewesen. Er kannte dieses Mädchen überhaupt nicht und trotzdem... irgendwie hatte sie ihn berührt.

„So ein Quatsch“ murmelte er, legte die Füße auf den Sitz gegenüber und schloß die Augen zu einem

Nickerchen.

Siria sah immer noch zu der jetzt geschlossenen Abteiltür hinüber. „Der war ja süß“ murmelte sie vor sich hin. „Vor allem diese Augen...“. Sie schlenderte zu ihrem Abteil zurück. Vielleicht konnte sie so ganz nebenbei von Hermine oder Ginny herausbekommen wer das gewesen sein konnte.

Doch im Abteil herrschte schon Aufbruchstimmung.

„Mensch Hermine „,stöhnte Ron,“ mach doch keine Hektik, wir haben noch massig Zeit“.

„Wir sollten aber schauen, daß wir als erstes aus dem Zug kommen, damit wir auch eine der ersten Kutschen erwischen. Dann können wir nämlich mit Siria frühzeitig in der großen Halle sitzen und es gibt kein Spießbrutenlaufen. Wir wollen doch möglichst wenig aufsehen“ erwiderte Hermine streng.

Hermine war schon fix und fertig während die anderen noch nach ihren Umhängen kramten und die Reste der Süßigkeiten verstauteu .

„Ah, Siria“ begrüßte Hermine sie,“mach dich lieber auch schon fertig, wir sind bald da.

Siria spürte wie sich in ihrem Bauch sich jetzt doch ein flatterndes Gefühl der Nervosität breit machte. Sie packte ihre Sachen zusammen und warf sich den Schulumhang über. Unruhig spielte sie an den Schnallen ihrer Tasche. Harry nahm ihre Hände und hielt sie fest „Hey, mach das nicht kaputt“lachte er. Dann aber legte er ihr den Arm um die Schultern „keine Angst , das wird schon nicht zu schlimm“.

Ron tauchte unter seinem Sitz auf,wo er seinen Zauberstab aufgelesen hatte „Klar, du siehst viel zu gut aus als das sich jemand lange fragen würde woher du kommst, die meisten Jungs werden eh direkt versuchen dich anzubaggern“. „RON „ riefen Hermine und Ginny entsetzt. „Was denn „ Ron drehte sich empört zu ihnen um ,“ ist doch wahr“. Hermine schüttelte nur den Kopf ,doch Ron hatte erreicht was er wollte. Siria mußte lachen und bekam wieder etwas Farbe.

Die fünf schoben sich auf den Gang hinaus und Richtung Ausgang. Auch aus den anderen Abteilen kamen jetzt immer mehr Schüler und langsam wurde es eng. Der Zug kam mit einem Ruck zum stehen, die Türen flogen auf und alle drängten hinaus. Siria wurde von den anderen getrennt , als ein Junge vor ihr sich einen Rucksack über die Schulter schwang und sie damit fast umwarf. Sie stolperte rückwärts gegen einen anderen Schüler, der sie reflexartig auffing.

„Tut mir Leid...“,“Siria drehte sich um und stockte. Ihr Prellbock war niemand anderes als der blonde Junge von vorhin. „Hi“,lächelte sie. In ihrem Bauch fing es ganz leicht an zu kribbeln und wieder hatte sie das Gefühl sich von diesen tollen silbergrauen Augen nicht losreißen zu können.

Auch der Junge starrte sie unverwandt an . Seine Arme waren immer noch um ihre Hüften geschlungen. Ganz plötzlich schien im das bewusst zu werden, den er ließ sie los und rauschte ohne ein Wort davon. Siria blickte ihm verdutzt nach.

kapitel 2

Oh, da habe ich wohl den Titel einer anderen FF geklaut. Tut mir sehr leid Snowjumper :-))ich wusste echt nicht , daß der name schon vergeben ist.(werde deine FF aber gleich auchmal lesen :-)) ich bin leider nicht so gut darin Titel zu finden, die zur FF passen, deshalb haben meist auch meine Kapitel keine Titel.Sorry!!

Kapitel2

Draco drängte sich durch die Schülerschar zu den Kutschen. Er wartete nicht auf seine Kumpels sondern sprang in die erstbeste Kutsche und warf sich dort in eine Ecke. Es war doch zu verrückt werden, schon wieder dieses Mädchen. Ihre Nähe machte ihn nervös und das war etwas, das er nicht kannte. Nicht das er keine Erfahrung mit Frauen gehabt hätte, im Gegenteil. Aber bis jetzt waren sie immer nur eine nette Abwechslung für ihn gewesen. Es standen auch immer genug Mädchen parat. Er sah sehr gut aus, war groß und sportlich und stammte aus einer einflußreichen und wohlhabenden Familie. So hatte er immer und jederzeit eine Auswahl an hübschen Frauen zur Verfügung. Aber dieses Gefühl, das er heute schon zum zweiten mal bei diesem Mädchen hatte war ihm neu. Es hatte sich sehr gut angefühlt als sie in seinen Armen lag und eigentlich hätte er noch länger so mit ihr da stehen können. Und dann erst ihre großen Augen . Tiefdunkel ,fast schwarz. „Oh,man Draco, vergiss es “ rief er sich energisch zur Ordnung.

Inzwischen waren auch Crabbe und Goyle ächzend hereingeklettert und die Kutsche setzte sich schaukelnd in Bewegung.

Siria beugte sich weit aus dem Fenster und sah zu dem hell erleuchteten Schloß empor.“Wow „war alles was sie hervorbrachte. Als ihre Kutsche als eine der ersten vor der großen Steintreppe die zum Schloßportal hinaufführte anhielt,sprang sie mit den anderen hinaus und lief die Treppe hinauf.

Hermine dirigierte sie alle direkt in die Große Halle und zum Gryffindortisch. Sie suchten sich Plätze und nahmen Siria in die Mitte. Nach und nach füllten sich die Tische. Der eine oder andere neugierige Blick streifte Siria aber keiner fragte nach. Das zu erwartende Festmahl und die Neuigkeiten aus den Ferien schienen bei den meisten erst einmal wichtiger zu sein.

Siria blickte sich in der großen Halle um.“Das ist ja Wahnsinn“staunte sie mit einem Blick auf die verzauberte Decke, die im Moment von funkelnden Sternen übersät war.

Hermine stieß sie in die Seite und deutet auf den Lehrertisch. „Da ist Hagrid „rief sie und winkte wild. Hagrid winkte lächelnd zurück. „Wir müssen ihn sobald wie möglich besuchen, damit du ihn richtig kennen lernst ,und das ist...“ Sie wurde unterbrochen als Prof. McGonagall mit den Estklässlern in der Tür erschien. Lauter verängstigte Gesichter maschierten hinter ihr her zwischen den Haustischen durch bis vor den Lehrertisch. Dort stand ein alter Hocker mit einem ebenso altem verschlissenen Hut. Einer nach dem anderen der kleinen setzte ihn auf den Kopf und der Hut verkündet ihr neues Haus. Siria hatte Mitlid mit den Kleinen. Wie furchtbar da vor hunderten von neugierigen Augen zu sitzen und auf das Urteil eines verstaubten Hutes zu warten .Als die Auswahl beendet war und Prof. McGonagall den Hut sowie den Schemel hinausgetragen hatte stand Dumbledore auf und breitet die Arme aus.. „Herzlich willkommen meine Lieben zu einem neuen Jahr in Hogwarts.“ rief er laut.“ Ich habe noch eine kurze Ankündigung zu machen, bevor wir es uns richtig schmecken lassen können. In Gryffindor haben wir dieses Jahr noch eine neue Schülerin . Miss Siria Black ist kürzlich nach England gezogen und kommt in den 6. Jahrgang. Ja, und jetzt bleibt mir nichts weiter zu sagen, als `Guten Appetit`.“ Er setzte sich und mit einem Schlag waren alle Tisch voll mit dem köstlichsten Essen.

Die Schüler die bei Dumbledores Ankündigung neugierig die Hälse gereckt hatten wendeten jetzt ihre ganze Aufmerksamkeit dem Essen zu .

Dumbledore hatte es tatsächlich geschafft die Aufmerksamkeit um Sirias Ankunft und die Tatsache , daß sie ohne Auswahlverfahren nach Gryffindor kam, soweit wie möglich herunterzuspielen.

Während die anderen sich über das köstliche Essen hermachte beobachtet Draco Malfoy unnauffällig, durch eine Lücke zwischen den Schülerreihen hindurch, Siria. Er hatte die Stirn gerunzelt und dachte angestrengt an. Wer war dieses Mädchen, warum musste sie sich nicht dem normalen Auswahlverfahren

unterziehen? Da stimmte doch was nicht.

Ob sie mit den Blacks verwandt war? Er musste bei Gelegenheit unbedingt mal seinen Vater fragen. Vielleicht wusste er was darüber.

In diesem Augenblick sah Siria hoch und ihre Blicke trafen sich. Schnell sah er zu Seite. Es konnte doch nicht sein, daß er, Draco Malfoy, sich von einem einzigen Blick dieses Mädchens jedesmal so aus der Bahn werfen lies. Er war doch normalerweise der, der die Oberhand behielt und sagte wo es lang ging.

Als Siria aufsaß viel ihr Blick direkt auf den Jungen aus Zug, der sie durch die Schülerreihen hindurch beobachtete. Als er ihren Blick bemerkte sah er jedoch schnell zur Seite. Siria musste lächeln. „Hör mal „, flüsterte sie zu Hermine. „Wer ist eigentlich dieser Blonde Junge da drüben am Slytherintisch?“ Hermine reckte sich und folgte Sirias Blick. „Der da drüben zwischen diesen beiden breiten Gorillas sitzt? Das ist Draco Malfoy, wir haben dir doch schon von ihm erzählt Siria“

„Euer Erzfeind, der, der sich soviel auf sein reines Blut einbildet?“ fragte Siria erstaunt. „komisch, ich habe ihn vorhin schon im Zug getroffen und da schien er eigentlich ganz nett.“

„Draco Malfoy und nett „, riefen Harry und Ron im Chor, „niemals, eher fällt Schnee im August. Der ist nur nett, oder das was er für nett hält, wenn er irgendeine Vorteil darin sieht, und zwar einen Vorteil für sich.

Siria schwieg und blickte nachdenklich wieder zum Slytherintisch hinüber wo Draco sich mit einem dunkelhaarigen Jungen unterhielt.

Kurz darauf standen die Schüler alle nach und nach auf und machten sich auf den Weg zu den Gemeinschaftsräumen. Siria stieg gemeinsam mit Hermine die Treppe zum Mädchenschlafsaal hinauf. Ihr Gepäck war schon heraufgebracht worden Siria ließ sich auf das Bett fallen vor dem ihr Koffer stand, verschränkte die Arme hinter dem Kopf und starrte zu der getäfelten Holzdecke hoch. Dann drehte sie sich auf den Bauch und stützt den Kopf in die Hände. „Meinst ich schaffe das hier?“ wandte sie sich an Hermine, die dabei war ihren Koffer auszupacken. „Ich war doch noch nie auf so einer großen Schule, ihr seid bestimmt alle viel besser als ich. Ich hatte auch noch nie richtige Freunde, wir sind j ständig von einem Ort zum nächsten gezogen. Und was ist wenn jemand herausfindet wer ich bin, sie werden mich hassen, was ich völlig verstehen könnte.“ Sie seufzte tief.

Hermine setzte sich schnell neben sie und legte ihr den Arm um die Schulter. „Natürlich schaffst du das. Du bist sehr klug, begabt und unheimlich liebenswert. Du wirst sehen, sie werden dich alle mögen. Und was das andere angeht es wird niemand erfahren wer du bist. Dumbledore sorgt schon dafür und wir sind ja auch noch da. Du bist nicht für Voldemorts Taten verantwortlich, auch wenn er dein Großvater ist. Es gibt keine Blutschuld.“

Siria lächelte gequält. „Das weiß ich ja, wenigstens mein Kopf weiß das, aber sag es mal meinem Herzen. Wenn ich sehe wie die Menschen vor Furcht erstarren wenn sie nur an ihn denken und sich noch nicht einmal trauen seinen Namen auszusprechen. All die Grausamkeiten die er begangen hat. All die Familien, die er ins Unglück gestürzt hat, all.“

„Jetzt hör aber endlich auf „, unterbrach Hermine sie energisch. „Das ist ja alles wahr, aber dennoch hat es überhaupt nichts mit dir zu tun. Du bist du und nicht Voldemort. Und jetzt will ich nichts mehr über diesen Quatsch hören.“

Kapitel3

Kapitel 3

Am nächsten Morgen saß Siria mit vor Aufregung klopfendem Herzen am Frühstückstisch. „Oh man, „schalt sie sich selbst,nun reiß dich zusammen, du bist doch keine elf mehr.“ Sie sah zu den verschüchtert wirkenden Erstklässlern hinüber. Harry , der ihr gegenüber saß grinste“Du siehst arg blass aus um die Nase, bist du sehr aufgeregt.“ Siria , deren Kehle wie zugeschnürt war nickte.

Da kam Prof. McGonagall an den Tisch. In der Hand hielt sie einen Stapel Zettel, die sie verteilte. Ihre Stundenpläne. Ron warf einen Blick auf seinen und stöhnte. „Oh man, der Montag mogen fängt ja prima an. Direkt eine Doppelstunde Zaubersprüche. Naja, dann kann es danach ja nur noch besser werden.“ Sie stopften sich die letzten Reste ihres Frühstückes in den Mund und verließen die große Halle in Richtung Kerker.

Vor der Tür stand schon eine Schar Slytherins. Draco Malfoy mitten unter ihnen lässig an die Wand gelehnt. Neben ihm stand Pansy Parkinson , Sie hielt seine Hand und lächelte ihn verführerisch an.

Die Tür zum Klassenraum flog und Prof Snape erschien. „Reinkommen“ schnarrte er und rauschte zum Pult. Siria ,Harry ,Ron und Hermine setzten sich möglichst weit nach hinten. Snape ließ seine dunklen Augen über die Klasse gleiten. Bei Siria verharrte sein Blick mit einem Sehr merkwürdigen Ausdruck .Siria schien es wie eine Mischung aus Triumph und Abscheu. Dann begann er mit seinem Vortrag über das kommende Schuljahr und seine Ansprüche an die UTZ- Klasse.

Nach zwei Stunden verließen sie erleichtert den Kerkerraum und gingen hinaus in den Sonnenüberfluteten Hof.Siria ließ sich auf eine Mauer sinken. „Ich hoffe die anderen Professoren sind weniger unheimlich als dieser Snape . Wen der einen ansieht gefriert einem ja das Blut in den Adern. Der hat vielleicht einen Blick“. Harry setzte sich neben sie. „Ich weiß, aber so ist Snape. Er hat seine Slytherin-Lieblinge und alle anderen schikaniert er nur.“

Hermine grinste.“Aber ist es euch aufgefallen ,nicht nur Snape starrt Siria an. Fast die gesamte männlich Schülerschaft, die uns heute begegnet sind haben mehr als nur einen Blick riskiert, und das liegt nicht nur daran, daß du neu bist.“ Siria warf ihr einen bösen Blick zu .Die Jungs lachten.

Aber es stimmte schon. In den nächsten Tagen merkte Siria immer wieder wie ihr bewundernde Blicke folgten und die Jungs auf den Gängen sich nach ihr umdrehten. Sie wurde immer wieder angesprochen ob man ihr das Schloss und das Gelände zeigen sollte. Siria wurde es fast zuviel. Sie war diese Art der Aufmerksamkeit nicht gewohnt und wollte eigentlich möglichst unauffällig bleiben.Und außerdem der einzige dessen Aufmerksamkeit sie gerne hätte ignorierte sie vollkommen. Jedesmal wenn sie Draco Malfoy begegnete war er in Begleitung von irgendeinem hübschen Slytherinmädchen. Meist Pansy aber auch anderen schien er nicht abgeneigt. Dennoch fühlte Siria sich auf merkwürdige Weise zu ihm hingezogen.

„Oh, Mann „stöhnte sie als sie nach ein paar Wochen alle zusammen am Kamin im Gemeinschaftsraum saßen und Hausaufgaben machten. „Ich glaube soviel wie in den letzten Wochen habe ich noch die gebüffelt.“ Sie klappte mit einem Schwung ihr Buch zu und lehnte sich in ihrem Sessel zurück. Ron sah von seinem Aufsatz hoch „Bist du etwa schon fertig, du bist ja fast so schlimm wie Hermine“. Hermine die schon lange fertig war und begonnen hatte weitere Elfenhüte zu stricken rümpfte die Nase und sagte streng:“ Nur weil du und Harry so faul seit und alle Aufgaben immer bis Ultimo rausschiebt ,heißt das ja nicht das wir anderen auch so sein müssen.“

Siria grinste und stand auf.“Wie auch immer, ich gehe jetzt auf jedenfall schlafen, ich bin echt fix und alle“. „Warte, ich komme mit“ Hermine legte ihr Strickzeug zur Seite und stand auf.

„Ja, ja, lasst uns hier nur alleine mit unserem Berg Hausaufgaben.“brummte Harry.

„Hättet ihr etwas früher angefangen wäre es jetzt kein Berg , gute Nacht.“

Damit gingen Hermine und Siria die Treppe zu dem Mädchenschlafsaal hinauf.

Am nächsten Tag war Samstag und das erste Quidditchspiel der Saison stand an. Ravenclaw gegen

Slytherin. Schon am Frühstückstisch war die allgemeine Vorfreude auf das Spiel zu spüren. Kaum hatten sie aufgegessen machten Harry, Ron, Hermine und Siria sich auf den Weg zum Stadion um sich die besten Plätze zu sichern. Die Sonne schien, aber es fegte ein eisiger Wind, also hatten sie sich mit Handschuhen und Schals dick eingemummelt.

„Ach ne, seht mal wer da ist, Potter und Weasley, mit ihren Freundinnen“, tönte eine höhnische Stimme hinter ihnen, „wollt euch wohl mal ansehen, wie man richtig Quidditch spielt, vielleicht lernt ihr ja doch nochmal was“.

Draco Malfoy und Marcus Flint saßen schon fertig in Quiddichtumhängen in der Umkleidekabine, an der sie eben vorbeigegangen waren und grinsten hähmisch. Ron bekam einen roten Kopf, er kam immer noch nicht so gut mit den ewigen Stichelein der Slytherins klar. Harry jedoch erwiderte kühl. „Ja ich denke die Ravenclaws haben im Moment jede Menge Klasse Spieler, da kann man bestimmt noch was lernen“.

Draco war aufgestanden, stand jetzt an den Türrahmen gelehnt und sah sich mit schmalen wütenden Augen an. Nimm deinen Schoßhund und deine beiden Flittchen und verschwinde jetzt besser Potter“. Harry machte wütend einen Schritt auf ihn zu aber Hermine hielt ihn am Ärmel zurück.

„Komm, lass uns gehen“ sagte sie und die vier gingen weiter Richtung Tribünenaufgang.

Hinter ihnen schallte noch Draco Malfoys höhnisches Lachen.

Siria stieg hinter den anderen die Treppen hinauf, „Wie ist dem denn über die Leber gelaufen?“ fragte sie erstaunt.

Ron drehte sich um, „Draco Malfoy? Der ist doch immer so. Das eben war doch harmlos, wahrscheinlich hat er sogar einen guten Tag heute“.

„Beachte ihn einfach nicht“, meinte Hermine, „es ist die Energie nicht wert sich über ihn aufzuregen“.

Sie zwängten sich durch die Reihen bis zu ein paar Plätzen ganz vorne an der Brüstung.

Siria rieb sich die kalten Finger und kramte in ihren Umhangtaschen nach ihren Handschuhen.

„Mist, ich habe meine Handschuhe verloren. Ich muß noch mal zurück, sonst frieren mir gleich meine Finger ab. Haltet mir den Platz frei.“

Sie schob sich zurück und kletterte die Treppe wieder runter. Am Fuß der Treppe steuerte sie wieder den Weg zurück Richtung Umkleidekabinen. Dort direkt neben Tür lagen die Handschuhe. Sie bückte sich um sie aufzuheben, da hörte sie plötzlich ein Mädchen leise kichern. Neugierig warf sie einen Blick in die Kabine. Dort stand Draco Malfoy jetzt mit einem blonden Slytherinmädchen eng umschlungen und küsste sie. Siria wollte sich gerade leise davonschleichen, aber in diesem Moment sah Draco auf und erblickte sie in der Tür. Seine Augen verdunkelten sich. Er ließ das Mädchen los und machte einen Schritt auf Siria zu, „Was willst du denn hier“ zischte er. Siria trat zurück und sah ihn unsicher an. „Ich hab nur meine Handschuhe gesucht. Keine Panik, ich bin ja schon weg“.

„Aber ganz schnell“ Draco zückte seinen Zauberstab und richtete ihn mit einem Schlenker auf Siria. Sie wurde zurückgeschleudert und knallte gegen die Wand. Mit Tränen der Wut und Schmerzen richtete sie sich auf. „Die anderen haben recht, du bist echt ein Idiot“. Damit rannte sie zurück zur Tribüne.

Draco zuckte innerlich zusammen als er Sirias Tränen sah. Er war zu weit gegangen, eindeutig. Das hatte er nicht gewollt. Er wollte gerade einen Schritt auf sie zumachen, doch da hatte sie sich schon umgedreht und war davongerannt. Sein Magen zog sich schmerzhaft zusammen als er ihr nachblickte. Er hatte ihr doch niemals wehtun wollen. Was solls rief er sich zur Ordnung, kann mir doch egal sein ob sie heult. Doch er spürte, daß es ihm ganz und gar nicht egal war.

Das blonde Mädchen legte ihm ihre Arme um die Hüfte und lehnte sich an ihn. „Der hast du es aber gegeben“, schnurrte sie. Doch Draco schob sie zur Seite und ließ sich auf die Bank fallen. „Verschwinde“ knurrte er sie an. Sie zog die Augenbrauen hoch und rauschte beleidigt davon.

Draco stützte seinen Kopf in die Hände. Wieso war er so ein Idiot gewesen. Wieso hatte es ihn in diesem Moment so wütend gemacht, daß Siria ihn mit Muriel gesehen hatte. Es war ihm doch egal, was sie von ihm hielt...oder etwa nicht? Er fuhr sich mit allen Fingern durch die Haare. Verdammte, verdammte. Warum brachte ihn dieses Mädchen jedesmal so aus dem Konzept. Er war doch gerade bei Frauen sonst immer der Überlegene.

„Hey, Draco, tönte Marcus Flints Stimme, bist du immer noch hier, es geht gleich los. Komm schon.“

Draco verdrängte die Gedanken an Sirias große Augen, die voller Tränen gestanden hatten, griff seinen

Besen und folgte Flint und den anderen hinaus aufs Feld.

Die Tribünen waren inzwischen hoffnungslos überfüllt und Siria hatte Probleme sich zurück zu den anderen durchzudrängen. Ihr Kopf dröhnte von dem Sturz und ihre Augen brannten. Energisch wischte sie mit dem Handrücken darüber. Es sollte keiner sehen, daß sie geweint hatte.

„wo warst du denn so lange“ fragt Hermine als Siria an ihrer Seite erschien. „Das Spiel fängt gleich an.“ Sie sah ihr prüfend ins Gesicht. „ist was, du siehst so merkwürdig aus!“ Siria schüttelte den Kopf und deutete schnell auf das Spielfeld. „Da es geht los“. Von jetzt an waren alle vom Spiel abgelenkt. Das war Siria nur recht, sie wollte keine bohrenden Fragen von Hermine. Sie beobachtet Draco, der hoch oben über den anderen Spielern seine Kreise zog und nach dem Schnatz Ausschau

hielt. Wieso hatte er sich eben so scheußlich verhalten? Ihr Herz wurde schwer bei dem Gedanken an seine Augen als er den Zauberstab auf sie gerichtet hatte. Sie waren voller Wut gewesen. Und trotz allem begann es wieder in ihrem Bauch zu flattern während sie ihn beobachtete. Vergiß es, sagte sie sich, er hat dir doch eben ganz deutlich gezeigt was er von dir hält, also gib dich keinen Illusionen hin. energisch versuchte sie sich auf das Spiel zu konzentrieren und vermied es sorgfältig ihren Blick auf Draco zu richten.

Ungefähr eine Stunde später war das Spiel entschieden. Draco hatte in einer spektakulären Aktion den Schnatz vor Cho Chang, der Sucherin von Ravenclaw, gefangen und die Slytherins hatten gewonnen. Die Schüler strömten ins Schloss zurück.

Auch Harry, Ron, Hermine und Siria machten sich auf den Weg zurück in den Gemeinschaftsraum.

Dort hatte sich schon ein Auflauf von Schülern vor dem schwarzen Brett versammelt. Fred drängte sich zu den vier durch. „Oh Mann, die wollen eine echte Generalprobe für den Halloweenball abhalten. Die haben wohl angst daß wir sie blamieren.“ Er wandte sich Georg zu. „ich glaube es wird zeit, daß wir uns eine gute Alternativlösung einfallen lassen.“ „Jawohl, aber schnell“, stimmte George zu.

„Was ist denn mit dem Halloweenball“, fragte Harry erstaunt. Hermine verdrehte die Augen. „oh, man, hast du die letzten Wochen geschlafen. Das hängt doch schon ewig am schwarzen Brett.“

An Halloween ist der 1000-Gründungstag von Hogwarts und das soll mit einem großen Ball gefeiert werden. Es kommen auch viele wichtige Leute aus dem Ministerium und Ehemalige. Deshalb sollen ja auch alle Schüler der 4-7 Klasse anwesend sein und.....tanzen.“

„Waaaaas, wir sollen schon wieder tanzen“ hat denn der Ball am Trimagischen Turnier nicht gereicht?. Harry und Ron waren entsetzt.

„Ja und außerdem werden die Paare für den Eröffnungstanz ausgelost, und zwar immer gemischt aus verschiedenen Häusern um damit alle vier Gründer zu Ehren“

„Na toll“, Ron stöhnte, „es reicht ja noch nicht das wir nicht tanzen können, jetzt sollen wir das auch noch vor den Slytherins demonstrieren. Wieso wissen wir eigentlich nichts davon?“ er blickte Harry an, „oder hast du irgendetwas darüber mitbekommen?“

Harry schüttelte den Kopf.

„Ihr solltet vielleicht ab und zu mal einen Blick auf das schwarze Brett werfen auch wenn da keine Quidditchergebnisse aushängen“ meinte Hermine gehässig.

„Na, so schlimm wird's schon nicht werden“, meinte Siria grinsend, „tanzen macht doch Spaß“.

„Ja, das sagst du“, stöhnte Ron, „du bist ja auch eine Frau, ihr hängt euch einfach an den Mann und lasst euch führen, aber wir...“

„Deshalb haben sie ja auch eine Art Generalprobe angesetzt“, sagte Hermine und deutete auf die Ankündigung. „Am Abend vor Halloween sollen sich alle in der großen halle versammeln und den letzten Schliff bekommen“.

Kapitel 4

Kapitel4

Eine Woche später machten sich Siria und Hermine mit den schlechtgelaunten Harry und Ron auf den Weg in die große Halle, wo sie die letzten Instruktionen erhalten sollten. Die Eingangshalle war voller Schüler, die in die große Halle strömten. Die vier drängten sich durch die Menge und stellten sich zu Fred und George an die Wand. „Na ihr zwei seht ja nicht gerade sehr fröhlich aus.“ Fred haute Ron auf die Schultern. „Kopf hoch, falls du dich zu sehr blamierst sind wir ja immer noch da um die Familienehre zu retten.“

„Gebt bloß nicht so an, als ob ihr zwei die großen Tänzer seit.“

„Bruderherz, du weißt ja so wenig über uns.“ grinste George und ging mit Fred davon.

„Meinst du die zwei geben nur an?“ wandte sich Ron an Harry, „bei denen kann man nie wissen“.

Harry zuckte nur mit den Schultern.

Siria sah sich in der Halle um. „Sieh mal“, wandte sie sich an Hermine und deutete zu Draco Malfoy hinüber, der von einigen Mädchen umgeben war die ihn mit schmachtenden Blicken verzehrten. „Der vornehme Herr hält Hof“. Hermine sah Siria mit einem Lächeln an. „Das scheint dich ja immer mächtig zu interessieren, was Draco Malfoy gerade macht und tut“.

„Siria wurde rot, „Quatsch, ist mir nur gerade so aufgefallen“. „Eben das meine ich“, gab Hermine mit einem Grinsen zurück.

Nachdenklich sah Siria zu Draco hinüber. Zeigte sie wirklich soviel Interesse für ihn? Aber sie konnte nichts dafür. Trotz allem was geschehen war verging kaum ein Tag an dem sie nicht an ihn dachte und immer fing bei diesen Gedanken ihr Herz an heftig zu schlagen. Unwillkürlich ging sie einige Schritte in seine Richtung, als sie plötzlich von hinten angerempelt wurde. Es war Pansy Parkinson, die sie frech angrinste. „Mach dir keine Hoffnungen, eine wie du hat bei einem Draco Malfoy keine Chance. Hey Draco, willst du deiner Bewunderin hier nicht mal erklären, daß sie dich nicht weiter anbeten braucht“. Draco drehte sich um und trat neben Pansy. Diese hing sich sofort an seinen Arm und sah Siria herausfordernd an.

Siria warf ihr einen wütenden Blick zu und wollte sich umdrehen, aber Draco sagte höhnisch „Ich fühle mich ja geehrt, aber leider habe ich keine Verwendung für dich“

Zornig funkelte Siria ihn an. „Was bist du nur für ein aufgeblasener und selbstgefälliger Wichtigtuer“ fauchte sie. Dracos Augen verengten sich. „Paß auf was du sagst“ zischte er drohend du weißt doch wie das beim letzten mal war und warnend zog er den Zauberstab in Stück aus seiner Tasche. Doch da stand auf einmal Prof McGonagall neben ihnen, die wie immer Ärger schon roch bevor er richtig entstand.

„Miss Black, Mr. Malfoy, was soll das hier werden?“ Siria und Draco sahen sich weiterhin böse an. Prof McGonagall packte die beiden am Arm und schob sie in die Mitte der Halle. „So, ich glaube das erste Tanzpaar hat sich schon gefunden, die anderen suchen sich jetzt bitte auch ihre Partner, aber bitte nicht aus dem gleichen Haus. Und dann zeigen sie uns mal was sie können.“

Dracos Gehirn arbeitete auf vollen Touren. Er konnte doch jetzt nicht mit Siria tanzen, vor allen Leuten, nachdem er sie eben noch so abgekanzelt hatte. Doch Siria war schon auf ihn zugegangen und hatte seine Hand ergriffen. Die andere Hand legte sie auf seine Schulter. Schon diese leichte Berührung verursachte in ihm ein Kribbeln das durch seinen ganzen Körper lief. Automatisch schlang er seinen Arm um ihre Hüfte und zog sie näher an sich heran. Bei den ersten Takten der Musik begannen sie zu tanzen

Draco war ein hervorragender Tänzer und auch Siria tanzte gut und gerne. Sie schienen eine perfekte Einheit zu bilden. Prof McGonagall beobachtete sie mit einem sehr merkwürdigen Gesichtsausdruck, bevor sie sich abwandte um die übrigen Tänzer zu begutachten.

Draco und Siria harmonierten auch nach außen hin so gut, daß ihnen viele beeindruckte, aber auch erstaunte Blicke folgten. Siria war es egal, was die anderen dachten, sie genoß einfach nur das Gefühl, Dracos Arm um sich zu spüren und ihm so nahe zu sein. Unsicher versuchte sie einen Blick von ihm zu erhaschen. Für ihn war es sicher fürchterlich das durchziehen zu müssen. Als die letzten Töne verklungen waren ließ sie ihn los und wollte einen Schritt zurücktreten, doch zu ihrer Überraschung hielt Draco sie weiterhin fest. Sie sah ihm in die Augen und war erstaunt keinen Zorn oder Spott darin zu sehen, im Gegenteil er sah fast ebenso unsicher aus, wie sie sich fühlte. Einen Moment standen sie beide einfach nur da und sahen sich an. „Es tut mir

leid“ sagte Draco plötzlich, „ehrlich, ich wollte dir nie wehtun.“ Damit drehte er sich um und verschwand in der Schülermenge. Siria starrte ihm mit offenem Mund nach. Hatte er sich wirklich gerade bei ihr entschuldigt. Da ertönte Hermine's Stimme leise neben ihr. „Ihr saht gut aus zusammen“ flüsterte sie ihr zu. Siria lächelte leicht.

Zwei Stunden später waren sie alle in Gnaden entlassen und machten sich auf den Weg in die Schlafsäle. Siria lag kaum im Bett und hatte die Vorhänge zugezogen als sie sich wieder einen Spalt öffneten und Hermine auf ihr Bett kletterte und sich am Fußende im Schneidersitz niederließ.

„Also, jetzt beichte mal, was läuft da zwischen Draco Malfoy und dir?“

„Gar nichts, was soll den da laufen, du hast doch mehrfach mitbekommen, was er von mir hält.“ Hermine grinste „Ich habe euch aber eben auch tanzen sehen, und glaub mir, der hätte dich am liebsten gar nicht mehr aus den Armen gelassen, du hättest sehen müssen wie er dich angesehen hat.“

Pansy Parkinson ist fast geplatzt vor Wut“

„Ehrlich, er hat mich angesehen. Ich hatte das Gefühl, daß er nur mit mir getanzt hat, weil Prof. MacGonagall es befohlen hat und es ihm mehr als unangenehm war.“

„Oh, nein, das war ihm nicht unangenehm, ganz sicher nicht. Aber wie sieht das mit dir aus. Ich habe schon länger den Eindruck, daß Malfoy dir trotz allem ziemlich gut gefällt, oder?“

Siria wurde rot „Naja, du hast ja recht, aber weißt du, das hat ja alles keinen Sinn. Er hat doch an jedem Finger eine Freundin, die hübschesten Mädchen stehen Schlange bei ihm, da bin ich ihm wahrscheinlich völlig egal...“

„Da wäre ich mir gar nicht so sicher“, lächelte Hermine, „wie schon gesagt, du hättest ihn eben sehen müssen, ich würde fast sagen ihn hat es richtig erwischt, wahrscheinlich zum ersten mal in seinem Leben.“

„Ach was“ wehrte Siria ab, sie wollte sich keine Hoffnungen machen.

Hermine reckte sich, „naja, warten wir mal morgen Abend das Fest ab, was sich da so alles ergibt. Gute Nacht,“ sie gähnte und kletterte wieder hinüber in ihr eigenes Bett.

Siria starrte noch eine zeitlang gegen den Vorhang. Hatte Hermine recht, war sie Draco wirklich nicht gleichgültig. Ach was, Hermine hat keine Ahnung. Damit drehte sie sich auf die Seite und schlief ein.

Der nächste Tag stand ganz im Zeichen des Balls. Die große Halle war schon geschmückt für den Abend und vom Frühstück an gab es für die meisten Mädchen nur einen Gesprächsstoff: welche Frisur und welches Kleid am besten geeignet wäre für den Abend. Auch Hermine und Siria ließen sich davon anstecken und standen schon am frühen Nachmittag wie die anderen im Schlafsaal und probierten Frisuren aus und Kleider an.

Hermine drehte sich in einem leuchtend blauen Kleid vor dem Spiegel. „Meinst du das kann ich tragen? Parvati sagt es ist ihr zu eng geworden, aber ich weiß nicht genau ob die Farbe mir steht?“

Siria trat hinter sie und schaute ebenfalls in den Spiegel. „Du siehst einfach toll aus, ehrlich. Die Jungs werden den Mund nicht mehr zukriegen vor Staunen.“ Hermine erötete leicht. „Jetzt laß dich mal anschauen.“ Prüfend ging sie um Siria herum, die ein dunkelrotes Kleid mit einem eng anliegenden Oberteil und einem weiten fließenden Rock trug. Ihre dunklen Locken hatte sie an den Seiten locker hochgesteckt. Hermine wirkte sehr zufrieden. „Ich bin gespannt was Draco sagt, wenn er dich so sieht.“ „Jetzt hör schon auf mit Draco Malfoy, mir ist es völlig egal, was er sagt. Jetzt laß uns gehen, die Jungs sind sicher schon fertig.“ Sie hakte Hermine, die sehr süffisant grinste, unter und die beiden stiegen die Treppe hinunter zum Gemeinschaftsraum.

Dort hatte sich eine Traube von Schülern um das schwarze Brett um den Zettel versammelt, auf dem die Paare für den Eröffnungstanz aufgelistet waren. Sirias suchte mit angehaltenem Atem nach ihrem Namen. Tief im Inneren hatte sie doch die leise Hoffnung, daß..., da stand es Siria Black undBlaise Zabine. Mit leiser Enttäuschung wandte Siria sich ab.

„wer ist dein Partner?“ fragte Ron begierig, der mit Harry vor dem Kamin saß. „Blaise Zabine, und eure?“ „Harry stand auf und zog seinen Festumhang gerade. „Da hatte ich mehr Glück, ich tanze mit Hannah Abbott, aber Ron muß mit Pansy Parkinson. Auf geht's, da kommt Hermine, laßt es uns hinter uns bringen.“

Hermine drängte sich mit erleichtertem Gesichtsausdruck zu ihnen durch. Ernie McMillan „stieß sie hervor.“ „na kommt, wir müssen los.“ Sie kletterten durch das runde Eingangsloch und gingen hinunter in die Eingangshalle. Dort war es schon gedrängelt voll von Schülern, die in die große Halle strebten.

Draco Malfoy stand mit seinen Freunden schon am Rande der Tanzfläche. An seinem Arm hing Pansy und

regte sich schon seit einer halben Stunde darüber auf, daß sie mit Ron Weasley tanzen musste. Draco hörte ihr schon lange nicht mehr zu. Er starrte finster vor sich hin. Seitdem er auf dem Aushang gelesen hatte, daß er mit Lavender Brown und sein Freund Blaise mit Siria tanzen sollte, war das nagende Gefühl in seinem Bauch immer stärker geworden. Er war eifersüchtig, rasend eifersüchtig und zusätzlich zerrte noch Pansys ständige Gestöhne über diese Ungerechtigkeiten an seinen Nerven. „Halt endlich den Mund“ fuhr er sie an, „du wirst es überleben“. damit riß er sich los von ihr, ließ sich auf einen Stuhl fallen und streckte seine langen Beine aus.

Am Lehrertisch wo heute auch die Vertreter des Ministeriums saßen erhob sich Dumbledore und breitete die Arme aus „Darf ich einen Augenblick um Ruhe bitten. Ich weiß ihr wollt jetzt keine langen Reden hören, da ihr alle euch aufs Feiern freut, deshalb will ich nur ein paar Worte sagen.

Heute vor 1000 Jahren wurde unsere Schule gegründet, von vier Freunden. Sie wollten einen Ort schaffen wo junge Leute nicht nur in den Geheimnissen der Magie und der Zauberei unterrichtet werden sondern auch Freundschaft und Loyalität gegenüber anderen lernen. Um dieses Andenken unserer Gründer zu ehren sollte es gerade heute Abend keine Huffelpuffs, Slytherins, Gryffindors oder Raveclaws geben, sondern nur einfach Hogwartschüler. Also, ich wünsche uns allen viel Spaß.“ damit warf er gutgelaunt seinen Umhang zurück und setzte sich schwungvoll wieder.

„Der Alte ist wirklich übergeschnappt“, schnarrte Marcus Flint, als ob wir uns mit den Schlammblütern aus den anderen Häusern abgeben würden, der hat doch einen Knall“.

In diesem Moment tönte Prof. McGonagalls Stimme magisch verstärkt durch die Halle. „Der Ball wird gleich offiziell eröffnet, bitte tun sie sich jetzt mit ihrem Partner zusammen.“

Draco erhob sich langsam und machte sich auf den Weg zu Lavender. Ohne eine Wort zu sagen packte er sie am Arm und führte sie zur Tanzfläche. Seine Augen glitten suchend durch die Menge, wo waren Siria und Blaise, doch er konnte sie nirgendwo entdecken. Er konzentrierte sich kaum auf den Tanz und zu allem Überfluß trat Lavender immer wieder auf die Füße. Endlich waren die letzten Töne verklungen. Er ließ Lavender stehen und stürmte zu seinem Platz zurück. Da ah er mit einem mal Siria und Blaise. Sie standen noch auf der Tanzfläche und schienen sich sehr gut zu unterhalten. Siria lachte und legte Blaise eine Hand auf den Arm, worauf dieser sich verbeugte, ihre Hand ergriff und sich mit einem gespielten Handkuss von ihr verabschiedete. Dann kam er zu Draco an den Tisch und setzte sich neben ihn. „Hör mal, die kleine ist aber echt süß“. „Hm“ knurrte Draco nur und vermied es krampfhaft Blaise anzusehen. „Also ich finde schon, ich glaube ich werde sie gleich nochmal zum tanzen auffordern. Mit ihr kann man bestimmt Spaß haben“. Ruckartig drehte Draco sich zu ihm um und fuhr ihn wütend an „seit wann gibst du dich denn mit so einer ab, sie ist mit Potter und diesem Schlammbhut befreundet“.

Blaise grinste „gerade das macht die Sache doch interessant, und die Tatsache das du so herrlich eifersüchtig bist“. „Ich bin doch nicht eifersüchtig, mach doch mit ihr was du willst“. Blaise grinste immer noch. „Oh doch und wie, du bist nämlich verknallt, das merke ich schon eine ganze Weile, gib doch zu“.

Wütend sprang Draco auf „Was quatschst du da, ich bin...“ er hielt inne und starrte Blaise an.

„Na habe ich nicht recht, der große Draco Malfoy, der die Frauen reihenweise verbraucht hat sich verliebt.“ Dann wurde Blaise Ton freundschaftlicher „Na komm, du solltest sie mal zu tanzen auffordern. Nutze deine Chance, denn ich glaube sie mag dich auch.“

Draco sah ihn an. Einen Moment lang wollte er widersprechen, doch dann grinste er auch und ließ sie wieder auf seinen Stuhl sinken. „Mal sehen, vielleicht birgt der abend doch noch einige Überraschungen“, verschränkte die Arme hinter dem Kopf und beobachtete mit einem hintergründigen Lächeln die Tanzenden.

Kapitel 5

Siria hatte sich nach dem Tanz mit Blaise mit Harry, Hermine und den Weasleys an einen Tisch gesetzt. Ron lehnte sich zurück und reckte sich. „So das wäre geschafft, jetzt können wir zum angenehmen Teil des Abends übergehen, was gibt es zu essen?“

„Also mir hat das eben Spaß gemacht. Eigentlich fand ich Blaise ganz nett, so ganz und gar Slytherinuntypisch.“

„Ja, das stimmt schon“, nickte Hermine, „Er trägt zwar die Nase genauso hoch, aber wenigstens kommen von ihm eigentlich nie so fiese Bemerkungen und er ist äußerst charmant.“

Harry verdrehte die Augen. Aber Fred und George lachten. „Da sollten wir uns vielleicht mal ins Zeug legen, damit die Damen nicht denken, daß in Gryffindor nur uncharmanten Stoffel rumlaufen.“

Sie standen auf und verbeugten sich vor Hermine und Siria. „Ladies, dürfen wir bitten.“

„Seit wann seid ihr denn die großen Tänzer“, murrte Ron. Fred, der den Arm um Siria gelegt hatte beugte sich zu Ron herunter. „Wir haben viele verborgene Talente, von denen du nichts weißt Bruderherz“. Damit zogen die Zwillinge mit Hermine und Siria zur Tanzfläche. Harry und Ron blieben alleine am Tisch zurück. „Ich glaube wir sind irgendwie gerade ausgedotet worden“ meinte Harry. „Na wenn schon, komm wir organisieren wir uns mal was zu essen“.

Kurz vor Mitternacht hatte das Fest seinen Höhepunkt erreicht. Die meisten Lehrer hatten schon aufgegeben und sich zurückgezogen. Alleine Prof. McGonagall, Prof. Dumbledore und Prof. Snape hielten die Stellung. Draco kehrte gerade mit Pansy Parkinson an seinen Tisch zurück.

Blaise saß dort und sah ihn kopfschüttelnd an. „Jetzt hast du fast mit allen Frauen getanzt, die dir in die Quere liefen, und das nur, weil du dich drücken willst.“

„Ich will mich vor gar nichts drücken“. Entgegnete Draco empört, „ich will gar nicht mit Siria tanzen“.

„Na wenn du meinst, dabei wäre doch jetzt die Gelegenheit, sie steht nämlich dort drüben, und ganz alleine“.

Draco drehte sich um. Tatsächlich, dort drüben stand Siria mit einem Glas Punsch in der Hand. Sie hatte sich an eine Säule gelehnt und beobachtete die Tanzenden.

Siria war froh endlich mal einen Moment Pause zu haben. Vorsichtig bewegte sie ihre Zehen. Neville war ihr beim letzten Tanz dauernd auf die Füße getreten, dabei taten die doch sowiso schon höllisch weh. Sie stellte ihr leeres Glas weg und wollte gerade zu ihrem Platz zurückgehen. Plötzlich ergriff jemand ihre Hand und zog sie mit sich. „He, was ... Draco?“ zu überrascht um sich zu wehren ließ sie sich zur Tanzfläche führen. Mit einer eleganten Drehung zog Draco sie an sich. Als er seinen Arm um ihre Hüfte legte fühlte sie wieder diese Kribbeln, das sich von ihrem Magen aus langsam über den ganzen Körper ausbreitete. Draco hatte sie ganz dicht an sich herangezogen. Unsicher blickte sie zu ihm hoch. „Warum machst du das?“ Er lächelte „ich will mit dir tanzen, ist das denn so schlimm?“

Siria lächelte ebenfalls und schüttelte den Kopf. „Was ist, hast du Angst vor mir“, fragte Draco sanft, „ich tu dir doch nichts“. Seine Hand strich langsam über ihren Rücken. Sirias Herz klopfte wie wild. Was wurde das hier, ihre Gedanken überschlugen sich, sie war ihm viel zu nah, so konnte sie nicht klar denken. Versuchte er nur sie anzumachen um eine weitere Trophäe einzuheimen. Das

könnte sie nicht ertragen. Sie wollte nicht nur in seine Sammlung aufgenommen werden, wenn wollte sie ihn ganz und gar, nur für sich allein. Vorsichtig versuchte sie wieder etwas Abstand zwischen sich und Draco zu bekommen und sah ihm in die Augen. Doch die erschienen unergründlich. Er lächelte sie an. Seine beiden Arme waren jetzt um ihre Hüften geschlungen. Sein Gesicht näherte sich langsam dem ihren. Sie konnte ihrem Blick nicht mehr von seinen Augen lösen. Sie sehnte sich danach seine Lippen auf den Ihren zu spüren und... Nein, mit einem Ruck machte sie sich aus seiner Umarmung frei. „So kann ich das nicht Draco, ich weiß nicht was ich davon halten soll. Ich will nicht nur eine weitere Eroberung sein für dich. Ich mag dich nämlich wirklich sehr, aber ich bin mir nicht sicher was du empfindest. Ich bin kein Betthäschen für deinen Zeitvertreib Draco. Wenn, dann will ich alles.“ Damit löste sie sich von ihm und schob sich schnell durch die Menge Richtung Ausgang.

„Siria“, Draco drängte sich hinter ihr her, „Siria, warte“.

Mit einemmal stellten sich jedoch Rarry und Ron ihm in den Weg. „Was hast du ihr getan du Frettchen“, rief Harry wütend. „Hau ab Potter, das geht dich gar nichts an“ zischte Draco und wollte sich an ihm vorbeischieben. Harry hielt ihn am Umhang fest, „Laß sie bloß in Ruhe Malfoy. Kommst du ihr zu nahe, dann bekommst du es mit uns zu tun, hast du mich verstanden“. Draco lachte kurz und hart auf, „Ihr wollt mir drohen?“ Dann verdunkelten sich seinen Augen „Passt bloß auf mit dem was ihr sagt, es könnte euch noch leid tun“. Er riss sich los und stürmte aus der Halle. In der Eingangshalle blieb er stehen und sah sich um. Doch Siria war nirgendwo mehr zu sehen. Er ließ sich auf die Treppe sinken und fuhr sich mit allen Fingern durch seine Haare. Sie war fort. Es hatte sich so gut angefühlt sie wieder im Arm zu halten. Was hatte sie gesagt : „Ich mag dich sehr“. Doch sie traute ihm nicht und er konnte es ihr noch nicht einmal verdenken, schließlich eilte sein Ruf als Frauenheld ihm voraus und er hatte sie schlecht genug behandelt. Als sie weg lief hatte er Tränen in ihren Augen gesehen. Das war das letzte was er wollte, sie schon wieder zum weinen zu bringen. Was sollte er jetzt bloß tun. Müde stand er auf. Auf das Fest hatte er keine Lust mehr also machte er sich langsam auf den Weg in seinen Schlafsaal.

Siria war in den Schlafsaal zurückgerannt und hatte sich auf ihr Bett geworfen. Traurig und wütend auf sich selbst zugleich starrte sie an die Decke. Sie hätte Draco nicht einfach auf der Tanzfläche stehen lassen sollen. Bestimmt war er jetzt stocksauer, so eine Behandlung war er nicht gewohnt. Aber eigentlich ist mir das auch egal, dachte sie sich, er soll wissen, daß ich keine von seinen zahlreichen Verehrerinnen bin die ihn nur anhimmeln. Andererseits..... seinen Arm um sie zu spüren war so schön, sie hatte sich richtig sicher und geborgen gefühlt, das konnte doch nicht falsch sein. Siria seufzte und drehte sich auf die Seite. Langsam rollte eine Träne über ihre Wange, energisch wischte sie sie weg als die Schlafsaaltür sich öffnete und Hermine hereinkam. Sie setzte sich zu Siria ans Bett und strich ihr die dunklen Haarstränen aus dem Gesicht. „Hey, alles in Ordnung mit dir?“ Siria nickte nur. „Harry und Ron sagten, du hattest mit Draco Malfoy getanzt und er hätte dir irgendwas getan, dann seist du weggelaufen. Was ist denn passiert „

„Ach die haben doch keine Ahnung“ fuhr Siria auf, „die sollen nicht so einen Blödsinn verbreiten, gar nichts hat er getan, ich war die Blöde, ich bin einfach weggelaufen. Er wollte nur mit mir tanzen und ich habe ihn einfach stehen lassen, ich bin ja so eine Blöde Kuh“.

„Nein, das bist du nicht, warum hast du ihn denn stehen lassen? Hat er irgendetwas gesagt?“

„Nein, er war mir nur viel zu nah und ich konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen und plötzlich habe ich Panik bekommen. Ich dachte auf einmal, er will ja nur eine weitere Trophäe er will gar nicht mich und das habe ich ihm dann auch noch gesagt ‚ich Idiot. Was hat mich da bloß geritten. Jetzt hasst er mich erst recht“

Siria stöhnte und vergrub ihr Gesicht in den Händen.

Hermine legte ihr einen Arm um die Schulter. „Na, komm so schlimm ist es nicht. Du hast schon das Richtige gemacht. Man sollte es den Männern nicht zu leicht machen und einem Draco Malfoy schon gar nicht. Und glaub mir, wenn er dich wirklich mag, wird er sich davon nicht abschrecken lassen. Als ich eben aus der großen Halle kam um nach dir zu suchen, saß er in der Eingangshalle auf der Treppe, genauso wie du jetzt hier im Bett und hat sich die Haare gerauft. Ich wette er ist genauso unglücklich wie du.“ Siria stütze sich auf ihren Ellenbogen. „meinst du wirklich. Sah er nicht sauer aus.“ „Nein, im Gegenteil.“

Siria machte ein zweifelndes Gesicht. „Naja, wir werden ja sehen.“

Draco stürzte in den Gemeinschaftsraum wo nur noch ein paar Zweitklässler saßen, die noch nicht auf den Ball durften. Sie sahen erschrocken auf als Draco so hereinplatzte. „Was glotzt ihr so dämlich“, fuhr er sie an. „macht das ihr wegkommt“. Ängstlich sprangen die Kleinen auf und strebten zu der Treppe, die in die Schlafsäle hinaufführten. Draco warf sich in einen Sessel und hieb mit der Faust so feste auf die Lehne, daß die Staubwolken aufwirbelten. In diesem Moment kam Blaise herein. „Was war denn eben los? Warum ist denn deine Freundin weggelaufen?“ Er ließ sich in einen Sessel gegenüber sinken.

„Och nichts weiter, sie hält mich nur für einen Weiberheld, der ich zugegebenermaßen ja auch bin, und glaubt, daß ich sie nur in meine umfangreiche Sammlung aufnehmen will“ Wütend hieb er wieder auf den unschuldigen Sessel ein. Blaise lehnte sich im Sessel zurück und verschränkte die Arme hinter dem Kopf. „Na, da wirst du dich wohl ins Zeug legen müssen, wenn du ihr das Gegenteil beweisen willst.....falls du es willst.“ Er sah seinen Freund mit lauerndem Blick an.

„Ach, das hat doch gar keinen Sinn, sie würde mir ja doch nicht glauben und außerdem.“ sein Gesicht nahm wieder den alten arroganten Ausdruck an, „was soll es, es gibt doch wirklich genug willige Mädchen, ich

bin doch nicht auf Siria angewiesen.“Damit drehte er sich um und ging Richtung Schlafsaal davon.

Blaise sah im nachdenklich hinterher.“Nein, bist du nicht, aber du liebst sie“murmelte er und machte sich ebenfalls auf den Weg ins Bett.

Am nächsten Morgen saßen alle mit etwas verschlafenen Augen am Frühstückstisch. Ron und Harry gähnten um die Wette ,während die Zwillinge sogar über ihrem Kaffee beinahe einschliefen.“Kann mir mal jemand Kaffee reichen, aber bitte intravenös, uahhh!“Harry gähnte herzhaft. Siria schob ihm mit müden Augen die Kanne rüber.

„Also, man sollte meinen ihr hättet noch nie eine Nacht durchgemacht“Hermine schüttelte erstaunt den Kopf. Sie war als einzige einigermaßen fit.

„wir haben da halt nicht soviel Übung drin,“brummte Ron,“wir verbringen unsere Nächte nämlich normalerweise im Bett und nicht in der Bibliothek wie gewisse andere Leute häufiger“.

„Oh vorsicht, da kommt die Post!“unterbrach Siria die beiden und brachte ihre Tasse in Sicherheit, als eine große Eule mit Schwung auf dem Tisch landet und eine zusammengerollte Zeitung vor Hermine Teller fallen ließ“ .Hermine bezahlte die Eule und entrollte den Tagespropheten. Aufmerksam blätterte sie die Seiten durch.

„Na irgendetwas neues“.

„Nein,sie haben ein paar Leute gefasst die angeblich versucht haben im Ministerium für du -weiß-schon-wen zu spionieren, die entflohenen Todesser sind aber wohl immer noch auf freiem Fuß! Und...“

„Na welche Überraschung“ unterbrach Harry sie spöttisch, „bilden die sich tatsächlich ein, daß sie die erwischen?Statt dessen schnappen sie sich irgendwelche armen kleinen Schlucker die wahrscheinlich unter dem Imperius Fluch standen !“

„Naja, was sollen sie machen. Sie versuchen natürlich alles möglichst herunterzuspieln damit die Angst bei den Leuten nicht zu groß wird. Die ganzen Vorsichtsmaßnahmen, die getroffen wurden haben doch schon für genug Unruhe gesorgt. Klar , daß die Leute sich an jede Nachricht klammern die einen kleinen Erfolg im Kampf gegen Du weißt schon wen bedeutet.“

„Ja und inzwischen mordet er munter weiter, zerstört Familien und dringt ins Ministerium ein.“Harry hieb mit der Faust auf den Tisch, daß die Tassen klapperten.

Siria hatte während des Gespräches krampfhaft auf den Teller gestarrt und ihrem Kaffeebecher fest umklammert.

Hermine beugte sich zu ihr herüber, „Siria, jetzt hör endlich auf, du bist nicht für seine taten verantwortlich, du bist nicht dein Großvater“sagte sie streng.

„Ich weiß ja, aber trotzdem, in unseren Adern fließt das selbe Blut, ich habe das Gefühl dadurch irgendwie mit ihm verbunden zu sein und ich sehe auch noch aus wie er!“

„Woher willst du das denn wissen“!

„Ich habe im Pokalraum ein altes Foto von Tom Riddle gesehen, als er so alt war wie ich jetzt bin und ich habe so viel Ähnlichkeit mit ihm. Manchmal wäre ich lieber tot als bei jedem Blick in den Spiegel ständig daran erinnert zu werden wer ich bin...“

„Harry unterbrach sie leise,“du hast vor allem Ähnlichkeit mit deinem Vater, nicht mit Voldermort oder Tom Riddle. Du hast Sirius Augen und sein Lachen, du bist ihm so verdammt ähnlich. Manchmal meine ich ihn zu sehen wenn ich dich anschau! Er ist gestorben im Kampf gegen Voldemort, er wollte ihn bekämpfen und vernichten und bestimmt wollte er nicht, daß seine Tochter sich hinstellt und vor ihre Herkunft wegläuft anstatt sich darauf zu besinnen. Vor allem darauf, was ihr Vater wollte und wofür er gestorben ist. “ Er stand auf und verließ eilig die Halle.

Ron räusperte sich“Naja,„Er hing unheimlich an Sirius , er war fast wie ein Vater für ihn...“er brach ab.

„Ich weiß“ sagte Siria ,“und es tut mir leid, ich wollte nicht, daß er denkt ich würde das Andenken an meinen Vater nicht ehren, ich kannte nur leider kaum. Er ist nicht so allgegenwärtig für mich wie für Harry.“Sie senkte den Kopf „Aber trotzdem hat er glaube ich recht. Vielleicht sollte ich mich langsam mehr auf meinen Vater und seine Ideale und Ziele konzentrieren anstatt auf die meines Großvaters“

Hermine stand auf. „Das ist genau die Richtige Einstellung. So und jetzt sollten wir etwas an die frische Luft gehen, damit wieder etwas Leben in euch müde Gestalten kommt .Los ,los, bewegt euch!“

Kapitel 6

@draco92

danke für deine lieben Kommiss . jetzt hat die Quälerei für Siria ein Ende. Ich hoffe dir gefällt's :-)

Kapitel 6

Auch in den nächsten Wochen änderten sich die Nachrichten nicht. Das Ministerium konnte immer noch keinen Entscheidenden Durchbruch im Kampf gegen Lord Voldemort verzeichnen. So sehr die vier auch noch Neuigkeiten lechzten, es gab einfach nichts. Der Orden hielt sich auch stark zurück und arbeitete an seinen Plänen, in die sie natürlich nicht eingeweiht waren. Die Jungs wurden immer missmutiger da ihnen nichts anderes zu tun übrig blieb als sich auf ihre Hausaufgaben zu konzentrieren. Siria war froh wenn sie ihre Ruhe hatte und ihren eigenen Gedanken nachhängen konnte. Deshalb zog sie sich mit ihren Aufgaben meistens alleine in die Bibliothek zurück. Aber sie schaffte es dennoch nicht sich zu konzentrieren. Zuviel ging ihr im Kopf herum. Denn trotz aller guter Vorsätze die sie gefasst hatte machte sich schon wieder dieses bohrende Schuldgefühl bemerkbar wenn sie den Tagespropheten aufschlug und sie die Todesanzeigen überflog, oder die neusten Meldungen über vermisste Personen. Sie konnte einfach nichts daran ändern.

Zusätzlich beschäftigte sie auch noch der Gedanke an Draco Malfoy. Seit dem Ball hatte sie ihn kaum gesehen, außer im Unterricht, geschweige denn ein Wort ihm gewechselt. Er schien ihr ganz offensichtlich aus dem Weg zu gehen und sie traute sich auch nicht einen Schritt auf ihn zuzumachen. Dabei sehnte sie sich gerade im Moment so sehr nach seiner Nähe. Wie er wohl reagieren würde , wenn er wüßte wer sie war. Sein Vater war ein Todesser, aber sie konnte sich nicht vorstellen , daß auch Draco für Voldemort arbeiten würde, mit allen Konsequenzen, die sich daraus ergaben. Sie glaubte nicht, daß er im Stande war Leute zu quälen oder zu töten. Nein, niemals. Aber würde ihn dann die Tatsache, daß Voldemorts Blut in ihren Adern floss nicht abstoßen?

An einem kalten Dezembernachmittag saß Siria wieder einmal alleine in der Bibliothek und arbeitete an einem Aufsatz für Snape. Harry und Ron waren beim Quidditchtraining und Hermine büffelte Arithmanik, dabei konnte sie keinen anderen gebrauchen wie sie verkündet hatte.

Siria legte mit einem verzweifelten Gesichtsausdruck die Feder zur Seite und stütze den Kopf in die Hand. Sie hatte einfach keine Ahnung von der Wirkung der Gifte und ihren Gegengifte. Skeptisch las sie sich die Absätze durch, die sie schon geschrieben hatte. Snape würde ausrasten wenn sie ihm sowas vorlegte. Müde lehnte sie sich zurück und schloss die Augen.

„Hey , schläfst du“

Siria fuhr erschrocken hoch und warf dabei das Tintenfaß um, ein dunkelblauer See breitet sich über ihren Aufsatz aus.“Oh ,verdamm, Blaise, was soll den das „schimpfte sie und versuchte vergeblich die Tintenflut mit einem Tuch zu dämmen.

Blaise, der sich ihr gegenüber auf den Stuhl gesetzt hatte sah tatsächlich etwas schuldbewusst drein. Grinste aber dennoch“tut mir leid, ich wußte ja nicht , daß du so schreckhaft bist“ Er lachte leise.

„ha, ha, sehr witzig“Siria funkelte ihn böse an, „jetzt kann ich nochmal von vorne anfangen, dabei war der hier schon mies.“

Blaise grinste noch breiter.“na, dann war es ja kein großer Verlust, wenn er jetzt hinüber ist. Soll ich dir helfen einen Neuen zu schreiben. Ich bin in Zaubertränke gar nicht so schlecht“meinte er versöhnlich.

„Nein danke , das schaffe ich schon alleine. Aber sag mal, wolltest du eigentlich was Bestimmtes,oder mich nur zu Tode erschrecken?“

Blaise lehnte sich bequem im Stuhl zurück. „ich wollte nur mal Hallo sagen, wir haben seit dem Ball ja kein Wort mehr miteinander geredet.“

Siria zog die Augenbraue hoch „Ach hätten wir das denn tun sollen. Normalerweise steht ihr Slytherins doch über allem und redet nicht mit uns niederem Fußvolk.“

Blaise lachte schallend, was ihm eine drohenden Blick von Madame Pince einbrachtet.

„Na, du hast ja nicht die beste Meinung von uns . So schlimm wie unser Ruf sind wir doch gar nicht.“

„Na meine Erfahrungen sind da anders „meinte Siria skeptisch.

„Ich könnte dir ja jetzt das Gegenteil beweisen,“ Blaise ergriff über den Tisch hinweg Sirias Hand und grinste, „aber eigentlich wollte ich mit dir über Draco reden.“

Sirias Gesicht verschloss sich und sie zog ihre Hand weg. „Ich habe keine Lust über ihn zu reden .das Thema ist abgehandelt“

Sie stand auf , ging zu den Regalen hinüber und tat so als suche sie ein bestimmtes Buch. Blaise war ihr gefolgt.

„Warum wirst du denn dann so rot?Er ist dir doch alles andere als gleichgültig. Oh man, sei doch nicht so stur. Du solltest mal mit ihm reden.“

„ Draco interessiert mich nicht“,erwiderte Siria kühl, „ich weiß auch nicht was ich ausgerechnet mit dir darüber diskutieren sollte „

Blaise stöhnte genervt auf. „jetzt bleib doch mal stehe und hör zu. Seit dem Ball ist Draco ewig nur schlecht gelaunt und aggressiv. Ich weiß ja was du von ihm hältst, aber ich denke du solltest ihm eine Chance geben, er sieht kein anderes Mädchen mehr an. Siria, alles nur wegen dir.“

Siria wandte sich zu Blaise um „Oh, ja , dann muß es ihm ja echt dreckig gehen, wenn er sich schon nicht mehr für die Mädchen interessiert. Tut mir ja leid für dich, daß dein Freund dich nervt, aber ich kann dir da nicht helfen. Außerdem, falls da stimmen sollte , was du da von dir gibst, was ich noch nicht wirklich glauben kann, warum kommst du dann her, warum erzählt er mir das nicht selber?“

„Na weil sein blöder Stolz das nicht zulässt“

Siria verdrehte die Augen. „Ich sags doch“,sie gab Blaise einen leichten Schubs vor die Brust „Ihr Slytherins seid total verschoben“ Blaise packte scherzhaft ihren Pferdeschwanz und zog leicht daran“Hey werde nicht frech“

„Also, du kannst Draco ausrichten, falls er was will, soll er selber mit mir reden.

Blaise hatte immer noch Sirias Harre in der Hand und ließ sie durch seine Finger gleiten.„Eigentlich weiß ich im Moment auch gar nicht warum ich versuche eine Lanze für ihn zu brechen“Und ehe Siria irgendetwas erwidern konnte hatte er ihr Gesicht in seine Hände genommen und küsste sie. Siria war völlig überrascht und bevor sie sich irgendwie wehren konnte hatte Blaise sie schon wieder losgelassen . Er grinste sie schief an „So und jetzt gehe ich Draco suchen um ihm zu sagen was für ein Idiot er ist und er dich eigentlich nicht verdient hat, wenn er sich nicht endlich mal zusammenreißt und mit dir redet.“Damit drehte er sich um und stürmte aus der Bibliothek. Siria sah ihm immer noch sprachlos nach.

Am Ende der Bücherreihe versteckte Draco sich hinter einem Regal und lehnte sich schwer atmend an die Wand, er konnte nicht glauben, was er da eben gesehen hatte. Blaise und Siria hatten sich geküsst. Er fühlte wie die Wut in seinem Magen anfang zu brodeln und langsam aufstieg, Energisch ging er auf Siria zu, die ihm immer noch den Rücken zudrehte und in die Richtung starrte in die Blaise verschwunden war.

„ Na das ist ja klasse, mir vorwerfen ich würde mit jedem Mädchen, daß mir über den Weg läuft was anfangen und was machst du, du bist ja wohl auch kein Kostverächter, stehst wohl auf Slytherins“zischte er wütend. Siria wirbelte herum,“Draco, was....“

„Jetzt spiel bloß nicht die Unschuld vom Lande , ich habe euch beide gesehen“

Siria stemmte, jetzt auch wütend, die Hände in die Hüften „Na und, geht es dich vielleicht irgendetwas an?“

Dracos Augen waren nur noch schmale Schlitze. In seinem Zorn sprudelte er die Worte nur so heraus.„Du bist ja so ein verlogenes Biest. Seit Wochen mache ich mir ein schlechtes Gewissen und versuche dich zu vergessen, weil es ja eh keine Sinn hat. Du würdest mir ja ohnehin nicht glauben wenn ich sage wieviel du mir bedeutest. Und ich konnte es sogar verstehen. Ich dachte ich sei halt der miese Typ und du ein ganz besonderes Mädchen. Und dann ...tja dann entdecke ich, daß du ja offensichtlich doch ganz leicht zu haben bist . Mir spielst du den großen Moralapostel vor, du.... Er brach ab und machte eine wegwerfende Handbewegung drehte sich um und verließ ebenso fluchtartig wie Blaise eben die Bibliothek. Siria war fassungslos. „ich bin überhaupt nicht leicht zu haben“ rief sie ihm hinterher und floh denn vor der wutschnaubenden Madame Pince ebenfalls hastig aus dem Raum.

Draußen sah sie Draco gerade noch den Flur hinuntergehen und holte ihn rasch ein. Sie stellte sich mit ausgebreiteten Armen vor ihn um ihn aufzuhalten. „Sag mal spinnst du,denkst du du kannst mich dermaßen beschimpfen und dann einfach abhauen. Was hast du für ein Problem. Erst redest du wochenlang kein Wort

mehr mit mir und jetzt stellst du dich an wie ein eifersüchtiger Gigolo“

„Bilde dir bloß nichts ein , ich bin nicht eifersüchtig.“

„Was ist es dann , kannst du es nicht verkraften, daß ich dich ,den großen Draco Malfoy , nicht geküsst habe, wenn das alles ist, das können wir ändern.“ Sie stellte sich auf die Zehenspitzen und küsste ihn flüchtig auf den Mund. „So, ist dein Ego jetzt zufrieden.“

Draco packte sie an den Armen.“Das kann ich auch „erwiderte er gepresst und jetzt küsste er Siria, hart und fordernd. Dann schob er sie ein Stück von sich weg und sah ihr mit einem merkwürdigen Gesichtsausdruck in die Augen.“So Siria, dein Spiel, du musst dich entscheiden.“

Seine Augen schienen beinahe ängstlich in ihrem Gesicht zu forschen. Sirias Blick wurde weich und sie legt eine Hand auf seine Arm. „Du hast es immer noch nicht verstanden. Es gab nie etwas zu entscheiden für mich. Du bist der einzige den ich will“.

Draco zog bei ihren Worten scharf die Luft ein.“Und was sollte das dann eben mit Blaise?“

„gar nichts, ich habe ihn nicht geküsst, sondern er mich. Und das auch eigentlich nur weil er mich überzeugen wollte mit dir zu reden , oder so,..ach ich weiß auch nicht. Ist das nicht egal“

Draco lächelte und schlang seine Arme um ihre Hüften“ja sicher, völlig egal“dann küsste er sie wieder. Nicht so wie eben, sondern sanft und zärtlich.

Sein Herz klopfte hart in seiner Brust als er ihre weichen Lippen auf den Seinen fühlte. Er stand tatsächlich hier und hielt sie Arm. Endlich. Am liebsten würde er sie nie weder loslassen. Ihr Kuss wurde immer leidenschaftlicher und langsam wanderten seine Lippen über ihren Hals. Er konnte spüren wie ihr Puls schneller ging und ihre Hände sich in seine Rücken krallten.

„Komm ,laß uns irgendwohin gehen wo wir ungestörter sind.“flüsterte er heiser in ihr Ohr.

Er ergriff Sirias Hand und zog sie in einen abgelegeneren Seitenflur. Dort nahm er sie sofort wieder in seine Arme, zog sie dicht an sich und vergrub sein Gesicht in ihrer Halsbeuge, Seine Lippen liebkosten ihren Hals. Siria atmete heftig. Ihre Beine zitterten und sie hatte das Gefühl wenn sie sich nicht an Draco festhalten könnte würden ihre Knie einfach unter ihr nachgeben.

Dort wo seine Lippen sie berührte schien ihre Haut zu brennen. Ihre Hände fuhren über seinen Rücken. Als sie sanft über seinen Nacken strich konnte sie spüren wie er leicht zitterte. Dracos Hände legten sich zärtlich um ihren Hals und hoben ihr Gesicht zu seinem hoch.“Du bist etwas ganz besonderes Siria. Ich habe noch nie ein Mädchen wie dich gekannt.“

Siria sah in zärtlich an. Ihr Blick blieb mit einem hungrigen Ausdruck an seinen Lippen hängen. Draco lächelte und küsste sie wieder. Leidenschaftlich forderte sein Zunge Einlaß und sie gewährte ihn bereitwillig.

Draco spürte wie sein ganzer Körper bebte. Seine Hände glitten zitternd über ihre schmale Taille und glitten leicht unsicher unter ihren dünnen Pulli. Er war sich nicht sicher wie sie reagieren würde. Doch als er spürte wie sie sich noch enger an ihn drückte strichen seine Finger langsam und zärtlich über ihre warme Haut. In seinem Kopf wirbelte alles. Sirias immer leidenschaftlicheren Küssen, die Wärme ihres Körpers an dem Seinen und das Gefühl ihrer nackten weichen Haut unter seinen Händen machten ihn fasst wahnsinnig.

„Siria „flüsterte er kehlig in ihren Kuss hinein,“Siria, wenn wir jetzt nicht aufhören, dann garantiere ich für nichts mehr.“

Siria drückte sich noch etwas enger an ihn.“Vielleicht will ich ja gar nicht, daß du für irgendetwas garantierst Draco.“

Draco löste sich vorsichtig von ihr und strich ihr eine dunkle Haarsträne aus dem Gesicht.“Nein, nicht so. Ich begehre dich mehr als ich jemals irgendeine Frau begehrt habe,aber du bist nicht irgendeine. Ich will nicht, daß es so läuft wie immer. Du bist mir viel zu wichtig und ich werde es nicht vermessen.“ Siria legte den Kopf an seine Brust. „Du bist unglaublich Draco Malfoy“ flüsterte sie. „Na komm, dann sollten wir uns vielleicht aufmachen zum Essen ,sonst kriegen wir nichts mehr. Obwohl ich nicht weiß ob ich jetzt noch großen Hunger habe“

Draco lachte und legte ihr seinen Arm um die Schultern. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg in die große Halle.

Kapitel 7

@Draco92 freut mich, daß dir die Geschichte gefällt. ich hoffe, du findest sie auch weiterhin gut :-)

Kapitel 7

Das Siria Black und Draco Malfoy ein Paar waren verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Schule. Die Reaktionen reichten von Freude, bei einigen wenigen, über erstaunen, bei den meisten bis zu blanker Wut , bei dem Rest. Zum ersten Großen Knall kam es im Gryffindor Gemeinschaftsraum.

Siria und Hermine saßen faul vor dem Kamin und ließen sich ihre Füße wärmen. Mit einem mal flog das Portraitloch auf und Harry kam hereingestürzt , gefolgt von Ron. Als Siria in die Gesichter der beiden blickte schrumpfte sie in ihrem Sessel zusammen. Das gab Ärger, sie hatte schon gewusst warum sie Harry nicht direkt von Draco erzählt hatte .

Harry baute sich mit zornrotem Gesicht vor ihr auf.“Was soll das heißen, du bist mit Draco Malfoy zusammen.“schrie er sie aufgebracht an, „Das ist doch hoffentlich nur ein dummer Scherz!?“

Ein paar andere Schüler die in der Nähe saßen brachten sich schleunigst aus der Schußlinie.

„Harry, hör zu ...“

„Nein,du hörst zu. Was denkst du dir bloß dabei? Malfoy hat dich wie ein Stück Dreck behandelt, er behandelt alle Frauen so. Du weißt doch was er für ein Mistkerl ist. Meine Güte er ist ein Slytherin. Du kannst dich doch nicht auf so einen einlassen. Er ist scharf auf die dunklen Künste, sein Vater steht im Dienst von Voldemort, meine Güte Siria, du hast anscheinend echt den Verstand verloren. Hast du etwa vergessen was gerade da draußen alles passiert, was Voldemort und seine Leute anrichten. Hast du vergessen wofür so viele gestorben sind? Aber das scheint dir ja egal zu sein. Du gehst hin und schläfst mit einem Todesser.“

„HARRY“ rief Hermien entsetzt aus , aber Harry achtete nicht auf sie. Er starrte immer noch wütend auf Siria, die jetzt aufgestanden war und mit zornfunklnden Augen vor ihm stand.

„Bist du jetzt fertig , mit diesem Blödsinn den du da verzapfst. Du hast doch überhaupt keine Ahnung. Draco ist kein Todesser. Er kann nichts für das was sein Vater tut , genausowenig wie ich etwas dafür kann was mein Großvater tut. Und außerdem, auch wenn es dich rein gar nichts angeht,. ich habe nicht mit ihm geschlafen“

„ Glaubst du wirklich du wärst mehr für ihn als irgendeine andere seiner Betthäschen?Im Moment hat er Spaß mit dir, und deshab erzählt er dir auch alles was du hören willst, aber bald hat er dich satt und legt dich ab wie all die anderen vor dir. Aber vielleicht hat er dir ja bis dahin ein paar nette Details entlocken können die sein Vater und vor allem Voldemort höchst interessant finden werden. Du bist ja so naiv. Es heiß doch nicht umsonst wie der Vater so der Sohn. Wir tun hier alles um dich zu schützen und du rennst direkt in die Höhle des Löwen. Ist dir das alles egal oder bist du einfach nur blöd? “

Siria stürzte auf Harry los und verpasste ihm eine schallende Ohrfeige.

„Du bist ja so ein arroganter, eingebildeter, überheblicher, von sich überzeugter....., sie brach ab weil ihr nichts mehr einfiel was ihre Gefühle im Moment ausdrückte. „Glaubst du wirklich ich würde das alles einen Moment vergessen? Nur weil du Draco misstraut heißt das nicht das er ein Verräter ist. Du sagst, er wäre wie sein Vater, was soll das , du tönst doch sonst immer so, daß du die Leute nicht nach ihrer Herkunft beurteilst ,sondern nach dem was sie tun, daß Menschen sich ändern können und so weiter. Das ist wohl alles nur leeres Gerede, oder gilt das nur für Leute die DU magst. Und die , die du nicht magst sind von vornherein sowieso die Bösen. Denn du bist ja der berühmte Harry Potter, der schon soviel durchgemacht hat, und wer nicht für dich ist ist gegen dich. Du machst mich krank.“

Harry war blass geworden. Er starrte Siria wortlos an ,die mit geballten Fäusten und blitzenden Augen vor ihm stand. Dann drehte er sich um und stürmte aus dem Gemeinschaftsraum. Ron lief ihm hinterher.“Harry, warte, so war das bestimmt nicht gemeint“

Im Gemeinschaftsraum wo es während des Streits totenstill geworden war fingen jetzt alle gleichzeitig wieder an zu reden.

Siria ließ sich in den Sessel sinken und fuhr sich mit allen zehn Fingern durch die Haare. Ihre Wut war mit einem Schlag verraucht.“ Ich hätte ihn nicht so anschreien sollen. So habe ich das doch gar nicht gemeint. Oh

man, Hermine, meinst du die anderen haben das alles mit bekommen.“

Hermine grinste „Na, laut genug wart ihr ja, aber ich weiß schon was du meinst, ich glaube nicht , daß jemand wirklich verstanden hat worum es ging.“

„Na, wenigstens etwas. Harry kann einen aber auch zur Raserei bringen, warum meint er , daß er sich dauernd in meine Leben einmischen kann.“

„Du musst das verstehen ,er liebt dich wie eine Schwester. Du bist ein Stück Familie für ihn, das letzte Stück Familie. Seine Eltern, Sirius, alle sind gestorben. Jetzt hat er nur noch dich und er würde alles daran setzten dich zu beschützen.“

„Er braucht mich aber nicht vor Draco zu beschützen.“

„Weißt du bei Harry gibt es nur gut oder böse, das war schon immer so , und Draco Malfoy gehört für ihn definitiv zu den Bösen seitdem sie sich zum ersten mal begegnet sind sind sie Feinde . Folglich ist er eine Gefahr für dich in Harrys Augen.“

„Aber warum vertraut er nicht wenigsten mir, wenn er Draco schon nicht traut.. Ich renne schon nicht blind in die Gefahr rein.“

„Natürlich traut er dir, er kann dich nur nicht verstehen. Gib ihn einfach ein wenig Zeit, er wird sich schon an euch beide gewöhnen.“

„Meinst du ?“Siria machte ein zweifelndes Gesicht.“Jetzt ist er ersteinmal stocksauer auf mich, dabei wollte ich ihn wirklich nicht so anmotzen.“

„Der beruhigt sich schon wieder“ Hermine reckte sich. Na komm, lass uns die Hausaufgaben machen. Dann haben wir das schonmal erledigt. Doch Siria stand auf und schüttelte den Kopf. „Ich glaube ich gehe doch erstmal Harry suchen. Ich mag den Gedanken nicht , daß der so wütend ist wegen mir. Außerdem habe ich doch ein leicht schlechtes Gewissen. Ich sollte mich entschuldigen.“

„Ok, falls du mich suchst, ich bin dann in der Biliothek.“Hermine schulterte ihre Tasche und stapfte davon. Siria seufzte und machte sich auf den weg um Harry zu suchen.

Nach zwei Stunden ließ sie sich entnervt auf die breite Eingangstreppe sinken. Sie hatte jetzt das Schloss und fast das ganze Gelände abgesucht. Nirgendwo eine Spur von Harry. Siria reckte ihre Nase in die letzten Strahlen der Wintersonne, als sie spürte wie jemand hinter sie trat.

„Harry“,sie wirbelte herum. Hinter ihr stand Draco und lächelte sie an.

„Hey, mir scheint du hast jemand anderen erwartet. Da kann ich ja wieder gehen.“Grinsend wandte er sich zum gehen.

„Hiergeblieben“ Siria hielt ihn am Umhang zurück. „Untersteh dich einfach abzuhauen, ohne mich wenigstens zu küssen.“

Draco nahm sie lachen in die Arme „ Na solch einer Herausforderung kann ich ja kaum widerstehen.“ er küsste sie sanft „War da so genehm gnädiges Fräulein“grinste er.

Siria schlang ihre Arme um seinen Nacken „Das kannst du aber besser, ich denke...“

Draco ließ sie nicht ausreden ,sondern küsste sie nocheinmal,doch diesmal heftiger und voller Leidenschaft. Siria vergrub ihre Hände in seinen Haaren. Sie hatte wieder einmal das Gefühl als würde ihr der Boden unter den Füßen weggezogen.

Als Draco sich von ihr löst und sie ein Stück von sich wegschob , sah sie ihn enttäuscht an. Er lächelte. Wenn sie ihn mit so wie jetzt mit ihren großen, dunklen Augen ansah , die Lippen von küssen gerötet, dann spürte er wie sehr er sie liebte. „War das besser“ fragte er leise.

„Viel besser“ seufzte Siria. Dann grinste sie schelmisch „Aber viel zu wenig“.

Draco lachte „Dafür , daß du mich Harry nennst und dann so küsst, bist du jetzt ziemlich frech.“

„Ach Mensch, Harry , den habe ich beinahe vergessen. ich muß unbedingt mit ihm reden, dafür müsste ich ihn nur erstmal finden.“

„Was ist den mit dem armen kleinen Potter , daß du ihn so unbedingt finden musst?“

„Ach, wir haben uns mächtig gezofft und es sind paar unschöne Dinge gesagt worden,das muß ich unbedingt klären“

„Laß mich raten, er hat sich aufgeregt wegen uns. Du hast dich mit dem bösen Draco Malfoy eingelassen, das kann er nicht verkraften.“Dracos Stimme klang spöttisch.

„ Red nicht so herablassend über ihn. Ich weiß du magst Harry nicht, aber er ist wichtig für mich, er ist wie ein Teil meiner Familie. Er benimmt blöd ok, aber er macht sich nur Sorgen um mich.“

„Was denkt er denn, das ich dir antue. glaubt er ich will dich umbringen oder sowas? „

Siria sah ihn nachdenklich an „So in etwa.“

„Was soll den das wieder heißen.“

„Ach nichts weiter“, Siria winkte ab und schlang ihre Arme um seine Hüften.“Ich würde mich jetzt doch lieber mit was anderem beschäftigen.“

Draco blickte sie prüfend an sagte aber nichts mehr dazu.

„In zwei tagen fangen die Weihnachtsferien an. Ich kann mir gar nicht vorstellen zwei Wochen ohne dich zu sein.“ Sirias Stimme klang traurig.

„Komm doch mit mir.“

„Was, du meinst mit zu dir nach Hause“

„Natürlich, ich will auch nicht zwei Wochen ohne dich sein, eigentlich will ich keinen Tag ohne dich sein.“

„Ich glaube dein Vater wäre nicht so begeistert wenn du mit einer wie mir auftauchst.“

„Das ist mir egal, was mein Vater sagt, du gehörst zu mir , das ist das einzige was zählt. Oder hast du Angst vor ihm?“

Sirias Gedanken überschlugen sich. Wie konnte sie Draco nur klarmachen das sie nichts lieber täte als die Weihnachtsferien mit ihm zu verbringen, aber es für sie viel zu riskant wäre in Lucius Malfoys Haus zu sein. Sie durfte ihm die Wahrheit nicht sagen. Sie hatte es versprochen. Also nickte sie nur.

„Ich bin eine Gryffindor und keine Slytherin. Dein Vater wird mit Sicherheit nicht begeistert sein. Er wünscht sich doch bestimmt eine nette reinblütige Slytherin für seinen Sohn.“

„Aber mir ist das egal. Ich lege keinen Wert auf reines Blut...“

Siria lächelte.“Ach nein, seit wann denn das nicht.?”

Draco grinste „Na gut, mir ist egal , daß DU nicht reinblütig bist“

„Ich habe doch nie gesagt, daß ich nicht reinblütig bin. Ich wollte nur wissen ob es wichtig für dich ist.“

„Du schaffst es aber auch einem jedes Wort zu verdrehen. Also gut. Mir ist es egal was und wer du bist, woher du kommst und wer deine Eltern sind. Ich liebe dich so wie du bist und nicht wegen deines Stammbaumes.“ Draco strich Siria über die Haare und klemmte ihr eine Strähne hinter ihr Ohr.“Bist du jetzt zufrieden“.

Siria legt ihren Kopf an seine Brust . Wenn er wüsste, dachte sie bei sich.

„Und jetzt sag mir doch bitte warum du nicht mit mir kommen willst. Mein Vater ist doch nicht wirklich der Grund?“

Siria blickte in seine sibergrauen Augen und holte tief Luft „nein, du hast Recht, es liegt nicht nur an deinem Vater, aber ich kann es dir jetzt nicht erklären, noch nicht. Ich habe es versprochen.

Aber glaub mir bitte, ich wünschte ich könnte bei dir bleiben. Den Gedanken dich zwei Wochen nicht zu sehen kann ich kaum ertragen .“

Draco nahm Siria fest in die Arme „Irgendwann wirst du es mir erzählen,ja? Und zwei Tage haben wir ja immer noch bis zu den Ferien,die können wir noch genießen.“

„Du hast recht. Na komm , ich habe einen riesigen Hunger. Laß uns gehen, sonst kriegen wir nichts mehr.“

Kapitel 8

@Draco92 du hast recht, ich werde mal schauen , daß ich nen Betaleser finde:-)) ich hoffe, das nächste kapitel gefällt dir trotzdem ;-)

Kapitel 8

Siria und Draco betraten gemeinsam die große Halle und sofort wandten sich die Köpfe der meisten Schüler zu ihnen um. Draco musste grinsen. Er legte seinen Arm um Sirias Schultern und flüsterte. „Da die uns schon alle so anstarren, sollten wir ihnen auch was bieten, oder was denkst du?“

Siria grinste ebenfalls. „Na klar“ .Sie schlang ihre Arme um seinen Hals und küsste ihn . Als ihre Lippen sich trennten konnte sie über seine Schulter einen Blick auf den Slytherintisch und Pansy Parkinson werfen. Pansy starrte sie mit einem so haßerfüllten Blick an, daß ihr ein Schauer über den Rücken lief. Während Daco zu den Slytherins ging und sich neben Blaise setzte, setzte sich Siria schnell neben Hermine.“Oh, man, bei Pansys Blick kann einem ja Angst und Bange werden.“

Hermine warf einen Blick hinüber zu den Slytherins,wo Pansy immer noch wütend in ihrem Essen herumstocherte.

„Tja, sie halt eifersüchtig. Bisher war sie doch Dracos Favoritin.“

„Falls er jemals sowas wie eine Favoritin hatte“,nuscelte Ron mit vollem Mund,“der hatte doch jede Woche ein andere“.

Hermine sah ihn strafend an. „Tschuldigung, Siria. War nicht böse gemeint. Aber bei Pansy solltest du trotzdem aufpassen. Mit der ist bestimmt nicht gut Kirschen essen wenn sie wütend auf einen ist.“

„Ich pass schon auf, aber ich denke im Notfall werde ich mit ihr schon fertig. Mal was anderes. Ich habe jetzt fast überall nach Harry gesucht. Wo steckt er, ich dachte er wäre bei dir Ron.“

„Nö, er war zu flott weg, ich habe ihn nicht mehr eingeholt. Aber mach dir keine Gedanken. Er beruhigt sich schon wieder, bestimmt sitzt er schon wieder im Gemeinschaftsraum.“

„Dann werde ich jetzt da mal nachschauen gehen.“Siria stand auf.

„Aber du hast doch noch gar nichts gegessen.“rief Hermine hinter ihr her, doch Siria war schon weg und aus der Tür.

Sie rannte die Treppen hoch bis zum Gryffindorgemeinschaftsraum. Tatsächlich , Harry saß da in einem Sessel und starrte ins Feuer. „Harry, ich habe dich überall gesucht.“

Harry drehte sich nicht um, sondern brummte nur „Na , jetzt hast du mich ja gefunden.“

Siria trat hinter ihn und legte ihm die Hand auf die Schulter . „Hey ,ich kann es nicht ertragen wenn du sauer auf mich bist. Ich weiß ja, du willst mich nur beschützen, aber glaub mir, das ist wirklich nicht nötig. Harry drehte sich immer noch nicht um ,sondern blickte stur weiter in die Flammen.“

Siria seufzte, hockte sich vor ihm auf den Boden und versuchte ihm in die Augen zu sehen. „Du bist ganz schön stur. Ich will mich doch nur entschuldigen.“ Sie boxte ihm leicht gegen die Knie. „Du könntest mich wenigstens mal ansehen“.

Endlich blickte Harry sie direkt an.“Ich habe Angst , daß dir was passiert Siria, kannst du das nicht verstehen. Es sind schon zu viele gestorben. Meine Eltern, Sirius,... Ich will dich nicht auch noch verlieren. Es macht mich halt furchtbar sauer wenn ich sehe wie leichtsinnig du bist. Für Lucius Malfoy wäre es ein gefundenes Fressen, wenn er herausfände wer du bist. Vor allem jetzt ,da er bei Voldemort doch so in Ungnade gefallen ist. Mit der Nachricht, daß du noch lebst, könnte er all seine Fehler wieder ausmerzen.“

„Harry, glaub mir einfach, Draco würde es seinem Vater niemals verraten,er...“

„Hast du ihm etwa schon alles erzählt“

Siria senkte den Kopf, „Nein habe ich nicht“

„Siehst du, tief in deinem Inneren traust du ihm auch nicht“ Harry Stimme klang triumphierend .

„ Das hat nichts mit Vertrauen zu tun. Ich habe Dumbledore versprochen, daß ich niemand etwas sage und ich halte meine Versprechen.“ Siria spürte wie sie schon wieder wütend wurde.

Doch auf einmal lenkte Harry ein. Er nahm Sirias Hände in die seinen.“Ich glaube was Draco Malfoy angeht werden wir uns niemals einig werden. Ich halte es immer noch für einen Fehler, aber ich werde, solange ich keine Beweise habe, daß er dich nur benutzt, meinen Mund halten. In Ordnung?“

Siria lachte und viel ihm um den Hals“ Danke, ich will ja auch gar nicht, daß ihr Freunde werdet. Du solltest ihm nur eine Chance geben“

Harry verzog das Gesicht „Mit Malfoy würde ich nie befreundet sein, auch denke ich, daß er keine Chance verdient. Aber wir werden sehen. Tut er dir doch auf irgendeine Weise weh, dann wird er seines Lebens nicht mehr froh. Das kann ich dir sagen.“

„Sei nicht so melodramatisch.“ grinste Siria.

In diesem Moment öffnete sich das Portraitloch und Ron und Hermine kletterten herein. Sie sahen skeptisch zu Harry und Siria hinüber als wollten sie die Lage sondieren und kamen dann zögernd näher.

„Ihr lebt ja beide noch. Ist es jetzt ungefährlich oder sollten wir lieber noch Abstand halten“ erkundigte sich Ron vorsichtig.

Harry musste lachen. „Nein, nein, keine Gefahr mehr. Ich habe Siria versprochen mich solange rauszuhalten, bis sie auch erkannt hat was Malfoy für ein Schwein ist. Tschuldigung, ich meine natürlich solange Malfoy sich anständig benimmt“ Zu Ron gewandt fügte er leise hinzu „das kann ja nicht lange dauern“

Siria grinste schief,sagte aber um des lieben Friedens Willen nichts mehr.

Ron rieb sich vergnügt die Hände.“Prima, da das nun geklärt ist können wir uns ja wieder über angenehmere Dinge unterhalten. Zum Beispiel über Weihnachten. Ihr kommt doch alle zu uns, oder? Mum rechnet fest mit euch.“Er sah seine Freunde der Reihe nach an. „Was ist, ich hab euch doch gesagt, daß sie mir geschrieben hat ich soll euch auf jeden Fall mitbringen.“ Alle drei schüttelten den Kopf.

„Na,dann sage ich es euch halt jetzt. Aber ihr müsst mitkommen, Mum reißt mir sonst den Kopf ab.“

Harry lachte „ Das können wir ja nicht riskieren, klar komme ich mit“ Auch Hermine nickte.

Ron blickte Siria an. Sie sah zweifelnd aus. „Störe ich auch wirklich nicht. Ich meine , Harry und Hermine gehören schon seit Jahren praktisch zu eurer Familie und ich bin eigentlich eine Fremde. Weihnachten ist doch ein Familienfest.“

„Du spinnst“ entgegnete Ron trocken. „Du gehörst genauso zur Familie wie Harry und Hermine. Mum will euch alle an Weihnachten dabei haben. Glaub mir?“

Siria freute sich.“ Wenn du das sagst. Dann kann ich mich ja jetzt doch auf die Weihnachtsferien freuen.“strahlte sie.

Harry sah auf die Uhr und sprang erschrocken auf.“ Mensch Ron wir müssen los zum Training,sonst reiß uns deine Mutter zwar nicht, aber dafür Angelina den Kopf ab. Aber dalli.“

Die beiden stürzten aus dem Gemeinschaftsraum.

Hermine setzte sich neben Siria. „Ich dachte, du wolltest die Weihnachtsferien vielleicht mit Draco verbringen.“

„Würde ich ja auch gerne. Er hat mich gebeten mit ihm zu kommen. Aber ich kann doch nicht zu ihm nach Hause, das ist ja viel zu riskant. Aber ich konnte ihm auch nicht erklären wieso.“

„War er denn sauer“

„Nein, er war viel zu verständnisvoll, deshalb habe ich ja jetzt noch ein schlechteres Gewissen.“

„Na, sieh es mal von der positiven Seite. Weihnachten bei Lucius Malfoy stelle ich mir auch nicht so lustig vor.“

„Du hast ja recht, aber ich werde Draco unheimlich vermissen. Du kannst dir nicht vorstellen wie sehr. Ich habe das Gefühl nur bei ihm zu Hause zu sein. Ich weiß nicht ob du verstehst was ich meine, ich kann es nicht besser beschreiben. Ich bin so lange immer von einem Ort zum anderen gezogen und irgendwie wusste ich nie wo das hinführte. Jetzt erst weiß ich es , zu Draco.“ Siria lachte kurz auf „Klingt kitschig, nicht?“

Hermine schüttelte den Kopf. „Nein gar nicht“sagte sie leise. „Ihr gehört einfach zusammen. Und lass dir das von niemandem hier ausreden, verstanden. Ganz egal was die anderen sagen.“

Drei Tage später stand Siria mit Hermine und Ginny in der Küche der Weasleys und half bei der Zubereitung des Abendbrotes. Am Küchentisch saßen Ron ,Harry und die Zwillinge. Sie unterhielten sich und lachten. „ Die könnten ja auch mal tun,die Herren“ brummte Ginny böse während sie in der Besteckschublade nach passenden Messern und Gabeln kramte.

„Hey, das habe ich gehört Schwesterherz“ rief Fred ,“wir haben unseren Teil schon geleistet oder was meinst du warum das Haus jetzt in einem so weihnachtlichen Glanze erstrahlt.“er breitete theatralisch die Arme aus und legte seine Füße auf die Tischplatte

„Ha, ha, sie haben ein paar mal den Zauberstab geschwungen, das war alles . Jetzt tun sie als hätten sie sich überarbeitet.“ rief Ginny Siria zu.

„Na hör mal , was können wir dafür, daß ihr noch nicht außerhalb der Schule zaubern dürft.“

„Und außerdem war es bei Ron und mir wirklich reine Handarbeit“ viel Harry ein.

„ Ja, ja, ich weiß, ihr seid wirklich richtig arm dran, aber jetzt macht mal Platz hier, sonst wird das Essen nie fertig, bevor Mum wieder da ist Und du nimm endlich dein Füße vom Tisch“ damit schubste sie Freds Beine rigoros von der Tischplatte.

„Du wirst Mum immer ähnlicher“ brummte Fred, woraufhin die anderen in schallendes Gelächter ausbrachen.

Auch das große Landhaus der Malfoys war weihnachtlich geschmückt. Nur gab es hier Hauselfen, die diese Arbeit erledigten. Draco hatte jedoch keine Augen dafür als er die Eingangshalle betrat und sich den Schnee aus den Haaren schüttelte.

„Draco,“klang die Stimme seiner Mutter aus dem Salon. Draco verdrehte die Augen, ging jedoch hinein.

„Wo warst du denn schon wieder. Seit du hier bist habe ich dich kaum gesehen.“ Sie blickte ihren Sohn prüfend an. „Was ist los mit dir, du bist so verändert.“

„Gar nichts Mum, was soll den sein.“

„Das frage ich ja dich. Du scheinst soviel ausgeglichener und ruhiger als normalerweise.“

Draco grinste, „Ich werde halt alt Mum“

Seine Mutter lachte „Ja, das wird sein. Übrigens , dein Vater ist wieder da. In eine halben Stunde gibt es Abendessen, also sei bitte pünktlich“.

Draco nickte, verließ den Salon und stieg die Treppe hinauf in sein Zimmer. Es war ein riesiger, düsterer Raum mit schwerer dunkler Holzdecke. Direkt angeschlossen waren ein großes Badezimmer und ein fast ebenso großer Kleiderschrank. Die Malfoys waren eine alte, angesehene und wohlhabende Familie und das zeigten sie auch gerne nach außen hin.

Draco warf sich auf sein Bett und starrte an die Decke. Noch nie hatte er sich in seinem Elternhaus so verloren gefühlt. Er vermisste Siria schrecklich. Er griff in seine hintere Hosentasche und holte ein, schon etwas zerknittertes Foto heraus. Siria war darauf zu sehen. Sie saß auf einer Mauer und winkte. Wegen der Kälte war sie dick in Mantel und Schal gemummelt und man konnte ihr Gesicht nur schwer erkennen. Es war kein besonders gutes Foto, aber er hatte kein anderes. Seufzend steckte er wieder ein und stand auf um sich zum Abendessen umzuziehen.

Kurze Zeit später trat er ins Esszimmer, wo seine Eltern schon an dem langen Esstisch saßen. Sein Vater blickte auf „Guten Abend Draco. Wie war es in der Schule, hat der alte Spinner Dumbledore euch wieder irgendwelche mahnenden Worte mit auf den Weg gegeben. Ich hoffe wirklich, daß es sich bald erledigt hat mit dem Kerl. Hogwarts braucht endlich einen vernünftigen Schuleiter mit den richtigen Prioritäten.“

Draco nickte nur stumm und setzte sich. Sein Vater fuhr fort.“ Es ist uns gelungen weitere wichtige Posten im Ministerium unter unsere Kontrolle zu bringen. Es kann nicht mehr lange dauern , dann ist das Ministerium in unserer Hand.“Er hob sein Glas „Auf den dunklen Lord“

Narzissa hob ebenfalls das Glas doch Draco starrte nur vor sich hin auf seinen Teller.

Sein Vater stellte sein Glas mit Schwung wieder auf den Tisch und sah ihn zornig an.“ Du weigerst dich auf den dunklen Lord zu trinken“ fragte er drohend.

„Nein“, Draco hob nun auch sein Glas, „Auf den dunklen Lord“. Er nahm einen großen Schluck.“So, nun zufrieden?“

„In meinem Haus spricht du gefälligst nicht in diesem Ton mit mir“

„Verzeihung Vater“

„Das reicht nicht, ich will wissen, was mit dir los ist. Du weißt wie wichtig es im Moment für uns ist, daß der dunkle Lord weiß, daß die Malfoys ihn voll und ganz unterstützen Ich kann es da gar nicht gebrauchen , daß mein Sohn auf einmal meint zynisch werden zu müssen.“

„Ich werde nicht zynisch Vater, aber ist der dunkle Lord und seine Meinung alles was zählt? Gibt es nicht auch noch wichtigeres im Leben? Andere Menschen zum Beispiel, die Familie?“

Sein Vater war aufgesprungen“Du hältst jetzt sofort den Mund. Was glaubst du wer du bist, daß du mir Vorschriften machen willst.“

Draco sah seinen Vater finster an „Ich bin dein Sohn“

Lucius Malfoys Gesicht war verzerrt vor Wut“ Was glaubst denn du für wenn ich das alles tue. Nur für meine Familie , für dich, für meinen Sohn.“zischte er .“ Und jetzt verschwinde auf dein Zimmer bis du wieder zur Vernunft gekommen bist.“

Auch Draco war aufgesprungen. Er öffnete den Mund , doch die Miene seines Vaters zeigte ihm , daß es besser war nichts mehr zu sagen. Also drehte er sich um und verließ wortlos den Raum.

kapitel 9

@Draco92 du bist echt meine treuste Leserin .-))) ich freue mich , daß dir die Geschichte gefällt.

Kapitel 9

Am nächsten Morgen wachte Draco mit noch immer gemischten Gefühlen auf. Was war nur los mit ihm ? Warum stellte er auf einmal alle Dinge ,die bisher selbstverständlich für ihn waren, in Frage?

Bisher waren die Ansichten seines Vaters auch automatisch immer die seinen gewesen, aber jetzt fing er an zu zweifeln ob das, was sein Vater tat ,richtig war. Er hatte sich verändert, Siria hatte ihn verändert. Sie hatte ihm gezeigt worauf es ankam. Nur auf den Menschen nämlich, darauf was er er tat und nicht darauf was er war. Das Problem war nur,daß Lucius Malfoy das niemals verstehen würde. Er war in dem Wissen aufgewachsen , daß die Malfoy Familie was besonderes war und die Ehre der Familie um jeden Preis gewahrt werden musste. Auch Draco war die Ehre der Familie wichtig, aber nicht mehr um jeden Preis. Wie konnte er seinem Vater klarmachen, daß er die Familie nicht entehren wollte, sondern nur seine Wertvorstellungen sich verlagert hatten.

„Naja,auf in den Kampf“murmelte er vor sich hin und machte sich auf den Weg ins Esszimmer.

Schon am Fuß der Treppe hörte er die aufgebrachte Stimme seines Vaters .

„...aber wer ist das, hat er nichts erzählt als er nach Hause kam?“

Draco schlich vorsichtig näher und blieb neben der Tür stehen um zu lauschen.

„Narzissa hast du dir das Foto mal genau angesehen, glaub mir, das ist sie.“

Draco riskierte einen vorsichtigen Blick. Seine Mutter saß am Esstisch und sein Vater stand vor ihr, er hielt ein arg zerknittertes Foto in der Hand. Das war doch.. Dracos Hand fuhr in seine hintere Hosentasche. Sie war leer, das Foto von Siria war weg. Verdammt,er musste es verloren haben und natürlich hatte ausgerechnet sein Vater es gefunden. So ein Mist.

„Sie sieht genauso aus wie ihr Vater,sie muß es einfach sein. Ist dir das denn nicht aufgefallen?“

„Doch, ich sehe , daß da eine gewisse Ähnlichkeit besteht,aber...“

„Eine gewisse Ähnlichkeit. Sie ist sein absolutes Ebenbild. Weißt du was das für uns bedeutet?“Lucius Malfoy war ganz aufgeregt .“Wenn wir dem dunklen Lord die Nachricht bringen, daß sie noch lebt,wird er uns reich belohnen. Narzissa, damit können wir alles was letztes Jahr im Ministerium passiert ist wieder gut machen.“

„Aber so genau kann man das auf dem Foto doch gar nicht erkennen Lucius, vielleicht ist sie auch jemand ganz anderes!“

„Du hast recht, wir müssen uns erst ganz sicher sein, bevor wir dem dunklen Lord Bericht erstatten. Es darf uns kein Fehler mehr unterlaufen. Draco wird uns sagen können ob sie es ist.“

„Bist du dir da nach gestern Abend so sicher. Lucius er hat sich verändert, ist dir das nicht aufgefallen? Und ich denke dieses Mädchen ist der Grund warum er sich verändert hat. “

„Draco weiß , was er der Familie schuldig ist. Er hat jetzt die Gelegenheit uns und dem dunklen Lord die Treue zu beweisen, er ist ein Malfoy.“

„Ja , das ist er, aber er ist auch verliebt. Er wird sie nicht an den dunklen Lord verraten.“

„Verliebt, pah, er hat doch genügend Freundinnen. Diese hier wird auch nichts anderes sein als die davor. „

„Sie ist was anders“

Lucius schien nachdenklich geworden zu sein.“Du meinst also er wird uns nicht die Wahrheit sagen. Na gut, es gibt noch eine andere Möglichkeit herauszubekommen was er weiß.“

„Lucius, das kannst du nicht. Du hast mir versprochen nie mehr in seine Gedanken einzudringen.“

„Das hier ist ein besonderer Fall Narzissa , verstehst du nicht, das ist eine einmalige Chance .“

„Ist es denn soviel Wert,daß wir riskieren unseren Sohn zu verlieren? Wenn er erfährt was du da tust wird er sich ganz von uns abwenden.“

„Er wir es verstehen. Sobald er siebzehn ist erlischt der Zauber und dann wird er es verstehen. Es ist eine Familientradition. Mein Großvater hat es bei meinem Vater gemacht und mein Vater bei mir. Junge Menschen brauchen Führung um den richtigen Weg zu gehen. Und so kann man rechtzeitig einschreiten wenn falsche Gedanken ihren Geist vergiften.“

„Diese Entschuldigung hat schon dein Vater gebraucht. Hast du vergessen wie sehr du ihn dafür gehasst hast, daß er sich immer wieder unbemerkt in deine Gedanken und Erinnerungen geschlichen hat? Draco wird dich auch hassen dafür. Erst recht wenn du ihn so benutzt um seine Freundin zu verraten und... zu töten.“

Lucius Malfoys Stimme klang kalt „ Wir haben leider keine andere Wahl. Sobald er wieder in Hogwarts ist und sich mit diesem Mädchen trifft werde ich schon herausfinden was ich wissen muß.“

Draco hatte mit angehaltenem Atem gelauscht. Jetzt schlich er vorsichtig zur Treppe zurück. Er konnte jetzt unmöglich da hinein gehen. Oben in seinem Zimmer angekommen schloß er vorsichtig die Tür und fuhr sich durch die Haare. Er konnte nicht glauben was er da eben alles gehört hatte. Sein Vater drang in seine Gedanken ein,wieso und wie. Er hatte von einem Zauber und von Familientradition gesprochen. Schöne Tradition. Ausspionieren würde er das nennen. Wie lange machte er das schon und warum hatte er bloß nie etwas davon gemerkt. Deshalb wusste sein Vater immer so gut Bescheid über alles was in seinem Leben geschah. Draco fühlte sich hundeelend. Er liebte seinen Vater und hatte ihm vertraut , aber jetzt:..? Er fühlte sich ausgenutzt und hintergangen.

Und was war das mit Siria? Wer war sie, daß sein Vater sie zu kennen glaubte? Wieso war Voldemort so sehr an ihr interessiert? Wieso wollte er sie töten?

Draco ließ sich auf sein Bett fallen und vergrub den Kopf in seinen Händen. All die unbeantworteten Fragen drehten sich schmerzhaft in seinem Kopf. Er hatte schon gespürt, daß Siria ihm etwas verheimlichte, daß irgendetwas nicht stimmte, er hatte es schon am ersten Abend gewusst als sie ohne Auswahlverfahren nach Gryffindor gekommen war. Wahrscheinlich wussten alle anderen was los war, Potter, Weasley und Granger. Nur ihm vertraute sie anscheinend nicht genug. Sie hatte gesagt sie würde es ihm irgendwann erzählen, nur nicht jetzt , sie hätte es versprochen. Voll Bitterkeit und Enttäuschung packte er sein Kissen und warf es gegen die gegenüberliegende Wand. Er ließ sich auf den Rücken fallen, verschränkte die Hände hinter dem Kopf und starrte wütend an die Decke. Doch nach einiger Zeit merkte er wie sein Zorn langsam abebbte und sich die Angst in seinem Inneren ausbreitete. Siria war in Gefahr ,und zwar durch ihn.

Was es auch sei, aus irgendeinem Grund wollte der dunkle Lord offensichtlich ihren Tod. Aber noch wusste er nichts von ihr und nur durch ihn, oder vielmehr durch den Verrat, den sein Vater an ihm übte, konnte er von ihrer Existenz erfahren. Das konnte er nicht zulassen.

Langsam stand er auf und begann im Zimmer hin und her zu wandern. Was konnte er tun, damit sein Vater nicht durch ihn irgendetwas über Siria erfahren konnte. Es gab eigentlich nur eine Lösung, daß wusste es, aber genau diese Lösung konnte und wollte er nicht akzeptieren. Er wusste leider nicht was das für ein Zauber war, mit dem sein Vater ihn belegt hatte und noch viel weniger wie man diesen Zauber lösen konnte. Deshalb war die einzige Möglichkeit die ihm blieb , sich von Siria fernzuhalten. Er durfte sich nicht mehr mit ihr treffen , nicht mehr mit ihr reden, ja sie am besten nicht mehr ansehen. Sein Herz zog sich schmerzhaft zusammen beidem Gedanken daran. Er konnte sich nicht vorstellen nie mehr ihre Nähe zu spüren,nie mehr in ihre großen dunklen Augen zu blicken. Nein, das würde er nicht überleben. Und doch war es die einzige Möglichkeit Siria zu schützen. Egal was es für ihn bedeutete, er würde niemals zulassen,daß ihr was passierte. Niemals.

Er musste sich von ihr trennen, aber er durfte ihr nicht erklären wieso, sie würde sonst mit Sicherheit einen Weg suchen doch noch mit ihm zusammen zu sein, und wer weiß wieviel sie dabei von sich verraten würde. Wenn er nur wüsste wie tief sein Vater in seine Gedanken und Erinnerungen eindringen konnte, aber da er keine Ahnung hatte konnte er kein Risiko eingehen.

Nein, er musste sie dazu bringen ihn zu hassen. Er musste ihr vorspielen, sie wäre doch nur eine weitere nette Affäre gewesen und das er jetzt die Nase voll von ihr hatte. Er musste ihr weh tun, damit sie sich von ihm abwandt. Das Herz wurde ihm unsagbar schwer bei dem Gedanken daran und er hasste sich schon jetzt für die Schmerzen, die er ihr zufügen würde, aber hauptsache sie viel Voldemort nicht in die Hände. Und wenn sie ihn bis an ihr Lebensende verabscheute ,damit musste er dann leben. Das wichtigste war nur,daß sie in Sicherheit war.

Siria verbrachte zusammen mit den Weasleys ,Hermine und Harry ein ungetrübtes Weihnachtsfest. Sie ahnte nichts von den Gedanken die Draco quälte. Sie zählte schon die Tage bis zu ihrem Wiedersehen. Endlich ging es wieder ans packen,heute sollte der Hogwartsexpress sie alle zurück in die Schule bringen.

„Du bist ja mächtig aufgeregt,oder. Das ist meiner“, lachte Hermine und nahm Siria zum dritten mal ihren Pullover aus der Hand, den diese in ihren Koffer packen wollte. „Liegt es an der Schule, oder freust du dich auf etwas, oder besser jemanden , anders“ grinste sie. Siria musste auch lachen.“Merkt man es mir so sehr an“.

Sie setzte sich auf ihr Bett „Ich weiß, es ist verrückt, aber ich komme mir ganz verloren vor ohne Draco, als ob ich nicht ganz vollständig wäre, nur ein halber Mensch“ Sie zuckte verlegen mit den Achseln.

Hermine setzte sich neben sie und legte ihr den Arm um die Schultern. „das ist nicht verrückt, ich freue mich für dich, daß du Draco gefunden hast. Ihr seit einfach füreinander bestimmt“.

„Lass da bloß nicht Harry hören, der kriegt dann nur wieder seinen leidenden Gesichtsausdruck und verdreht die Augen“

„Männer „,meinte Hermine abfällig, „was das angeht haben sie einfach keine Ahnung. Aber jetzt komm, sonst fährt der Zug noch ohne uns los“

Die beiden schnappten sich ihre Koffer und rannten die Treppen hinunter, wo Mrs. Weasley schon ungeduldig wartet. Sie scheuchte sie alle vor sich her und gab erst Ruhe, als sie Kings Cross und den Hogwartsexpress erreicht hatten. Auf dem Bahnsteig schloss sie alle noch einmal der Reihe nach in die Arme. „Auf Wiedersehen ihr Lieben. Es war so schön, daß ihr alle da wart. Ich hoffe wir sehen uns im Sommer wieder.“

Als sie Siria in die Arme nahm flüsterte sie leise. „Paß auf dich auf Kind und... höre auf dein Herz“

Siria sah sie überrascht an. „Wusste oder ahnte sie etwas. Hatte Harry etwas erzählt? Nein, das konnte sie sich nicht vorstellen.“ Aber Mrs. Weasley hatte sich schon abgewandt und drängte sie nun alle endlich einzusteigen und sich Plätze zu suchen. Harry, Ron, Hermine und Siria ergatterten ein noch leeres Abteil. Nachdem sie das Gepäck verstaut hatten traten sie schnell ans Fenster um Mrs Weasley noch einmal zu winken. Der Zug setzte sich in Bewegung.

Kaum hatten sie den Bahnhof verlassen öffnete Siria die Abteiltür und trat auf den Gang hinaus. „Äh, ich gehe mal schauen wo Ginny sitzt“ sagte sie zu den anderen gewandt, die sie nur süffisant grinsend ansahen.

Langsam ging den Gang hinunter und blickte forschend in jedes Abteil. Wo konnte Draco nur sein. Schon auf dem Bahnsteig hatte sie vergeblich gesucht. Bestimmt versuchte er sie auch zu finden, oder war er vielleicht gar nicht im Zug, vielleicht kam er irgendwie anders nach Hogwarts. Forschend sah sie in das nächste Abteil und prallte erschrocken zurück. Das konnte doch nicht sein.

Vorsichtig riskierte sie noch einen Blick. Draco saß in diesem Abteil zusammen mit fünf anderen Slytherins. Neben ihm jedoch saß, hingebungsvoll an ihn gekuschelt, Pansy Parkinson. Draco hatte seinen Arm um sie gelegt. Seine Füße lagen auf dem gegenüberliegenden Sitz. Keiner von ihnen schien Siria bemerkt zu haben, die sich jetzt vorsichtig zurückzog. Tränen standen in ihren Augen. Sie lehnte sich gegen ein Fenster und schloss die Augen. Ihre Kehle war wie zugeschnürt und sie fühlte sich eiskalt. Mit zitternden Händen strich sie sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Wieso tat Draco das, war alles doch nur eine Lüge gewesen, war sie nichts weiter als eine weiterer Haken auf seiner Liste. Nein, schrie ihr Herz, Draco liebte sie, das hatte sie genau gespürt. Mit schweren Schritten ging sie langsam zu ihrem Abteil zurück.

Draco starrte auf die Abteiltür. Er hatte Siria wohl bemerkt und wusste, daß sie ihn und Pansy gesehen hatte. Sein gesamtes Inneres schmerzte bei dem Gedanken daran wie weh er ihr gerade getan hatte, und er konnte es ihr noch nicht einmal erklären. Er musste das Arschloch sein, das sie hassen konnte.

Kapitel 10

@Draco92 das hier wird das letzte Kapitel vor Weihnachten, ich werde wahrscheinlich erst wieder danach zum schreiben kommen. Liebe Grüße und FROHE WEIHNACHTEN !!!

Kapitel 10

Bevor sie ihr Abteil wieder erreichte blieb Siria einen Moment stehen. Sie atmete tief durch und rieb sich über die Augen. Die anderen sollten nichts merken. Erst musste sie mit Draco reden. Sie konnte es immer noch nicht glauben ,was sie da eben gesehen hatte, aber was sie jetzt auf keinen Fall auch noch ertragen könnte wäre Harrys triumphierende ich-hab´s-dir-doch-gesagt -Miene. Sie hob entschlossen den Kopf und öffnete forsch die Abteiltür. Die anderen sahen auf.

„Und, hast du Ginny gefunden“ grinste Harry. Siria schüttelte den Kopf und setzte sich neben Hermine. Diese sah sie prüfend an. „Ist was,du siehst so blaß aus ?“

„Nein, nein, mir ist nur ein bisschen schlecht“ wehrte Siria schnell ab.“Ich glaube ich versuche noch was zu schlafen.“ Sie lehnte sich zurück und schloss die Augen. Sie musste jetzt unbedingt in Ruhe nachdenken, aber ihre Gedanken kreisten immer nur um das Bild , das sich ihr eben geboten hatte.

Pansy wie sie in Dracos Arm lag. Energisch versuchte sie dieses Bild zu verdrängen, aber es gelang nicht.

Die Fahrt schien kein Ende nehmen zu wollen. Endlich erreichten sie den Bahnhof von Hogsmead. Die Kutschen brachten sie zum Schloss. In der Eingangshalle drängten sich Schüler, die sich lautstark begrüßten und sich gegenseitig von den Weihnachtsferien berichteten. Siria schob sich durch die Menge ,auf der Suche nach Draco. Sie musste mit ihm reden, jetzt sofort, sonst würde sie noch wahnsinnig werden. Endlich sah sie ihn. Er stand mit seinen Freunden zusammen in der Ecke .

„Draco“ Sirias Stimme klang gepresst. Langsam drehte Draco sich zu ihr um. In seinen Augen lag ein merkwürdiges Flackern, doch seine Stimme klang kühl und gelangweilt.

„Hi, Siria“ sagte er nur und wandte sich wieder den anderen zu. Doch Siria packte ihn am Arm und drehte ihn wieder zu sich um. Sie konnte spüren wie sich sein Körper anspannte, als sie seinen Arm berührte. „Was ist los mit dir“ fragte sie und hob die Hand um ihm über die Wange zu streichen. Doch Draco schlug die Hand beiseite. „Das könnte ich dich fragen, was willst du eigentlich von mir?“

„Was ich von dir will?“ Sirias Stimme war nur noch ein heiseres Flüstern,“aber...“.

Draco lachte hart auf „Komm, Kleine, verschwinde endlich, du nervst.“damit drehte er sich wieder um um meinte zu den anderen Slytherins „Tja, immer wieder das selbe, die Frauen können einfach nicht genug von mir bekommen, leider merken sie nie, wie lästig sie irgendwann sind.“

Seine Freunde lachten.

Fassungslös starrte Siria einen Moment noch auf Dracos Rücken, dann drehte sie sich um und rannte davon. Sie hatte jetzt keinen Hunger mehr, sie wollte nur noch allein sein. Sie stürmte in den Schlafsaal , warf sich auf ihr Bett und zog die Vorhänge zu. Schluchzend vergrub sie den Kopf im Kissen.

Draco hörte nicht mehr zu was seine Freunde redeten. In seinen Ohren rauschte es. Er musste seine komplette Selbstbeherrschung aufbringen um sich nicht einfach umzudrehen und Siria hinterherzulaufen. Er hasste in diesem Moment seinen Vater so sehr, daß er ihn dazu zwang Siria diesen Schmerz zuzufügen. Vielleicht konnte er es ihr ja doch erklären... aber nein, rief er sich zur Ordnung, das war viel zu riskant. Er musste das jetzt durchziehen. Sein Magen zog sich krampfhaft zusammen als er an den fassungslosen Ausdruck in ihren Augen dachte. Er hatte geschworen ihr niemals wehzutun und jetzt tat er ihr das an. Seufzend folgte er den anderen in die große Halle zum Essen. Unwillkürlich glitt sein Blick direkt hinüber zum Gryffindortisch. Dort konnte er Harry ,Ron und Hermine sehen, aber Siria war nicht da. In diesem Moment hob Hermine den Kopf und begegnete seinem Blick. Einen Augenblick lang sah er ihr in die Augen, doch dann legte er schnell seinen Arm wieder um Pansy und setzte ein möglichst hochmütiges Lächeln auf während er schnell hinüber zum Slytherintisch ging.

Hermine zog die Augenbrauen zusammen. Für den Bruchteil einer Sekunde hatten Dracos Augen einen solch gequälten Ausdruck gezeigt, bevor er sich dessen auf einmal bewusst wurde und wieder das alte

blasierte Lächeln auf seinem Gesicht erschien. Doch sie hatte es gesehen, da war sie sich sicher. Er ging mit Pansy im Arm zu seinem Tisch. Was sollte das, was war da los. Wo war Siria. Leicht beunruhigt stand sie auf, murmelte den anderen eine Entschuldigung zu und lief aus der großen Halle. Einer Eingebung folgend ging sie auf direktem Weg in den Schlafsaal. Die Vorhänge an Sirias Bett waren zugezogen, doch Hermine hörte dahinter ein unterdrücktes Schluchzen. Vorsichtig schob sie einen Vorhang beiseite „Siria?“ fragte sie flüsternd, „Weinst du? Was ist denn los?“

Siria drehte sich auf den Rücken und sah Hermine mit rotgeweinten Augen an. „Harry hatte recht Hermine, ich war nie mehr als eine nette Abwechslung für Draco, von der er jetzt die Nase voll hat“

Hermine schloß sie rasch in die Arme „Oh Siria, das kann ich nicht glauben, er hat dich geliebt, das konnte man sehen. Hast du denn schon mit ihm gesprochen?“

„Gesprochen kann man das nicht nennen. Ich habe es versucht, aber er hat mir ziemlich unmißverständlich zu verstehen gegeben, daß ich verschwinden und ihn in Ruhe lassen soll!“

Hermine wirkte nachdenklich „Ich habe ihn eben in der großen Halle gesehen und da schien es, zumindestens für einen Moment so, als ob er schrecklich unter etwas leidet. So habe ich Draco Malfoy vorher noch nie gesehen. Siria, ich glaube da stimmt etwas nicht“

„Was soll denn da nicht stimmen? Auf mich machte er nicht den Eindruck, als ob es ihm besonders leid täte. Er hat sich ja auch schon rasch getröstet.“ Tränen rollten über ihre Wangen „Ich liebe ihn wirklich und ich war mir so sicher, daß auch er mich liebt Hermine. Warum tut er jetzt so etwas?“

„Ich weiß es nicht“ Hermine strich ihr sanft über den Rücken und mehr zu sich selbst als zu Siria fügte sie leise hinzu „Ich bin sicher er liebt dich immer noch. Da ist etwas faul an der ganzen Sache.“

Langsam hatte Siria sich soweit beruhigt, und ihr glühendes Gesicht im Wasser gekühlt, daß sie mit Hermine in den Gemeinschaftsraum gehen konnte. Ron und Harry saßen schon an ihrem Lieblingsplatz vor dem Kamin. Ron blickte auf als die Mädchen kamen.

„Da seid ihr ja, wir wollten schon eine Vermisstenanzeige aufgeben.....“ er brach ab und starrte Siria ins Gesicht. „Hast du was, du siehst so komisch aus.“

Harry sah jetzt ebenfalls hoch „Hast du geweint? Was ist passiert?“

Siria schüttelte nur den Kopf. Harrys Augen verengten sich zu Schlitzeln „Malfoy!! Ich wusste es, was hat diese Ratte getan“

Bevor Siria etwas sagen konnte ergriff Hermine schnell das Wort. „Siria glaubt, daß er ihrer überdrüssig geworden ist...“

„Ich glaube das nicht, ich weiß es. Du hast ihn nicht gehört. Seine Worte waren ziemlich eindeutig.“

Harry ballte die Fäuste. „Dieser niederträchtige, verlogene Hund, der kann was erleben“

„Lass Harry. Ich weiß was du jetzt denkst. -ich habe es dir ja gesagt- aber glaub mir, ich verstehe jetzt selber nicht wie ich so blind sein konnte. Ich habe ihm wirklich geglaubt, obwohl ihr alle mich gewarnt habt. Tja, soviel zu Märchen die wahr werden.“ Siria Augen füllten sich wieder mit Tränen. Harry stand auf und legte ihr den Arm die Schultern. „Das ist nicht deine Schuld. Malfoy ist einfach ein schleimiger Idiot. Er ist es nicht wert, daß du ihm nur eine Träne nachweinst. Glaub mir.“

Siria wischte sich energisch über die Augen. „Du hast recht, vergessen wir es“ Sie ließ sich in einen Sessel fallen und streckte ihre kalten Hände Richtung Feuer. Harry sah sehr zufrieden darüber aus, daß sie es anscheinend nicht allzu schwer nahm. Doch Hermine, die tiefer blickte warf Siria einen beunruhigten Blick zu. Siria drehte den Kopf zur Seite um von vornherein jeder ihrer Fragen auszuweichen, Sie hatte keine Lust mehr zu reden. Das einfachste war, wenn sie alle glaubten, daß sie bald darüber hinweg war. Doch in ihr drin sah es anders aus. Der Schmerz zeriss sie beinahe. Immer wieder sah sie sein spöttisches Gesicht vor sich, als er sagte „Verschwinde“. Dennoch wollte ein Teil ihres Herzens immer noch nicht glauben, daß alles nur eine Lüge gewesen sein sollte. Sie hatte es in seinen Augen gesehen, daß er sie liebte. So sehr konnte sie sich nicht geirrt haben.

Die nächste Zeit verstrich ohne daß Siria auch nur eine Chance bekam noch einmal mit Draco zu sprechen. Er schien wieder ganz der Alte zu sein. Mindestens jeden dritten Tag hatte er ein anderes Mädchen in seiner Begleitung. Wobei Pansy wieder seine Favoritin zu sein schien. Jedesmal wenn Siria ihr begegnete hängte sie sich demonstrativ an Dracos Arm und grinste Siria triumphierend und herausfordernd an.

Draco jedoch schien Siria bewusst aus dem Weg zu gehen. Er sah sie noch nicht einmal an, so sehr sie auch versuchte einen Blick von ihm zu erhaschen. Nachdem er sie ein weiteres mal brutal und gemein hatte

abblitzen lassen, wagte sie es auch nicht mehr ihn anzusprechen. Sie musste einen anderen Weg finden um zu ihm durchzudringen. Doch wie?

Nach der Zaubertrankstunde verließen Harry , Ron und Hermine wie immer möglichst schnell Snapes Kerkerräume. Siria wühlte noch in ihrer Tasche und blieb am Tisch zurück. An der Tür drehte Hermine sich um „Kommst du?“ „Gleich, geht schon vor, ich suche nur was“ Hermine nickte und folgte den anderen. Siria warf aus den Augenwinkeln einen Blick zu einer Gruppe Slytherins hinüber, die ihre Taschen packten und dann lachend und schwatzend der Tür zustrebten. Unter ihnen Blaise Zabini. Er schien Sirias Blick zu spüren, denn er drehte sich zu ihr um und sah sie an. Kaum hörbar formten ihre Lippen die Worte „Bitte, warte“ Blaise ließ sich etwas zurückfallen und als seine Freunde den Raum verlassen hatten kehrte er zu Siria zurück. Er setzte sich auf ihren Tisch und griff nach ihren Händen“ Was ist los , mit dir und Draco“ kam er ohne große Vorreden direkt auf den Punkt.

„Ich habe gehofft, daß du mir das sagen kennst, ich weiß es nicht. Seit den Ferien ist er wie ausgewechselt. Er hat mir eindeutig zu verstehen zu geben, daß ich ihm auf die Nerven gehe. Ich weiß nicht was ihn so verändert hat. War ich wirklich nur eine weitere Trophäe für ihn? Bitte Blaise sag mir die Wahrheit?“

„Nein, das glaube ich nicht. Er war noch nie so verrückt nach einer Frau wie nach dir. Er hätte alles für dich getan. Ich verstehe auch nicht was passiert ist.“

Blaise stand auf und kratzte sich nachdenklich am Kinn“ Ich habe versucht etwas aus ihm herauszubekommen, keine Chance. Ich habe ihm gesagt , er sei der größte Idiot den es gibt. Du wärst für ihn ja eh nur ein weiteres Betthäschen gewesen, er verdiene dich überhaupt nicht.. “ Er ginste schief “Tja, und da hat er mir einen perfekten KO-Schlag versetzt. Ich konnte drei Tage nicht kauen. So wütend habe ich ihn noch nie gesehen. Er schrie mich nur an, daß ich keine Ahnung hätte und ich es nie wieder wagen sollte dich ein Betthäschen zu nennen und seitdem hat er auch mit mir kein Wort mehr gesprochen.“

Siria starrte ihn an „Er wollte nicht, daß du mich Betthäschen nennst“

„Und wie er das nicht wollte“ Blaise rieb sich mit immer noch leicht schmerzverzerrtem Gesicht das Kinn.

„Aber warum behandelt er mich dann so , als ob ich gerade das für ihn nur gewesen wäre“

„Wenn ich das wüsste. Aber ich sage dir Siria, irgendetwas stimmt da ganz und gar nicht“

Irgendetwas stimmt da nicht. Siria sah Blaise nachdenklich an. Die selben Worte hatte Hermine auch gebraucht und ihr Herz sagte ihr das gleich. Was hatte Mrs Weasley beim Abschied noch gemeint „Höre auf dein Herz“. Sie atmete tief ein. „Ich werde herausfinden was da nicht stimmt“ sagte sie energisch , warf sich ihre Tasche über die Schulter und stapfte aus dem Raum.

Blaise sah ihr hinterher „Ich wünsche dir viel Glück „sagte er leise.

Kapitel 11

@Draco92 ich hoffe du hattest schöne Weihnachten:-)) Das ist für dieses Jahr das letzte Kapitel
Liebe grüße und einen guten Rutsch:-)))

Kapitel 11

Siria war zwar wild entschlossen, aber wie sie es herausbekommen sollte wusste sie auch noch nicht. Da Draco nicht mit ihr redete hatte sie keine Ahnung wo sie anfangen sollte. Auch gingen ihr Harry und Ron auf die Nerven, die ihr gegenüber meinten ständig beteuern zu müssen was Draco doch für ein mieser Typ sei. Sie hatte nur Hermine von dem Gespräch mit Blaise erzählt. Diese war zwar auch immer noch der Meinung, daß in Ferien irgendetwas passiert sein musste, hatte aber leider auch keine Idee wie man an Draco herankommen könnte.

Draco ging es unterdessen immer schlechter. Er konnte es kaum mehr ertragen Siria jeden Tag zu sehen und ihr doch nicht nah sein zu können. Er zog sich immer mehr zurück, an Plätze wo er sicher war Siria nicht über den Weg zu laufen. Die meiste Zeit verbrachte er allein im Quidditchstadion, wenn keine der Mannschaft Training hatte. Auf dem Besen fühlte er sich besser. Der kalte Wind, der ihm ins Gesicht peitschte, blies wenigstens für kurze Zeit die trüben Gedanken davon. Er empfand in diesem Moment sogar eine Art grimmiges Vergnügen bei dem Gedanken wie sein Vater nun vergeblich versuchte etwas über Siria herauszufinden.

Es war ein regnerischer ungemütlicher Samstag. Der Gryffindor Gemeinschaftsraum war zu bersten voller Schüler. Keiner hatte große Lust bei diesem Wetter einen Fuß vor die Tür zu setzen. Harry und Ron spielten schon die fünfte Partie Koboldschach. Hermine hatte sich in einen Sessel gekuschelt und las fasziniert in einem furchtbar dicken Buch. Siria sah den Jungs zu und sparte nicht mit guten Ratschlägen. Schließlich gab Harry genervt auf. „Mensch, Siria, wenn du sowiso immer alles besser weisst, dann spiel du doch gegen Ron. Ich habe eh keine Lust mehr, ich brauche dringend frische Luft.“

Siria warf einen Blick aus dem Fenster „Bei dem Wetter willst du raus, na dann viel Spaß!“

„Das Wetter ist mir egal, ich werde etwas trainieren gehen, im Quidditchstadion ist es jetzt mit Sicherheit schön leer.“

„Na dann mach mal, vielleicht kommen wir nachher vorbei und schauen nach ob du schon aufgeweicht bist.“ Ron grinste und stellte seine Figuren neu auf.

Draco stand am Fenster seines Schlafsaales und starrte hinaus. Irgendwie entsprach das trübe Wetter da draussen genau seine Stimmung. Bei dem regen war auch bestimmt kein Schüler draussen. Er warf sich seinen Umhang um und schulterte seinen Besen. Ein paar Runden um das Stadion wären jetzt genau das richtige. Schnell lief er über die verlassenen Schlossgründe zum Quidditchstadion. Wie erwartet war es leer. Es war keiner so verrückt heute zu trainieren. Draco stieg auf seinen Besen und stieß sich hart vom Boden ab. Der Wind trieb ihm die Tränen in die Augen als er Runde um Runde durch das Stadion raste. Yeah, er stieß mit seiner Faust in die Luft, riss seinen Besen in einer Wendung scharf herum und stieß beinahe mit einem anderen Schüler zusammen, der in entgegengesetzter Richtung das Stadion umrundete.

„Hey, bist du übergeschnappt, was soll... Malfoy!!!“ Harry starrte ihn wütend an.

„Na toll, du hast mir gerade noch gefehlt Potter“ Draco stöhnte „Du hast es wohl nötig auch noch beim miesesten Wetter zu trainieren“.

„Offensichtlich genauso nötig wie du Malfoy. Jetzt geh mir endlich aus dem Weg“

„Ich war zuerst hier Potter, wer also sollte besser verschwinden?“ Dracos Stimme klang höhnisch.

Harry machte eine Kehrtwendung. „Ich habe sowiso keine Lust die gleich Luft mit so einem verlogenen Vollidioten wie dir zu atmen.“

Dracos Augen wurden schmal „Verschwind einfach Potter, ich habe im Moment überhaupt keine Nerv mich mit dir herumzuärgern“.

Harry drehte sich wieder um „Ach, keine Lust auf Streit? Vielleicht hättest du dich dann Siria gegenüber etwas anders verhalten sollen?“

„Rede nicht über Dinge, von denen du keine Ahnung hast“, fauchte Draco.

„Hast du eigentlich nur den Hauch einer Vorstellung davon wie sehr du ihr wehgetan hast? Aber das war dir ja schon immer egal wer unter dir zu leiden hatte oder? Hauptsache du bekommst was du willst. Aber Siria ist viel zu schade für deine Spielchen. Ich werde es nicht zulassen, daß du ihr nochmal zu nahe kommst.“

Draco fühlte wie die Wut in ihm hochkochte. Potter ahnte ja nicht einmal, was er gerade durchmachte. Wie sehr er sich mit jeder Faser seines Herzens wünschte Siria wieder nahe sein zu können, sie zu spüren. Er konnte kaum mehr schlafen oder essen vor lauter Sehnsucht. Aber er wusste, daß er das ertragen musste. Und dieser eingebildete Lackaffe saß selbstgefällig vor ihm auf seinem Besen und tat so als ob er Siria vor ihm, Draco, schützen müsste.“ Seine Hand fuhr in die Umhangtasche und holte seinen Zauberstab hervor.“Stupor“ ein roter Blitz schoß aus der Spitze seines Zauberstabes. Harry riß seinen Besen zur Seite „Malfoy du Ratte“schrie er, zückte ebenfalls seinen Zauberstab und richtete ihn auf Draco.“Wenn du unbedingt Ärger haben willst, dann sollst du ihn bekommen. Expelliarmus“.

Im Gemeinschaftsraum hatte Ron Siria ebenfalls haushoch besiegt, jetzt war er auf der Suche nach einem neuen Gegner. Hermine hatte ihr Buch zugeklappt und sah aus dem Fenster. „Der Regen hat aufgehört, kommt, lasst uns doch auch was rausgehen.“

„Oh, ja, ich brauche dringend was Bewegung nach dieser Niederlage“ grinste Siria, „kommst du auch mit Ron“. Doch dieser hatte schon einen neuen Partner zum spielen gefunden und hörte gar nicht mehr zu.

Hermine und Siria holten ihre Umhänge und gingen hinaus. Der Regen hatte zwar wirklich nachgelassen, aber es war immer noch ungemütlich kalt. Die zwei schlenderten über die Ländereien und steuerten dann das Quidditchstadion an um nach Harry zu sehen. Plötzlich blieb Siria stehen und packte Hermines Arm. „Sieh mal,“rief sie und deutet auf das Stadion wo immer wieder Lichter wie Blitze aufzuckten und das zwischen von Flüchen jetzt zu ihnen herüberdrang.“Los komm“.

Die beiden rannten los. Mitten auf dem Rasen im Stadion standen sich jetzt Draco und Harry gegenüber. Sie hatten ihre Besen beiseite geworfen und umkreisten sich wie zwei bissige Hunde. Genau in diesem Moment hob Draco seinen Zauberstab und zielte auf Harrys Brust.

Siria rannte los und warf sich gegen Draco, der strauchelte und der Fluch schoss an Harry vorbei.

„Sagt mal spinnst ihr eigentlich“, schrie sie „was zieht ihr denn hier ab.“ Draco hatte sich wieder aufgerappelt und versuchte jetzt Siria zur Seite zu schieben“Geh aus dem Weg Siria“, fauchte er, „das ist eine Sache zwischen Potter und mir“und er hob wieder seinen Zauberstab.

Hermine, die inzwischen versuchte Harry zurückzuhalten schrie auf, als ein weiterer Fluch diesmal sie nur knapp verfehlte. Siria packte Dracos Arm und versuchte ihn festzuhalten, „Draco, was soll das. Du wirst ihn verletzen. Hör auf. Draco sieh mich an“ Draco ließ seinen Zauberstab sinken und blickte Siria an. Er atmete stoßweise und auf der linken Wange hatte er einen tiefen Kratzer, der heftig blutete. Langsam wurde er ruhiger. Siria sah ihm in die Augen „Warum tust du das?“ Sie hob die Hand und strich sanft über seine Wunde. Unter ihrer Berührung zuckte Draco leicht zusammen.“ Entschuldige, tut das sehr weh? Warte!“ Sie kramte in ihrem Umhang und holte ein sauberes Taschentuch hervor. Vorsichtig tupfte sie ihm das Blut ab.

Draco schloß die Augen. Am liebsten würde er sich einfach in ihre Arme fallen lassen und alles andere vergessen. Er konnte ihre Berührung kaum mehr ertragen.“Siria, bitte.“ er hielt ihre Hand fest.“Lass das, es ist nicht so schlimm“.

Siria ließ ihre Hand sinken und blickte ihm in die Augen. Sie war überrascht soviel Schmerz in ihnen zu sehen. „Draco, was ist los, rede mit mir. Bitte“ Ihre Augen flehten ihn an. Draco sah schnell zur Seite. Er wusste, wenn er jetzt nicht ging, dann hätte nicht mehr die Kraft ihr zu widerstehen und alles wäre umsonst gewesen. „Ich kann nicht Siria, es ist ein für alle mal vorbei, akzeptiere es einfach und lass mich in Ruhe“. Damit drehte er sich um und ging in Richtung Schloss davon.

„Ich werde es nicht akzeptieren Draco Malfoy“, rief Siria hinter ihm her, „ich kann es einfach nicht.“

Sie drehte sich zu Harry um und fuhr jetzt ihn erbost an“kannst du mir vielleicht erklären, was dieses Machogehabe sollte. Ihr seid wohl alle beide übergeschnappt. Was wäre wenn ihr euch ernsthaft verletzt hättet.“

kapitel 12

@Draco92 tja, Männer mahen sich die schen halt imer zu kompliziert:-)))) einfach reden können sie nicht :-))

@lorioli hi, schön , daß dir die Story gefällt

Kapitel 12

Kaum im Schloss angekommen steuerte Draco direkt die großen Wasserspeier in der Eingangshalle an, die, wie er wusste, den Eingang zu Dumbledores Büro bewachten. Unschlüssig blieb er davor stehen. Was jetzt. Er hatte keine Ahnung was er tun musste um hinein zu gelangen .Langsam kamen ihm auch Zweifel ob Dumbledore ihm wirklich helfen würde. Bisher war sein Verhältniss zum Schulleiter nicht das Beste gewesen. Andererseits sagte Dumbledore doch immer, daß wer immer um Hilfe bitte diese auch erhalten würde. Und falls er ihm nicht helfen konnte, oder wollte, so wusste er dann wenigstens, daß Siria in Gefahr war .Also, wie zum Teufel kam er jetzt an den dämlichen Wasserspeiern vorbei.“Ich möchte zu Prof. Dumbledore“rief er, doch es rührte sich nichts. „Ich will den Schulleiter sprechen“, nichts tat sich.“Ihr blöden Steinklötze, nun lasst mich endlich rein, es ist wichtig“, ärgerlich trat er mit dem Fuß gegen eine der Figuren. Natürlich zeigte sich auch auf sein Schimpfen keine Reaktion. Enttäuscht und wütend wandte er sich ab. Ein leises schabendes Geräusch ließ ihn jedoch wieder herumfahren. Die Wasserspeier hatten sich zur Seite bewegt und den Weg auf eine enge gewendelte Treppe freigegeben, die sich ständig nach oben drehte.

Langsam und mit klopfendem Herzen trat Draco auf die Treppe. Sie endete vor einer mächtigen Eichentür. Unsicher blieb er stehen. Was wollte er eigentlich hier, würde Dumbledore verstehen, warum er das alles getan hatte? Doch bevor er seine Gedanken zu Ende denken konnte drang von innen Dumbledores Stimme „Kommen sie herein Mr. Malfoy.“

Draco holte tief Luft und trat in das Büro des Schulleiters. Dumbledore saß hinter seinem Schreibtisch und sah ihn freundlich an. Er deutete auf einen Stuhl „Setzen sie sich“

Zögernd ließ Draco sich auf der Stuhlkante nieder. Jetzt wo er hier war wusste er nicht wo er anfangen sollte. Dumbledores dominierende Persönlichkeit wirkte fast furchteinflößend.

„So Mr. Malfoy, was führt sie so dringlich zu mir?“

Draco riss sich zusammen und sah Dumbledore an. Die klaren blauen Augen des Schulleiters sahen ihn prüfend , aber nicht unfreundlich an, und mit einem mal sprudelte alles aus ihm heraus, die ganze Geschichte. Seine Gefühle für Siria, der Verrat seines Vaters an ihm und seine Angst um Sirias Leben. „Aber ich kann es nicht mehr“ schloss er. „Ich kann nicht ohne sie leben, könne sie mir helfen? Ich weiß nicht was für ein Zauber das ist, den mein Vater über mich gelegt hat, aber wenn einer diesen Zauber aufheben kann, dann sie“ er sah Dumbledore fast flehend an.

Der Schulleiter hatte ihm schweigend zugehört. Er sah Draco jetzt ernst an. „ Ich glaube nicht, daß ihr Vater einen Zauber auf sie gelegt hat Mr. Malfoy. Er müsste die Leglimentik beherrschen und

das können nur wenige . Was sie erzählt haben klingt eher nach einer alten Tradition, die früher in vielen Zaubererfamilien Gang und Gebe war. Ein Gegenstand, meist ein Amulett oder ähnliches wurde mit einem Zauber belegt, der es demjenigen, der den Zauber ausgesprochen hatte ermöglichte unter bestimmten Bedingungen , die Erinnerungen und Gefühle des Trägers mitzuerleben. Am einfachsten geht es, wenn der Träger des Amulettes selber starke Gefühle empfindet, wie Wut , Freude, Hass,oder....Liebe .Auf diese Art und Weise wollten die Väter den Umgang ihrer Söhne kontrollieren, damit sie sich in ihrem Sinne entwickelten. Dieser Zauber wirkt auch nur bei minderjährigen Zauberern, die noch nach ihrem Weg suchen und leicht beeinflussbar sind. Heute ist diese Art der Überwachung allerdings offiziell verboten. In einigen der alten Zaubererfamilien wird sie dennoch hin und wieder angewandt.“

Während Dumbledore sprach war Dracos Hand an seinen Hals gefahren. Dort trug er an einem Lederband einen silbernen Anhänger in Form eines Drachens . Dumbledore war seiner Bewegung gefolgt. „hat ihr Vater ihnen diesen Anhänger gegeben?“ Draco nickte nur stumm.

“Ich denke dies ist so ein Amulett , von dem ich eben sprach.“

„Ich habe es schon seitdem ich denken kann. Mein Vater sagte mir, es stamme von seinem Vater, ich sollte es niemals ablegen. Es würde mich schützen.“Draco lachte verbittert auf.

„Sie müssen es abnehmen um sich von dem Zauber zu lösen. Ich kann da sonst gar nichts tun“

„Aber mein Vater kriegt das doch bestimmt mit, wenn ich dieses Ding nicht mehr trage“.

Dumbledore nickte.

„Na toll, dann war also doch alles umsonst. Er kann sich doch denken warum ich das Amulett abgenommen habe, er wird sich sicher sein, daß Siria diejenige ist, die der dunkle Lord sucht.“

„Ich denke, daß wird er sich auch so sein, gleichgültig was sie oder ich tun.“ meinte Dumbledore ruhig.

Draco vergrub den Kopf in seinen Händen

„Machen sie sich keine Vorwürfe, Mr. Malfoy, es ist nicht ihre Schuld. Ich war töricht genug zu glauben ich könnte Siria verstecken, aber es war nur eine Frage der Zeit bis Voldemort von ihr erfuhr. Das konnte keiner verhindern“

Draco hob den Kopf und sah Dumbledore an. „Ich verstehe das alles sowiso nicht, wieso will der dunkle Lord Siria töten. Wer ist sie?“

Dumbledore wirkte überrascht. „Sie wissen es nicht? Sie hat es ihnen nicht gesagt und dennoch haben sie all dies getan um sie zu schützen?“ Draco nickte.

„ Sie lieben Siria wirklich ?!“

„Ich liebe sie mehr als alles andere auf der Welt“

„Legen sie das Amulett ab Mr. Malfoy, dann werde ich ihnen alles erzählen“ sagte Dumbledore freundlich.

Draco nahm den Anhänger und warf ihn angewiedert auf Dumbledores Schreibtisch. „Hier, ich will das verdammte Ding nicht mehr sehen“

Dumbledore nahm den silbernen Drachen und ließ ihn in eine Schublade gleiten, dann stand er auf und fing an im Büro auf und ab zu schreiten. „Sie wissen sicher, daß Voldemort auch einst Schüler an dieser Schule war, er hieß damals noch Tom Riddle. Schon damals fühlte er sich stark von den dunklen Künsten angezogen und wusste sie auch einzusetzen. Er war hochbegabt. Ich machte mir Sorgen, denn ich ahnte was aus ihm werden könnte. Kurz vor seinem Abschluß geschah jedoch etwas, das er nicht eingeplant hatte. Er verliebte sich, zumindest soweit er dazu fähig war. Das Mädchen war ebenfalls Schülerin hier. Sie haben sich wohl auch nach ihrem Abschluss weiterhin getroffen, doch schaffte sie es nicht ihn von seinen Plänen abzubringen. Er trennte sich von ihr und setzte seinen dunklen Weg fort. Was er jedoch nicht wusste, sie erwartet ein Kind, sein Kind. Während er die Welt bereiste, sich in den dunklen Künsten ausbilden ließ und langsam zu Lord Voldemort wurde, wuchs seine Tochter bei einer Pflegefamilie auf. Die Mutter war bei der Geburt gestorben. Als er stark war und als Lord Voldemort auf dem Höhepunkt seiner Macht, war seine Tochter schon erwachsen. Sie war verheiratet mit Sirius Black und hatte selber eine kleine Tochter, Siria.“

Draco holte zischen Luft, sagte aber nichts weiter. Dumbledore fuhr fort.

„Voldemort ahnte zu Anfang noch nichts davon, doch die beiden wurden verraten. Er fürchtete, daß ihm im Moment nur sein eigenes Fleisch und Blut gefährlich werden konnte, also setzte er alles daran die beiden zu töten. Er drang in ihr Haus ein, als Sirius nicht da war, stand mit erhobenem Zauberstab vor seiner Tochter, die seine Enkelin im Arm hielt, doch er konnte sie nicht töten. Er brachte es einfach nicht fertig. Die beiden lösten Gefühle bei ihm aus, die er nie haben wollte, weil sie ihn schwächten. Er floh, doch er hatte erkannt, daß seine Tochter ihm auf eine ganz andere Art gefährlich wurde, als er dachte. Sie machte ihn verwundbar. Seine ganze Stärke beruhte darauf, daß ihm niemand auf der Welt in irgendeiner Weise wichtig war. Und jetzt gab es da eine junge Frau und ein Kind, die er nicht imstande war zu töten. Das konnte er nicht ertragen. Er setzte seine sämtlichen Todesser auf die beiden an. Zum Glück hatte der Orden unter ihnen einen Spion, der es schaffte den Tod der beiden zu fingieren. So konnten wir sie in Sicherheit bringen.

Sirias Mutter ist letztes Jahr gestorben und ich holte sie nach England zurück um sie besser im Auge zu haben. Es war jedoch utopisch zu hoffen, Voldemort würde niemals erfahren, daß sie damals nicht gestorben sind. Jetzt wird er alles daran setzen Siria zu töten, denn sie verkörpert das, was er nicht ist und niemals sein wird, auch nicht sein will. Dennoch, oder vielleicht gerade deshalb, fürchtet er sie.

Draco war blass geworden und er starrte Dumbledore entsetzt an. „Siria ist die Enkelin des dunklen Lord?“

Dumbledore nickte. Er sah Draco prüfend an. „Ändert das irgend etwas.“

Draco sprang auf „Nein, aber wie können wir sie beschützen? Er wird wissen wo sie ist !“

„Hier in der Schule ist sie sicher, keine Angst. Hier kann Voldemort nicht an sie heran. Das hat er schon bei Harry versucht und nicht geschafft. Wirklich in Gefahr ist sie nur wenn sie die Schule verlassen sollte. Aber die Ferien verbringen sie und Harry bei den Weasleys und deren Haus ist geschützt. Machen sie sich nicht zu viele Sorgen. Wir werden alles erdenkliche tun, damit Voldemort sie nicht bekommt.“

„Aber was kann ich tun“

„Sie können für sie da sein. Sie geben ihr den halt und die Liebe die sie braucht.

Draco sah Dumbledore an“Danke, daß sie es mir erzählt haben. Danke für ihr Vertrauen.“

Dumbledore nickte ihm lächelnd zu“ Ich sah nie einen Grund ihnen nicht zu vertrauen“ meinte er hintergründig.

Etwas verwirrt verließ Draco das Büro.In der Eingangshalle war es ruhig, das Abendessen war schon vorüber. Nachdenklich machte er sich auf den Weg in den Gemeinschaftsraum. In seinem Kopf wirbelten all die Neuigkeiten, die er eben erfahren hatte, durcheinander. Er musste jetzt unbedingt in Ruhe nachdenken, und dann musste er mit Siria sprechen. Er musste ihr alles erklären und hoffentlich konnte sie ihm vergeben.

Der Gang, der zu den Kerkerräumen führte war nur spärlich beleuchtet und Draco nahm die Bewegung kaum wahr, doch mit einem mal stand Siria neben ihm.

„Draco“ ihre Stimme klang besorgt,“ wo warst du, ich warte schon den ganzen Abend hier auf dich.“Ihre Augen forschten angstvoll in seinem Gesicht . „Bitte, ich muss endlich mit dir reden, ich finde , das bist du mir schuldig“

Draco blickte sie nur stumm an. Er war nur schwer vorstellbar, daß dieses Mädchen die Enkelin des größten schwarzen Magiers aller Zeiten sein sollte. In ihren großen dunklen Augen lag nichts Böses.

„Ich muß auch mit dir reden Siria, aber nicht hier“ Er nahm Siria an der Hand und führte sie durch die Gänge und über die Treppen, bis hinauf in den Astronomieturm.

„Warum hier“ fragte Siria unsicher.

„Hier ist mein Lieblingsplatz, naja eigentlich oben auf dem Turm, aber da ist es jetzt etwas zu kalt“ lächelte Draco.

Siria fühlte sich unsicher. Draco schien so verändert, sie hatte eigentlich mit einer erneuten Abfuhr gerechnet, aber auf keinen Fall damit. Was war jetzt geschehen.

Draco nahm Sirias Hände in die seinen und holte tief Luft.“ Ich war eben bei Dumbledore.“

Kapitel 13

@Draco92 hier kommt die Versöhnung, aber die Probleme sind damit ja noch nicht beendet:-)))

Kapitel 13

Siria merkte wie ihre Hände zu zittern begannen, doch Draco hielt sie weiterhin fest.

„Dumbledore hat mir alles erzählt.“

„Alles?“ unterbrach Siria ihn mit gepresster Stimme.

„Ja, alles, wer du bist, wer dein Großvater ist....“

„Aber wieso warst du bei Dumbledore, wieso hat er dir alles gesagt, er hat mir doch verboten etwas zu sagen. Ich verstehe gar nichts mehr“

„Warte“, Draco drehte sich um und ging zu einem Schrank. Er holte einige dicken Kissen hervor und warf sie vor dem Kamin auf den Boden. Dann beschwor er ein flackerndes Feuer herauf und ließ sich auf den Kissen davor nieder. Er streckte Siria auffordernd die Hand entgegen. Zögernd setzte sie sich ihm gegenüber.

„Hör zu“, fing Draco an und berichtete ihr alles: Wie er in den Ferien erfahren hatte, daß der dunkle Lord hinter Siria her war, wie sein Vater vorhatte ihn zu benutzen um sie zu verraten, von seinem Plan, der ihm als die einzig mögliche Lösung erschien und davon wie sehr er darunter gelitten hatte ihr so weh zu tun und schließlich von Dumbledore. „Ich konnte es einfach nicht mehr aushalten ohne dich, und da war Dumbledore mein letzte Hoffnung. Es tut mir so leid. Aber ich wusste nicht was ich tun sollte. Ich konnte nicht zulassen, daß dir etwas passiert, nur deshalb war ich so gemein zu dir. Du musstest mich hassen, auch wenn mich das fast umgebracht hat“ fügte er leiser hinzu.

Siria hatte ihm still zugehört. Jetzt blickte sie prüfend in sein Gesicht. Seine Augen sahen sie ängstlich an und flehten stumm um Verzeihung. „Du hast das alles getan nur um mich zu beschützen?“ Draco nickte.

„Und ich dachte du bist mich leid, ich wäre doch nichts weiter als eine Affäre gewesen.“ Siria liefen die Tränen über das Gesicht. Draco beugte sich schnell vor und nahm ihr Gesicht in seine Hände. „Nein“ flüsterte er heiser, „niemals darfst du denken, du würdest mir nichts bedeuten. Du bist alles für mich, du bist mein Leben.“ Zögernd zog er ihr Gesicht näher an das seine heran. Siria schloss die Augen, als sie seine Lippen auf den ihren spürte. Wie sehr hatte sie sich danach gesehnt. Ihre Hände vergruben sich in Dracos Haaren. Sie wollte ihm so nah sein wie möglich und ihn nie wieder loslassen. All der Kummer der letzten Wochen war vergessen. Draco war hier, bei ihr und alles andere war unwichtig.

Dracos Herz hämmerte in seine Brust. Jetzt erst spürte er wie sehr er Siria wirklich vermisst hatte. Er brauchte ihre Nähe und ihre Wärme wie die Luft zum Atmen. Seine Lippen wanderten begierig über ihren Hals. Siria stöhnte leise auf, als seine Hände vorsichtig unter ihre Bluse glitten und sanft über die nackte Haut an ihrem Rücken strichen. „Ich liebe dich“ flüsterte er kehlig. Seine Hände umfassten ihre Hüfte und zogen sie auf seinen Schoß. Der Duft und die Wärme ihrer Haut, die er durch den dünnen Stoff ihrer Bluse spüren konnte brachten ihn fast um den Verstand. Noch nie im Leben hatte er eine Frau so sehr begehrt. Doch als Sirias Finger begannen langsam die Knöpfe seines Hemdes zu öffnen hielt er ihre Hände fest. „Bist du dir ganz sicher?“ fragte er eindringlich „Willst du das wirklich?“

„Mehr als alles andere auf der Welt, Draco“. Siria streifte ihm sein jetzt geöffnetes Hemd über die Schultern. Der Anblick seines nackten, durchtrainierten Oberkörpers ließ ihr einen Schauer über den Rücken laufen. Sanft fuhr ihre Finger über die Konturen seiner Muskeln. Sie fühlte wie Dracos Atmung heftiger wurde und nun öffnete auch er die Knöpfe ihrer Bluse. Er legte seine Hände an ihre Taille und ließ sie über ihren Körper wandern bis zum Verschluss ihres BH's. Siria schloss für einen Augenblick, fast ängstlich, die Augen als er ihn öffnete. Sie konnte hören wie er scharf die Luft einzog. „Wovor hast du Angst, weißt du nicht wie unglaublich schön du bist?“ Seine Lippen glitten über ihren Hals und die Schultern zu ihrer Brust. Siria meinte ihre Haut stünde in Flammen an den Stellen die seine Lippen berührt hatten.

Draco legte sich zurück auf die Kissen und zog sie mit sich, so das sie auf ihm zu liegen kam. Sein Hände erforschten jedes Stückchen Haut auf ihrem Körper und öffneten schließlich langsam die Knöpfe ihrer Jeans. Siria hatte das Gefühl, der Raum um sie herum würde sich in einem einzigen Wirbel auflösen und es gab nur noch Draco und sie und ihre Gefühle.....

Später lagen beide glücklich unter Dracos Umhang zusammengekuschelt. Sirias Kopf lag auf Dracos Schulter und sie malte mit dem Finger kleine Muster auf seinen Brust. Draco spielte mit ihren Haarsträhnen.

Siria seufzte „Ich wünschte wir könnten hier bleiben, ich will nicht mehr runter ins Schloss zu den anderen. Das hier ist wie in einer anderen Welt zu sein“

Draco lächelte und küsste sie sanft. „Aber leider können wir nicht ewig in unserer Welt bleiben und da draußen warten viele Schwierigkeiten auf uns. Wir müssen uns überlegen, was wir jetzt tun. Der dunkle Lord wird erfahren wer du bist, wenn er es nicht schon weiß. Er wird mit allen Mitteln versuchen an dich heranzukommen.“

„Hier in der Schule bin ich erst einmal sicher, das hat Dumbledore doch auch gesagt.“

„Du darfst die Schule aber nicht verlassen und...“

Siria lachte leise „Soll ich etwa den Rest meines Lebens hier verbringen?“

„Nimm das bitte ernst Siria, Du weißt was ich meine. Keine Ausflüge nach Hogsmead oder ähnliches“

„Draco bitte, das ist doch albern, an den Hogsmeadwochenenden sind hunderte Schüler im Dorf.

Voldemort wird es doch nicht wagen mich da anzugreifen!“

„Draco sah Siria ernst an „Du hast nicht die geringste Ahnung wozu er fähig ist. Ich habe es erlebt, glaub mir er wird einen Weg finden dich zu erwischen sobald du die Mauern der Schule verlässt.“

Siria stütze sich auf ihren Ellenbogen und sah Draco an „Ich weiß, du machst dir Sorge um mich, aber ich habe nicht vor mich weiterhin zu verstecken. Es soll sich keiner mehr in Gefahr bringen, weil er mich beschützen will. Voldemort ist nicht nur eine Gefahr für mich, sondern für alle. Harry hat gesagt, man kann aber nicht immer vor der Gefahr weglaufen, man muss sich ihr stellen, und damit hat er recht. Wir müssen alle zusammenhalten und ihn gemeinsam bekämpfen. Nur so haben wir eine Chance ihn diesmal endgültig zu besiegen“

„Soso, Harry hat das gesagt“ Draco verzog das Gesicht, verkniff sich aber dann doch weiter Bemerkungen. „Vielleicht hast du ja Recht, aber ich bitte dich, Siria, bring dich nicht bewusst in Gefahr. Ich würde es nicht überleben, wenn dir was passiert. Versprich es mir!“

Siria umarmte ihn. „ich verspreche es“ flüsterte sie.

Es dämmerte schon als die beiden Hand in Hand durch die Gänge des Schlosses zurück in ihre Gemeinschaftsräume schlichen. Siria war so glücklich, daß ihr alle Gefahr und Bedrohungen, die draußen lauern mochte im Moment völlig unwichtig erschienen. Leise schlich sie sich in den Schlafsaal, kletterte ins Bett und zog die Vorhänge zu. Lächelnd berührte sie ihre Lippen, die Draco eben noch zum Abschied leidenschaftlich geküsst hatte. Bei dem Gedanken an ihn und seine Hände überall auf ihrem Körper durchlief sie ein wohliger Schauer. Sie drehte sich auf die Seite und schlief, immer noch lächelnd ein.

Draco lag noch lange wach in seinem Bett. Er konnte einfach nicht schlafen. Einerseits war er überglücklich wieder mit Siria zusammen zu sein, andererseits konnte er den Gedanken an seinen Vater und Voldemort nicht verdrängen. An alles das was passieren konnte. Er hatte in der letzten Zeit erlebt, wie mächtig Voldemort wieder war und was er alles tat. Er hatte ein ganz ungutes Gefühl, als ob irgendetwas schreckliche passieren würde und dieses Gefühl ließ ihn nicht zur Ruhe kommen. Er stand zum ersten mal auf der anderen Seite und spürte jetzt auch die Angst die sich in einem breitmachte bei dem Gedanken an Voldemort, der diejenigen bedrohte die man liebt.

Am nächsten Morgen erschien Siria reichlich verspätet am Frühstückstisch. Sie hatte es auch gar nicht eilig die anderen zu treffen, vor allem Harry nicht. Hoffentlich ging das ganze Theater jetzt nicht wieder von vorne los. Denn Harrys Meinung von Draco war bestimmt nicht besser geworden, nach dem Vorfall gestern im Quidditchstadion. Bevor sie sich dem Tisch näherte holte sie noch einmal tief Luft und setzte ein möglichst unbeteiligte Miene auf. Die Blicke der drei Freunde richteten sich sofort auf sie. Um Hermines Mundwinkel zuckte es leicht, Ron sah eher neugierig aus und Harry hatte prüfend die Augen zusammengekniffen. Seine Lippe war noch immer etwas geschwollen. „Wo warst du“ seine Stimme klang schärfer als er es wohl beabsichtigt hatte. Siria fühlte sich auch sofort in die Verteidigungsposition gedrängt. Sie zwang sich dennoch ruhig zu bleiben. „Bei Draco“ antwortete sie und sah die anderen herausfordernd an.

„Ha,“ Ron schlug mit der flachen Hand auf den Tisch, „habe ich es doch gewusst“.

Harry blickte leicht säuerlich drein „Hat er sich wieder bei dir einschleimen können? Ich dachte du hättest

was gelernt“

„Es ist anders als du denkst Harry.“ „sie blickte sich um,“ hier drin ist mir zuviel los, lasst uns rausgehen , dann erzähle ich euch alles.“

Die vier zogen sich ihre Mäntel und Schals an und machten sich auf zu einem Spaziergang über die Ländereien. Der Regen hatte aufgehört und ab und zu wagte sich auch die Sonne hervor.

Siria erzählte, was sie alles gestern Abend von Draco erfahren hatte, den Grund für sein Verhalten und von seinem Gespräch mit Dumbledore.“

„Na, das war ja alles sehr edelmütig“, Harrys Stimme klang noch immer etwas skeptisch,“und er hat wirklich mit Dumbledore gesprochen.“

„Ja, das hat er , und der hat ihm soweit vertraut, daß er ihm alles erzählt hat, also könntest du ihm auch etwas vertrauen.“

Harry zuckte mit den Schulter und meinte leise und bedeutungsvoll zu Ron“Dumbledore vertraut auch Snape.....!“

„Na, ich bin auf jeden Fall erstmal froh, daß jetzt alles geklärt ist“,warf Hermine rasch ein,“es war ja nicht mehr mit anzusehen, wie du dich gequält hast.“

„Hat Dumbledore denn auch gesagt, was du jetzt tun sollst?“ wollte Harry wissen,“ es ist ja wohl klar, daß es jetzt nur noch eine Frage von Zeit ist, wann Voldemort von dir erfährt.“

„Ich habe ja noch nicht selber mit Dumbledore geredet, aber Draco wollte mir schon verbieten die Schule zu verlassen und nach Hogsmead zu gehen“ grinste Siria.

„Na , ich gebe es ja nicht gerne zu, aber da bin ich ausnahmsweise mal seiner Meinung. Du ziehst doch wohl unter den Umständen nicht ernsthaft in Betracht den nächsten Hogsmeadausflug mitzumachen.“

„Und ob ich das tue, ich werde mitkommen, das habe ich auch Draco schon gesagt. Was soll denn da unter den vielen Leuten passieren!“

Harry seufzte und mit einer Stimme ,als ob er einem kleinen Kind was erklären müsste, fuhr er fort

„Voldemort wird es egal sein, ob da hundert Leute sind oder nur einer. Er wird seine Todesser losschicken und die werden dich erwischen. Also mach dich darauf gefasst, daß du hier bleiben wirst und wenn ich dir eine Ganzkörperklammer auf den Hals jagen muss.“

Siria blickte ihn , jetzt doch leicht beunruhigt, an.“Naja, wir werden ja sehen. Ich denke es wird nicht nötig sein hier zubleiben. Aber mal abwarten, was Dumbledore dazu meint. Bis zum nächsten Ausflug ist ja noch etwas Zeit“

Kapitel 14

@draco92 klar, ich würde ihn auch überreden lieber die zeit mit mir zu verbringen als nach Hogsmead zu gehen:-)))) Wer würde das nicht ;-))

liebe Grüße

Kapitel 14

Auch Dumledore war der Meinung, daß Siria vorerst die Schule nicht verlassen sollte. Er lächelte als er ihre enttäuschte und zugleich rebellische Miene sah. „Ich verlasse mich darauf, daß sie sich auch daran halten Miss Black“ mahnte er augenzwinkernd. „Sie müssen, verstehen, daß es einfach sicherer für sie ist, und auch für alle anderen, die mit ihnen zusammen sind. Voldemort ist inzwischen wieder mächtig genug, daß es für ihn kein Problem mehr darstellt offen in Hogsmead aufzutreten. Er wird auf so eine Gelegenheit warten.“

„Aber er hat es schon einmal nicht geschafft meine Mutter und mich zu töten, meinen sie er wird sich diese Blöße nochmal geben?“

„Damals war er unvorbereitet, von Gefühlen überwältigt worden, von denen er nicht ahnte, daß er dazu fähig war. Das wird ihm nicht noch einmal passieren.“

Siria seufzte, wagte aber nicht weiter zu widersprechen.

Draco hingegen war sehr zufrieden. „Das ich das nochmal erlebe, daß du und Harry euch so einig seid!“ schmolte Siria „Jetzt kann ich mich hier langweilen, während ihr euch amüsiert“.

Draco nahm sie in die Arme „Ich würde dich doch nicht allein und einsam zurücklassen. Ich werde dir Gesellschaft leisten

„Nein, geh du ruhig nach Hogsmead, ich werde mich hier schon beschäftigen. Du musst ja nicht nur meinetwegen auf deinen Spaß verzichten.“

Draco grinste hinterhältig. Er ließ seine Hände langsam und begierig von ihrer Taille aufwärts wandern. „Och ich denke, ich könnte auch hier meinen Spaß haben, meinst du nicht?“

Siria lächelte jetzt ebenfalls und kratzte mit ihren Fingern leicht über seinen Rücken „Wie meinst du denn das? Was könnte dich den hier mehr reizen als in Hogsmead?“

„Du natürlich,“ er küsste sanft ihren Hals, „stell dir vor, wir zwei, fast alleine und ungestört, bis auf die Kleinen, die noch nicht wegdürfen. Na, das ist doch besser als Hogsmead oder?“

„Hundertmal besser, aber ich meine es wirklich ernst, mir wäre es lieber du würdest gehen. Sonst fühle ich mich noch schlechter wenn du wegen mir hierbleibst, und...“ sie grinste, „es ist doch viel besser wenn du das schlechte Gewissen hast, daß du mich hier so gaaaanz alleine lässt“

„Hey, werde nicht frech,“ Draco zwickte sie liebevoll in die Seite.

„Wieso, es ist immer von Vorteil für uns Frauen, wenn Männer ein schlechtes Gewissen haben“

„Soso, und dabei tut ihr Frauen immer so unschuldig...“

Zwei Wochen später war für die Schüler von der dritten bis zur siebten Klasse das Hogsmeadwochenende angesagt.. Wie immer an solchen Wochenenden herrschte schon beim Frühstück eine fröhliche ausgelassene Stimmung. Harry, Ron und Hermine versuchten Siria zuliebe nicht allzuviel Vorfreude zu zeigen.

„Leute, nun tut nicht so als ob es das Ende der Welt für mich wäre, daß ich nicht mitkommen kann.“ meinte Siria ungeduldig. „Es ist blöd, aber auch kein Drama. Ich wünsche euch auf jeden fall viel Spass. Und wehe ihr bringt mir nichts mit, das wird dann wirklich ein Drama, für euch.“ fügte sie grinsend hinzu.

„Aber klar, wir werden den Honigtopf leer kaufen“ versprach Ron und Harry fügte tröstend hinzu „mach dir nicht zuviel draus, ich durfte im dritten Jahr auch nicht nach Hogsmead“.

Die drei winkten Siria nochmal zu und reihten sich dann in die Schlange der Schüler ein, die an Mr. Filch vorbeipilgerten, der alle Namen fein säuberlich auf einer Liste abhakte.

Siria sah ihnen etwas wehmütig hinterher. Auf einmal schlangen sich zwei Arme von hinten um ihre Hüften. Sie drehte sich strahlend um

„Draco. Ich dachte du wärst schon weg,“

Draco gab ihr einen Kuss und sah sie prüfend an. „Ich würde doch niemals gehen ohne mich ordentlich zu

verabschieden. Und du bist echt nicht böse, wenn ich gehe? Ich würde gerne bei dir hier bleiben, das weißt du?!“

„Ich weiß, und ich bin nicht sauer. Ich war doch diejenige, die dich nach Hogsmead drängt. Nun geh schon“

Draco nahm Siria nochmal in die Arme „Bis nacher Süße“ flüsterte er, dann lief er seinen Freunden hinterher, die schon auf dem Weg zum Tor hinaus waren.

Siria schlenderte langsam die Treppen hinauf. Die Flure wirkten leer und verlassen. Im Gemeinschaftsraum saßen ein paar Erst- und Zweitklässler, die noch nicht nach Hogsmead durften. Sie blickten erstaunt auf als Siria hereinkam und sich in einen Sessel fallen ließ. Sie kramte in ihrer Tasche und holte ihre Bücher heraus. Unschlüssig hielt sie sie einen Moment in der Hand. Eigentlich hatte sie gar keine Lust auf die Hausaufgaben, aber was sollte sie sonst tun. Seufzend holte sie auch noch Pergament und Feder hervor und fing mit einem Aufsatz für Prof. McGonagall an. Es war schwer sich zu konzentrieren, da es im Gemeinschaftsraum hoch herging. Die Kleinen rannten raus und rein und genossen es ganz offensichtlich mal ohne die Aufsicht der älteren Schüler zu sein. Siria hatte gerade mal zwei Absätze mit Mühe und Not fertig bekommen, als eine Erstklässlerin sie schüchtern ansprach. „Du bist doch Siria Black, oder?“ Als Siria nickte fuhr sie piepsend fort „In der Eingangshalle wartet eine Frau, die dich sprechen will.“

Siria sah die Kleine überrascht an. „Bist du dir sicher, daß sie mich meint? Wer ist es denn?“

„Ich weiß nicht, sie fragte mich nur ob ich Siria Black kenne und ob ich sie bitten könnte zu ihr in die Eingangshalle zu kommen.“

„Danke“ Siria stand auf und verließ nachdenklich den Gemeinschaftsraum. Sie hatte keinerlei Vorstellung, wer sie sprechen wollte. Warum gerade heute, wo alle in Hogsmead waren und warum hatte diese Frau sich nicht an einen Lehrer gewandt wenn sie sie gesucht hatte? Halb Neugierig und halb ängstlich sprang sie die Treppen hinunter. Die Eingangshalle war leer, bis auf eine Frau, die mit dem Rücken zu Siria in der Ecke vor dem Portrait Slytherins stand und es anstarrte. Siria näherte sich ihr langsam. Sie räusperte sich „Sie wollten mich sprechen?“

Die Frau drehte sich um. Sie hatte lange blonde Haare und war ziemlich hübsch, auch wenn ihr Gesicht einen gehetzten Ausdruck hatte und ihre Augen unruhig hin und her huschten. Siria hatte sie noch nie gesehen und dennoch schien sie ihr irgendwie vertraut.

„Sind sie Siria?“ Die Frau sah sie mit einem merkwürdigen Ausdruck in den Augen an. „ich bin Narzissa Malfoy“

Siria holte überrascht Luft. „Sie sind Dracos Mutter?“

Narzissa fasste sie am Arm und fing eindringlich und hastig an zu reden. „Hören sie zu, ich habe nicht soviel Zeit, aber ich wollte sie warnen. Mein Mann und ein paar andere wollen sie heute aus der Schule locken. Sie wollen Draco abfangen und als Lockvogel benutzen. Also, egal was für eine Nachricht sie auch erhalten, von Draco selber, oder daß er in Gefahr ist, verlassen sie auf keinen Fall die Schule. Es ist eine Falle.“

„Aber,...aber was soll das heißen, als Lockvogel? Was soll das, werden sie ihm etwas antun? Und warum erzählen sie mir dass überhaupt. Siria wirkte verzweifelt und fuhr sich mit den Fingern durch die Haare.

„Ich weiß, daß mein Sohn sie liebt und es würde ihm das Herz brechen, wenn ihnen was passiert.“

„Aber ich kann doch nicht hier sitzen und gar nichts tun, ich muß ihn warnen. Ich kann nicht zulassen, daß er meinetwegen in Gefahr gerät.“

„Nein, sie bleiben auf jeden Fall hier. Draco hat soviel riskiert um sie zu schützen. Ich gehe nach Hogsmead. Lucius wird seinem Sohn nicht wirklich was antun. Wenn sie nicht auftauchen werden sie ihn wider laufen lassen.“ Damit drehte Narzissa sich um und lief eilig die Schlosstreppen hinunter

Siria blieb wie betäubt in der Eingangshalle zurück. Die Angst schnürte ihr die Kehle zu. Würde Lucius Malfoy seinem Sohn wirklich nichts antun. Was wenn sie ihn doch ihn folterten. Er durfte nicht leiden wegen ihr. Es war eine Falle klar, und sie tat jetzt genau das was die wollten, aber das war ihr egal. Sie musste zu Draco.

Siria drehte sich um und rannte die Treppe wieder hinauf. Vielleicht konnte sie noch verhindern, daß Lucius seinen Sohn überhaupt in die Finger bekam, vielleicht konnte sie Draco vor ihm finden. Auch wollte sie sich nicht auf Narzissa verlassen. Gegen ihren Mann kam sie vielleicht an, aber er war ja nicht alleine, die anderen Todesser würden bestimmt nicht so einfach auf sie hören. Draco war ihr Trumpf um an sie heranzukommen, den würden sie nicht aufgeben nur weil Narzissa Malfoy sie darum bat.

Sie stürmte in den Gemeinschaftsraum und weiter zu der Treppe die zu den Jungenschlafsälen führte. „Hey, bist du sicher daß du da richtig bist“ rief ein vorlauter Zweitklässler grinsend und wollte sich ihr in den Weg stellen. Doch Siria funkelte ihn nur böse an und schubste ihn zur Seite. „Geh aus dem Weg“ zischte sie.

Sie lief in den Schlafsaal von Ron und Harry, ließ sich vor Harry´s Bett auf die Knie fallen und zerrte seinen Koffer unter dem Bett hervor. Fieberhaft begann sie ihn zu durchwühlen. Wo war er nur, Harry hatte ihn bestimmt nicht mitgenommen.... da, sie zog einen silbrig schimmernden Umhang hervor und stopfte ihn eilig unter ihren Pulli. Harry würde bestimmt sauer sein, aber das war gleichgültig . Wieder wühlte sie im Koffer bis sie auch noch das unscheinbar wirkende Blatt Pergament, die Karte des Rumtreibers, gefunden hatte. Eilig verließ sie den Jungenschlafsaal , rannte in ihren eigenen und holte ihren Umhang. Jetzt konnte es losgehen.

Draußen vor dem Gemeinschaftsraum als sie unbeobachtete war tippte sie vorsichtig die Karte an. „ich schwöre feierlich, daß ich ein Tunichgut bin“ . Sie warf einen ängstlichen Blick auf die feinen Linien die auf dem Papier erschienen. Die Luft schien rein zu sein. Das dort musste der Geheimgang sein, der zum Honigtopf führte . Harry hatte davon erzählt. Mit klopfendem Herzen machte sie sich auf den Weg.

Kapitel 15

@draco92 ja,tom und draco, die sind schon beide süß*seufz*. na, hier kommt erstmal das nächste kapitel, es ist das vorletzte! lieb grüße

@darkangel9 schön, daß dir die Story so gefällt, da sie dich sogar vom lernen abhält *grins*. liebe grüße

Kapitel 15

Draco und seine Freunde schlenderten durch Hogsmead. „Was haltet ihr von den drei Besen Leute?“ fragte Blaise zähneklappernd „Ich bräuchte dringend mal was zum aufwärmen.“

„Ok.“ die Slytherins schoben sich nacheinander in den warmen Pub.

„Oh seht mal, da sitzen ja auch Potter und seine Kumpanen, die lassen echt jeden hier rein“, höhnte Pansy. „Aber deine kleine Freundin ist ja gar nicht dabei“, wandte sie sich an Draco, „wo steckt sie denn eigentlich?“

Draco sah sie gelangweilt an „Ich glaube kaum, daß es dich was angeht.“

„Uhhh, gibt es etwa Ärger im Paradies“ flötete Pansy und schob ihren Arm unter seinen.

Draco verdrehte genervt die Augen, schob ihren Arm weg und ließ sich an einen Tisch fallen, außer Sicht von Harry, Hermine und Ron. Blaise kam mit einem Arm voller Butterbierflaschen, die er verteilte. Draco öffnete seine Flasche, nahm einen Großen Schluck und lehnte sich zurück. Plötzlich verschluckte er sich und starrte zum Seiteneingang hinüber. „Da ist mein Vater“ stieß er überrascht hervor. Lucius Malfoy schob sich durch den mit Schülern überfüllten Pub und kam zu ihrem Tisch hinüber. Er nickte Blaise und Pansy kurz zu und wandte sich dann an seinen Sohn. „Draco ich muß etwas mit dir besprechen, kommst du bitte mit hinaus.“

Dracos Augen wurden schmal. Bei Anblick seines Vaters, spürte er wieder wie der Zorn langsam in ihm aufstieg. Er musste daran denken, was er ihm angetan hatte und was er Siria hatte antun wollen, mit seiner Hilfe. Und jetzt tauchte er hier einfach so auf, als ob nichts wäre. „Du kannst mir auch hier sagen, was du willst“ antwortete er und versuchte seine Stimme ruhig zu halten.

Sein Vater wurde blass. Er packte Dracos Arm und zog ihn hoch „Du kommst jetzt mit raus, hast du verstanden?“ sagte er gefährlich leise. Draco riss sich los „Ich komme mit, aber fasse mich nicht an“ zischte er und ohne auf die erstaunten Blicke der Anderen zu achten verließ er die „Drei Besen“. Sein Vater folgte dicht hinter ihm.

„Also was ist jetzt, was willst du?“ Draco verschränkte die Arme und blickte seinen Vater an.

„Nicht hier, geh weiter“. Sein Vater schob ihn in ein der verlassenen Seitenstraßen.

„Man was soll denn diese Geheimnisstuererei. Sag was du willst und dann lass mich in Ruhe Vater!“

Lucius Malfoy sah seinen Sohn nur ruhig an, griff in seine Umhanttasche und holte seinen Zauberstab hervor. Langsam richtete er ihn auf Draco. „Tut mir leid mein Sohn, aber du musst jetzt mitkommen.“

Draco lachte kurz und hart auf „Was soll denn das? Und was ist, wenn nicht ? Willst du mich wieder mit einem Zauber belegen? Darin hast du ja Übung!“

„Spar dir deine Ironie Draco, du kommst jetzt mit, verstanden“ Lucius packte seinen Sohn am Arm und disapperierte .

Mit einem Knall standen sie auf einmal in einem verlassen wirkenden Zimmer. Auf den Möbeln lag fingerdicker Staub und die Vorhänge an dem großen Bett , das in der Mitte des Raumes stand waren zerrissen. Aus dem vor Dreck fast blinden Fenster konnte man die Umrissse von Hogsmead erkennen. Sie mussten in der heulenden Hütte sein.

„Sag mal bist du verrückt geworden „Draco riss sich von seinem Vater los und trat einen Schritt zurück.“ Was soll das werden?“

„Keine Sorge, von dir wollen wir gar nichts „ die Stimme kam aus einer dunklen Ecke wo sich einige Gestalten bewegten, die jetzt langsam näher kamen . Als sie in das fahle Licht traten, das durch das Fenster hineinfel konnte Draco sie erkennen. Es waren seine Tante, Bellatrix, die Carrows und Macnair. Plötzlich wurde ihm klar was los war. Das war eine Falle, die wollten Siria und er sollte ganz offensichtlich den Lockvogel spielen.

Bellatrix trat neben ihn und legte ihren Arm um seine Schultern. „Wie geht es dir lieber Neffe?“ Ihre

Stimme war leise und voller falscher Freundlichkeit. „Wir haben gehört, du hast eine neue Freundin? Eine ganz besondere Freundin. Willst du uns nicht einen Gefallen tun und sie uns vorstellen?“

Draco wich noch ein Stück weiter zurück und starrte die fünf Todesser an, die jetzt im Kreis um ihn herumstanden.

„Den Teufel werde ich tun. Egal was ihr mit mir macht, ich werde Siria nicht für euch hierherlocken.“

„Och Kleiner, daß hast du schon getan“ McNair lachte hässlich. Draco sah seinen Vater an. Der grinste „Tja, tut mir leid mein Sohn, aber da du mir ja nicht freiwillig helfen wolltest musste ich mir was anderes ausdenken. Es wird nicht mehr lange dauern und deine kleine Freundin wird hier auftauchen.“

„Aber wie..?“

„Du willst wissen, wie sie von deiner Entführung erfahren hat? Tja, das hat deine Mutter für uns erledigt.“

„Mutter würde das nie tun“ warf Draco ein, „sie ist nicht wie du“

Lucius Malfoy lachte „Natürlich nicht absichtlich. Sie wusste ja auch nicht was sie tat. Ich habe dafür gesorgt, daß sie davon erfährt, daß wir dich abfangen und Black eine Nachricht zuspiesen wollen, daß wir dich töten würden, wenn sie nicht erscheint. Mir war klar, daß deine Mutter nichts besseres zu tun hatte als euch sofort zu warnen. Sie wird Black in Hogwarts aufgesucht haben und ihr alles erzählt haben. Natürlich hat sie ihr auch eingeschärft das Schloss auf keinen Fall zu verlassen, aber wenn das Fräulein nur ein bisschen wie ihr Vater ist wird sie sich sofort auf den Weg gemacht haben um dich zu retten. So sind sie die edlen und guten“

„Das wird Siria nicht tun, sie weiß, daß ihr sie töten werdet.“

„Tja, das ist halt der Nachteil wenn man verliebt ist Draco, ich habe es dir schon immer gesagt, das hindert einen am klaren Denken. Ihre Angst, daß wir dir was antun könnten wird noch viel größer sein. Sie wird kommen.“

Draco dachte fieberhaft nach. Sein Vater hatte recht. Wenn Siria dachte er sei in Gefahr, dann würde sie alles daransetzen ihm zu helfen. Sie tappte direkt in die Falle wenn sie hierherkam. Ihm viel nur kein Weg ein um sie zu warnen. Seine Finger spielten mit seinem Zauberstab in der Umhanttasche, aber er war nicht so verrückt in zu ziehen. Mit den fünf Todessern konnte er es alleine nicht aufnehmen, das war klar.

Siria hatte es unter dem Tarnumhang geschafft unbemerkt aus dem Honigtopf zu kommen. Jetzt stand sie unschlüssig auf der Straße. Sie kannte sich in Hogsmead nicht aus und hatte keine Ahnung wo Draco sein könnte. Langsam folgte sie, immer noch von dem Tarnumhang verborgen einer Gruppe Huffelpuffs. Die steuerten einen Pub am Ende der Straße an. Ein großes Schild hing über der Tür „Zu den drei Besen“ und er schien voller Hogwartsschüler zu sein. Siria schlüpfte mit den Huffelpuffs hinein und blickte sich suchend um. In dem Gedränge hatte sie Angst jemanden anzustoßen, also wandte sie sich erst einmal den Schildern mit der Aufschrift „Toiletten“ zu um den Tarnumhang loszuwerden. Wieder sichtbar trat sie kurz darauf zurück in den Schankraum und schob sich Richtung Theke, als sie jemand am Arm packte.

„Bist du verrückt geworden, was machst du hier“ zischte Harry und dirigierte sie zu einem Tisch wo Ron und Hermine saßen und sie fassungslos anstarrten.

„Wie kommst du hierher, du solltest doch im Schloss bleiben, weißt du nicht...“

„Draco ist in Gefahr“ unterbrach Siria Harry's Vorhaltungen. „Bitte, ihr müsst mir helfen“

„Was? Wieso? Was heißt das er ist in Gefahr, woher weist du das, was ist passiert“

„Seine Mutter hat mich besucht und gesagt, daß sein Vater und andere Todesser ihn abfangen wollen und als Köder benutzen um mich herzulocken.“

„Wieso war Narzissa Malfoy bei dir und...“

„Das ist doch jetzt egal, ich brauche euch. Ich habe keine Ahnung wo er sein könnte. Wir müssen ihn finden.“

„Na toll, du wirst gewarnt, daß sie dich herlocken wollen und was machst du, du folgst sofort und kommst angerannt. Das war doch alles so beabsichtigt. Siria, du musst sofort wieder zurück, die wollen dich töten“ Harry Stimme wurde vor Aufregung immer lauter.

„Pssst“ zischte Hermine „es müssen ja nicht alle mitbekommen“ Sie wandte sich an Siria.

„Hat Mrs Malfoy dir nicht gesagt wo sie Draco festhalten wollen?“

„Nein, eben nicht und wenn wir hier noch lange rumsitzen und quatschen werden sie ihm noch wer weiß was antun?“

„Malfoy wird doch seinem Sohn nichts tun. Nein, der soll nur Köder spielen. Es ist wirklich das beste du

gehst zurück, wenn du nicht auftauchst werden sie ihn schon wieder laufen lassen.“

„Mensch Harry, das glaubst du doch selber nicht. Sie werden ihn womöglich foltern, solange, bis ich erscheine. Ich werde mit Sicherheit nicht einfach wieder in die Schule gehen und so tun als ob alles in Ordnung wäre. Wenn ihr mir nicht helfen wollt werde ich halt alleine losziehen und Draco suchen“

Harry wirkte nachdenklich“Wie bist du überhaupt aus der Schule gekommen?“fragte er plötzlich

„Ich habe mir die Karte des Rumtreibers und deinen Tarnumhang geborgt“meinte Siria schuldbewusst.

Harry sah nicht sehr glücklich aus, sagte aber nichts.

„Wo könnten sie Draco denn hingebracht haben, soviele Möglichkeiten kann es da doch nicht geben“ meinte Ron.

„Aber klar“ Hermine schlug mit der Hand auf den Tisch. „Die heulende Hütte. Sie mussten ihn irgendwohin schaffen wo kein Schüler hinkommt, aber auch nicht zu versteckt, daß Siria ihn nicht finden kann. Er ist mit Sicherheit in der heulenden Hütte.“

„Na kommt“ Siria sprang auf, „wo ist diese heulende Hütte“.

„Sucht ihr Draco?“

Die Vier fuhren herum. Blaise war zu ihnen an den Tisch getreten.

„Tut mir leid, ich wollte euch nicht belauschen , aber ich habe gesehen wie Siria gekommen ist und das eben mit Dracos Vater war auch schon merkwürdig....“

„Mit Dracos Vater? Der war hier?“

„Ja, er kam als wir uns gerade hingesezt hatten . Meinte er müsste dringend mit ihm reden. Draco sagte, er wolle aber nicht mit ihm reden, aber sein Vater hat ihn rausgedrängt und seitdem ist er nicht wieder aufgetaucht. Ich habe mich schon draussen umgesehen, aber keine Spur.“

Die Freunde blickten sich an, sagten aber nichts.

„Ach kommt, irgendetwas stimmt hier doch nicht. Siria, du weißt, daß ich nie gegen euch war. Draco ist mein Freund. Ich will ihm helfen, wenn er in Schwierigkeiten ist.“

„Wir vermuten, daß Dracos Vater und ein paar Todesser ihn entführt haben.“ Siria achtete nicht auf Harry´s warnende Blicke

„Aber wieso sollte sein Vater ihn den entführen, das ist doch Unsinn?“

„Die wollen auf diese Weise an mich rankommen“

„ An dich? Aber warum...“

„Siria“ mischte Harry sich jetzt ein,“das reicht. Ich glaube es ist besser du verschwindest jetzt Blaise“

Doch Blaise sah weiterhin Siria an und rührte sich nicht von der Stelle.

„Es ist doch egal warum . Nimm es einfach hin“ Siria wandte sich an die anderen.“Blaise sollte mitkommen, er kann uns wirklich helfen. Wir wissen doch gar nicht wie viele es sind und je mehr wir sind umso besser.

Hermine stand auf „Na gut, dann lasst uns mal gehen“

Kapitel16

@draco92 und @darkangel9

tut mir lied, daß es das letzte kapitel ist, aber man soll ja immer aufhören wenn es am schönsten ist :-)))

ielen dank nochmal, für all eure lieben Kommis.

gaaaaaanz liebe grüße

--ach so , ich hoffe ihr seid mir wegen dem Ende jetzt nicht böse :-OO

Falls ihr Lust habt, ich habe auch an einer neuen FF angefangen, allerdings nicht über draco sondern über Sirius

(Hateyou, Love you)

Kapitel 16

Die Fünf standen am Fuß des Hügels und starrten zur heulenden Hütte hinauf.

„Sieht total ruhig aus“ meinte Ron „vielleicht sind sie ja gar nicht da?“

Siria sah nachdenklich aus „Vielleicht sollte ich doch besser alleine gehen? Ich bringe euch in Gefahr und genau das wollte ich nie! Sie wollen doch eh nur mich,also...“

„Halt den Mund“ sagten Harry und Blaise im Chor, zückten ihre Zauberstäbe und gingen vorsichtig auf die Hütte zu. Die anderen folgten ,ebenfalls mit erhobenen Zauberstäben.

Draco saß auf dem und knetete nervös seine Hände. Seine Vater stand am Fenster und starrte hinaus auf den Pfad, der sich zur Hütte hochschlängelte. Die Carrows und McNair schritten unruhig im Zimmer auf und ab, während Bellatrix Lestrange lässig an der Wand lehnt und Draco unablässig höhnisch lächelnd ansah.

„Wo bleibt sie denn Malfoy, dein toller Plan scheint ja nicht so ganz aufzugehen.“

„Keine Sorge, McNair, sie wird schon kommen“

Draco Kopf arbeitete fieberhaft. Wie konnte er Siria warnen, er war überzeugt,sie war auf dem Weg hierher. Aber sie wusste ja noch nichteinmal wie viele hier auf sie warteten, sie kam völlig unvorbereitet. Ein leises Geräusch ließ ihn zusammenzucken. Als ob eine Tür leicht über den Boden schabte. Da war es wieder. Jetzt schien es auch Bellatrix gehört zu habe, Sie hatte sich aufgerichtet und bedeutete die anderen zu schweigen. Ihren Zauberstab richtetet sie drohend auf Draco, der sich schon halb vom Bett erhoben hatte.

„Setzen“formten ihre Lippen tonlos. Doch Draco achtete nicht auf sie , das hier war die letzte Chance, das wusste er „Siria“, schrie er,“sie sind zu fünft, hau ab“

„Du Idiot“keifte Bellatrix und schoss einen Fluch auf Draco, der jedoch damit gerechnet hatte und sich zur Seite wegrollte. In diesem Moment flog die Tür auf . Die fünf Todesser richteten ihre Zauberstäbe auf Harry und Blaise, die langsam ,mit ebenfalls gezückten Zauberstäben jetzt den Raum betraten. Hinter ihnen erschienen Ron und Hermine. Siria hatten sie in die Mitte genommen.

Bellatrix brach in höhnische Gelächter aus „Die Kleine kommt mit ihrer Leibwache, hat wohl zuviel Angst“.

„Ich habe keine Angst!“ Siria schob sich nach vorne . Harry versuchte sie sie festzuhalten ,aber sie riss sich los und funkelte Bellatrix an „Und schon gar nicht vor euch.“

Draco, der sich wieder aufgerappelt hatte stellte sich jetzt mit gezogenem Zauberstab vor Siria.

„Oh, wie niedlich. Draco beschützt seine kleine Freundin.“,höhnte sie,“ nur leider wird das überhaupt nichts nützen. Sectumsempra“ Der Fluch traf Draco am Arm und hinterliess dort einen tiefen klaffenden Schnitt.

„ Ha, ist das alles was du kannst Tante Bellatrix“ spottete er. Er konnte spüren wie Siria hinter ihm heftig atmete und sich näher an ihn drängte. Sie packte ihn am Arm Ihre Nähe gab ihm Kraft. Er würde nicht zulassen, daß ihr etwas passierte.

„Bellatrix , lass deine Spielchen“ sagte Lucius Malfoy scharf er hob seinen Zauberstab und wandte sich an Harry. „Ihr solltet eigentlich gar nicht hier sein, aber du hast dich ja schon immer gerne in Dinge eingemischt, die dich nichts angehen und den Helden gespielt, Potter. Jetzt musst du auch den Preis dafür zahlen.Stupor“ Der Fluch schoss an Harry vorbei und traf Hermine, die sich gerade nach wegdrehte. Jetzt stürzten auch die anderen Todesser vor und griffen an.

Draco ,dessen Arm immer noch heftig blutete versuchte die Angriffe Mcnairs abzuwehren und zu Siria durchzudringen, die den Flüchen von Bellatrix noch geschickt auswich. Voller Wut schleuderte er McNair einen Fluch nachdem anderen wahllos entgegen. Es war ihm egal was mit ihm passierte, er musste zu Siria, lange würde sie Bellatrix Angriffen nicht mehr entgehen können.

Die anderen waren alle beschäftigt. Hermine ,Ron und Blaise kämpften gegen die Carrows und Harry gegen seinen Vater. Keiner von ihnen hatte Zeit Siria zur Hilfe zu kommen.

Bellatrix schoss ihre Flüche mit einer Wucht und einer Schnelligkeit ab, daß Siria kaum Zeit hatte selber anzugreifen. Sie wich weiter zurück . Sei fühlte, daß sie gegen diese Todesserein kaum eine Chance haben würde, dennoch kämpfte sie mit ihrem ganzen Zorn gegen sie. Sie hatte Draco verletzt und „Crucio“ Der Fluch erwischte sie voll. Solche Schmerzen hatte Siria vorher noch nie gespürt. Ihre Eingeweide schienen aus glühenden Brenneisen zu bestehen. Sie schrie auf. „Siria!!!“Dracos Stimme klang von weit her an ihr Ohr.

Doch mit einem mal waren die Schmerzen verschwunden. Sie lag im Flur neben der Treppe. Aus dem Nebenraum erscholl immer noch Kampfplärm : Schreie und das Zischen der Flüche. Mühsam versuchte sie sich aufzurichte. Bellatrix stand mit erhobenem Zauberstab über ihr und lies ein irres Lachen ertönen. „Na, das hat doch Spaß gemacht, oder?“

Mit einem Mal spürte Siria ein merkwürdiges dröhnen in ihremKopf. Sie hatte das Gefühl irgendetwas würde sie lähmen und das waren nicht die Nachwirkungen des Cruciatus Fluches. Bellatrix ließ ihren Zauberstab sinken und blickte mit flammenden Augen über Sirias Schulter. Siria drehte sich langsam um. Auch ohne .daß sie etwas sah wusste sie wer dort stand.

Auf der obersten Treppenstufe stand ein Mann mit einem schlangenähnlichen Gesicht und funkelnden roten Augen. Sein Zauberstab zwischen seinen langen dünnen Fingern war auf Siria gerichtet und er lächelte sie kalt an.

Siria hielt sich mühsam aufrecht “Hi Grandpa „stieß sie keuchend hervor.

Der Kampf im Raum nebenan tobte weiter. Keiner bekam mit, was im Flur geschah.

„Siria“ Voldemorts Stimme klang obwohl er immer noch lächelte bedrohlich.“Du bist erwachsen geworden, seitdem ich dich zuletzt gesehen habe“

„Du meinst,seitdem du versucht hast mich und meine Mutter zu töten“

„Tja, es ist bedauerlich ,aber nicht zu ändern. Du scheinst sehr mutig zu sein, als eine von meinen Todessern hättest du sicher eine grosse Zukunft vor dir, aber dummerweise muss ich dich töten, so leid mir das auch tut.“

„Tu doch nicht so, dir tut gar nichts leid. Du willst mich töten, weil du Angst vor mir hast, genauso wie du vor meiner Mutter Angst hattest.“

Voldemort lachte nur höhnisch. „Bilde dir nichts ein Mädchen, ich habe vor niemandem Angst, erst recht nicht vor so einer halbgenen kleinen Hexe wie dir,“

„Diese halbgenen kleine Hexe ist aber zufällig deine Enkelin. Du weißt, dein Blut fließt auch durch meine Adern und auch wenn du es nicht zugeben kannst so spürst du es doch. Ich bin ein Teil von dir und deshalb kannst du mich nicht töten.

Voldemort starrte sie an seine Augen funkelten zornig. doch mit einem mal glitt ein triumphierendes lächeln über sein Gesicht er blickte auf etwas hinter Siria

„Wenn du meinst, dann sollte ich vielleicht gar nicht dich direkt töten, sondern besser denjenigen, den du liebst!“er hob den Zauberstab. Siria wirbelte herum. In der Tür zum Flur war Draco erschienen

„Avada Kedavra“ Voldemorts Stimme hallte unheimlich in ihrem Kopf wieder.

„NEIN“ Siria warf sich nach vorne.....

Als Draco es endlich geschafft hatte Macnair mit einem gut gezielten Schockzauber außer Gefecht zu setzen . Stürzte er durch das Getümmele zur Tür. Was war geschehen.? Warum hatte Siria eben so geschrien. An der Türschwelle blieb er atemlos stehen. Was er sah ließ ihn erstarren. Die Angst schnürte ihm die Kehle zu. Da stand Voldemort mit erhobenem Zauberstab vor Siria. In diesem Moment wandte er den Kopf und seine roten Schlangenaugen bohrten sich in die Seinen. Mit einem grausigen Lächeln hob er den Zauberstab und richtetet ihn auf seine Brust.

Von da an ging alles ganz schnell. Voldemort hatte seinen Fluch kaum ausgesprochen,da sprang Siria mit

einem gellenden Schrei los. Der grüne Lichtstrahl traf sie mitten in die Brust und ihr Körper viel mit einem dumpfen Aufschlag zu Boden. „Nein“ keuchte Draco, „Siria“.

Er stürzte zu ihr und ließ sich neben ihr auf die Knie fallen. Ihre Augen waren weit geöffnet, aber ihr Blick ging ins leere. Das Funkeln darin war erloschen.

Mit einem entsetzlichen Schrei erhob Draco sich und wandte sich Voldemort zu. „Du hast sie getötet.“ brüllte er, „Avada Kedavra“ Doch Voldemort lenkte Dracos Fluch mühelos ab. Seine Augen glitzerten eigentümlich und in seinem Gesicht war trotz allem kein Triumph zu erkennen. Bevor Draco zu einem erneuten wütenden Angriff übergehen konnte war er verschwunden.

Draco warf seinem zauberstab beiseite und ließ sich wieder neben Siria auf den Boden fallen. Tränen strömten über sein Gesicht als er sich über sie beugte. „Siria, bitte. Das darf nicht sein. Tu mir das nicht an. Nicht jetzt und nicht so...“ Er bekam nicht mit, daß auch die übrigen Todeser einer nach dem anderen verschwanden. Harry stürzte jetzt ebenfalls herbei und ließ sich neben Sirias leblosen Körper fallen. Er strich ihr über die Haare. „Siria“, flüsterte er, „wie ist das passiert?“

„Er war es“, antwortete Draco tonlos, „Voldemort hat sie getötet,“ er wollte mich töten aber sie hat sich einfach dazwischen geworfen“ Er schüttelte Siria an den Schultern „Warum hast du das getan? Warum hat er nicht mich erwischt?“ Er hob ihren Oberkörper an und vergrub sein Gesicht in ihren Haaren. „Warum hast du das nur getan, du weißt, ich kann nicht ohne dich leben. Du kannst mich jetzt nicht einfach alleine lassen...“

„Sie hat dich geliebt Draco“ sagte Harry leise unter Tränen, „deshalb sie es getan“

Hinter ihnen klang ein unterdrücktes schluchzen. Hermine stand auf Ron gestützt in der Tür. Ihr Bein blutete stark. Sie presste ihre Hand vor den Mund. Tränen liefen über ihr Gesicht. Auch in Rons Augen glitzerte es. Blaise trat zu Draco und legte ihm seine Hand auf die Schulter.

„Wir sollten sie hier wegbringen“ sagte er mit zitternder Stimme.

Draco hob den schlaffen Körper vom Boden auf. Harry und Blaise wollen ihm helfen, aber erwehrte sie ab. „Nein, ich trage sie“ Mit schweren Schritten stieg er die Treppen hinunter. Die anderen folgten ihm langsam.

EPILOG

Die Wände der Grossen Halle waren mit schwarzen Tüchern verdeckt. Die Schüler aller Häuser saßen stumm und mit bedrückten Gesichtern an ihren Tischen. An Sirias Platz am Gryffindortisch lag eine einzelne Rose. Hermine schien angestrengt bemüht keinen Blick auf den verwaisten Platz zu werfen während in ihren Augen die Tränen glitzerten. Harry, der seinen Platz direkt gegenüber hatte sah mit leerem Blick auf die Rose. Er hatte die Fäuste geballt.

Auch am Lehrertisch herrschte Schweigen. Prof McGonagall wischte sich eine Träne aus den Augenwinkeln. Dumbledore stand auf und räusperte sich.

„Liebe Schüler. Wir alle haben einen großen Verlust erlitten. Wieder hat Lord Voldemort einen Schüler dieser Schule brutal ermordet, ein Mädchen, das nur denjenigen beschützen wollte, den sie liebte.. Doch Siria war mehr als nur eine zufällige Schülerin, die ihm im Weg stand, sie war... Seine Enkelin.“

Ein Raunen ging durch die Grosse Halle, doch Dumbledore fuhr unbeirrt fort. „Jawohl, sie war seine Enkelin und dennoch, gerade deshalb musste sie sterben. Voldemort wird jeden töten, von dem er meint er könne ihm im Wege stehen, ohne Unterschiede. Egal ob Gute oder Böse, Reinblütige oder Muggelstämmige. Er macht sogar vor seinem eigenen Fleisch und Blut nicht halt. Für einige von uns war dieser Verlust schmerzlicher als für andere...“ hier glitt sein Blick zum Slytherintisch wo Draco saß, „...aber wir müssen alle zusammen dafür kämpfen, daß er nicht weiter morden kann. Gemeinsam können wir die Kraft aufbringen Lord Voldemort zu besiegen“ Er erhob seinen Kelch „Auf Siria Black, und alle die schon durch seine Hand gestorben sind.“

Draco hatte den Worten Dumbledores kaum zugehört dennoch war eines bis in sein innerstes gedrungen, „gemeinsam sind wir stark genug“. Die letzten Tage waren ein einziger Albtraum für ihn gewesen. Abends wenn er im Bett lag erschienen immer wieder Sirias leblose Augen vor ihm. Er hatte den Schal, den sie an

jenem Tag getragen hatte behalten. Er roch noch nach ihr .

Der Schmerz zeriss ihn beinahe, aber er konnte mit niemandem darüber reden. Keiner verstand was sie ihm bedeutet hatte. Er hatte auch keine Tränen mehr in seinem Herzen war nur noch eine große Leere, die einzig noch von dem Gedanken an Rache angefüllt werden konnte Er versuchte jeden Gedanken an seinen Vater zu verdrängen, das war eine Sache, die er später regeln musste, er würde ihn nicht ungestraft davonkommen lassen. Seine Mutter war bei ihm gewesen und hatte ihm gesagt, daß sie Lucius verlassen würde. Sie hatte sich große Vorwürfe gemacht, daß sie sich so von ihm hatte benutzen lassen. Draco war jedoch nicht in der Lage gewesen ihr etwas tröstendes zu sagen. Irgendwann vielleicht, aber jetzt konnte er es noch nicht.

Nach dem Essen erhob er sich und ging zum Griffyndortisch hinüber. Er wusste, was er tun musste.

In seinem Kopf halle noch Dumbledores Stimme „....gemeinsam....“

„Harry!?“ sagte er mit entschlossener Miene,“ Voldemort muss sterben für all das was er getan hat. Du bist derjenige, der ihn besiegen kann. Ich will mit dir gemeinsam kämpfen. Er hat mir alles genommen was gut war in dieser Welt. Dafür wird er bezahlen“.

Er streckte Harry die Hand entgegen. „Zusammen schaffen wir es!“

Harry sah ihn an und schlug dann in die dargebotene Hand ein“ Ja zusammen schaffen wir es“

Am Lehrertisch beobachtete Dumbledore den Handschlag. Er seufzte „Ja,so können wir es schaffen ihn zu besiegen.“

Ende

Ich hoffe ihr steinigt mich jetzt nicht für das Ende *ganz lieb um Verzeihung bittend*

Ich war lange hin und her gerissen wie ich die Geschichte enden lassen sollte, aber so erschien es mir doch am passendsten. Es war nicht Sirius Aufgabe Voldemort zu besiegen , sondern Harry´s und ohne daß Voldemort gestorben wäre hätte sie bestimmt nicht überlebt.

Ich hoffe die Geschichte hat euch trotzdem gefallen